

Untersuchung nicht entschieden werden. Hinsichtlich der referentiellen Beziehung scheinen die Schlüsse jedoch eine stärkere Verbindung zum vorausgehenden Sprecherbeitrag aufzuweisen als die Begründungen. So findet sich z.B. in Interviewer- und Interviewtenbeitrag (1) eine wörtliche Referenz:

aa: Wird es nun dennoch ein Art Wechsel in der Politik geben in diesem Ministerium?

ab: Ein Wechsel in der Politik im Sinne der Richtung der Politik wird es sicherlich nicht geben. ¹⁷⁶

ZUSAMMENFASSUNG ZU 4.1. - 4.7.

Die vorliegende Analyse sollte zu klären versuchen, wie sich bestimmte Verhaltensformen der Kommunikationspartner im Redekonstellationstyp INTERVIEW auf der Ausdrucksseite im Auftreten spezieller sprachlicher Mittel manifestieren.

Es konnte festgestellt werden, daß die häufige Verwendung von Kontaktparenthesen und partnerbezogenen personaldeiktischen Äußerungen durch den Interviewer sprachliche Indikatoren für die Steuerung des Kommunikationsaktes sind, die aus der Rollenperformance des Interviewers resultiert. Daneben dienen Kontaktparenthesen und personaldeiktische Ausdrücke der Herstellung und Aufrechterhaltung der interpersonalen Beziehungen.

Thema und Themenwechsel werden grundsätzlich vom Interviewer eingeführt und gesteuert. Hierzu verwendet er neben expliziten Ankündigungen auch 'Reizwörter', die ein Thema assoziieren.

Das geringe Vorkommen der zur Untersuchung der Thematisierung der Kommunikationsform herangezogenen explizit performativen Äußerungen läßt keine eindeutige Tendenz hinsichtlich ihrer Verwendung erkennen. Ihr Auftreten scheint jedoch sprecherunabhängig zu sein.

Der Nachweis der Beziehungen zwischen Sprecherbeiträgen konnte durch die Analyse von Referenzmitteln geleistet werden. Darüber hinaus scheinen Referenzmittel auch geeignet, die Konsistenz eines Textes nachzuweisen. Hier sehe ich eine Möglichkeit, die etische Textdefinition von der sprachlichen Seite her zu ergänzen.

Der Versuch der Übertragung des Toulminischen Argumentations-schemas auf reale Texte führte zur Definition der Frage als eines möglichen Schlusses aus vorgegebenen Daten. Dabei erweist sich die syntaktische Form der Frage als unbedeutend für den Frage-charakter des Interviewerbeitrages. Der Antwort-Komplex des In-terviewten besteht in der Regel aus der Schlußfolgerung und deren Begründung. Kriterium für die Unterscheidung von Schluß und Be-gründung ist möglicherweise die stärkere referentielle Beziehung des Schlusses zum vorausgehenden Interviewerbeitrag.

5. SCHLUSSBEMERKUNG

Für den Gegenstand der vorliegenden Untersuchung: Sprachverhalten im Rundfunk- und Fernsehinterview, wurden zunächst die außersprachlichen Bedingungen und Verhaltenselemente bestimmt und als Redekonstellationstyp INTERVIEW definiert.

Die Arbeitshypothese: 'Dem Redekonstellationstyp INTERVIEW kann die Textsorte INTERVIEW zugeordnet werden' blieb aufgrund der Resultate der linguistischen Analyse unwidersprochen.

Die Ergebnisse der Auswertung des Anteils von Substantiven am gesamten Wortmaterial und der Untersuchung der Satzkomplexität sowie der Distribution nebensatzeinleitender Konjunktionen grenzten die Textsorte INTERVIEW signifikant gegen andere Textsorten ab.

Die Analyse der Länge der Sprecherbeiträge, der Satzkomplexität und der Distribution von Parenthesen bestätigte die Hypothese, daß sich innerhalb der Textsorte INTERVIEW die unterschiedliche Rangverteilung der Kommunikationspartner auf der Textseite signifikant niederschlägt.

Die so gewonnenen Aussagen bilden jedoch nur eine Auswahl aus allen möglichen Aussagen über die Textsorte INTERVIEW, da sie nur einige exemplarische Merkmale erfassen. Sie beschreiben nicht die Struktur eines Textexemplars, sondern geben lediglich Aufschluß über die Distribution bestimmter Merkmale, die dann für die Textsorte INTERVIEW typisch ist.

Um eine genauere Beschreibung der Textstruktur leisten zu können, wurde untersucht, welche speziellen sprachlichen Mittel als Ausdruck bestimmter Verhaltensformen der Kommunikationspartner gewertet werden können.

Kontaktparenthesen und personaldeiktische Ausdrücke wurden im folgenden als Mittel zur Steuerung des Kommunikationsablaufes sowie zur Aufrechterhaltung der Beziehungen zwischen den Kommunikationspartnern beschrieben. Referenzmittel erwiesen sich als Indikatoren zur Feststellung der thematischen Verknüpfungen der einzelnen Sprecherbeiträge. Sie scheinen darüber hinaus geeignet, die Konsistenz eines Textes nachzuweisen.

Als eine Möglichkeit der Erfassung der Prozeßhaftigkeit von Textexemplaren der Textsorte INTERVIEW konnte die Anwendung des Toulmischen Argumentationsstrukturenmodells auf Sprecherbeiträge gezeigt werden.

Allerdings kann eine empirische Untersuchung, die sich als Forschungsziel die Analyse des Sprachverhaltens in einem bestimmten Redekonstellationstyp setzt, wegen der Komplexität des Themas nur als Versuch verstanden werden, bestehende Ansätze zu überprüfen und mögliche neue Ansätze aufzuzeigen, die auf den bisherigen Ergebnissen aufbauend die Basis für weiterführende Untersuchungen abgeben könnten.

Fragestellungen, die in weiterführenden Untersuchungen zum Sprachverhalten im Redekonstellationstyp INTERVIEW berücksichtigt werden sollten, sind:

- Gibt es beim Redekonstellationstyp INTERVIEW, wie er in der vorliegenden Untersuchung definiert wurde, Themenbeschränkungen -
bzw. Sind bestimmte Themengruppen für den Redekonstellationstyp INTERVIEW spezifisch?
- Wie können Intention und Motivation der Kommunikationspartner im Redekonstellationstyp INTERVIEW erfaßt werden, und welchen Einfluß haben sie auf die Textproduktion?

- Wie ist der Redekonstellationstyp INTERVIEW bei verschiedenen Sprechergruppen verteilt?
- Ist er bestimmten Sprechergruppen vorbehalten?
- Welchen Anteil haben Texte der Textsorte INTERVIEW an Sendungen in Rundfunk und Fernsehen, in den 'gesprochene Sprache' verwendet wird?
- Können Interaktionsanalysen zur Beschreibung von Textstrukturen beitragen?

Die Ergebnisse der Analyse von Interviews sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Tabelle zeigt den Anteil der Interviews an den gesamten Texten der verschiedenen Sprechergruppen. Die Ergebnisse zeigen, dass Interviews in der Regel einen hohen Anteil an den Texten der Sprechergruppen ausmachen. Dies ist insbesondere bei den Interviews der Sprechergruppen 'Interview' und 'Interview' zu sehen. Die Ergebnisse zeigen auch, dass Interviews in der Regel einen hohen Anteil an den Texten der Sprechergruppen ausmachen. Dies ist insbesondere bei den Interviews der Sprechergruppen 'Interview' und 'Interview' zu sehen.

Die Ergebnisse der Analyse von Interviews sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Tabelle zeigt den Anteil der Interviews an den gesamten Texten der verschiedenen Sprechergruppen. Die Ergebnisse zeigen, dass Interviews in der Regel einen hohen Anteil an den Texten der Sprechergruppen ausmachen. Dies ist insbesondere bei den Interviews der Sprechergruppen 'Interview' und 'Interview' zu sehen. Die Ergebnisse zeigen auch, dass Interviews in der Regel einen hohen Anteil an den Texten der Sprechergruppen ausmachen. Dies ist insbesondere bei den Interviews der Sprechergruppen 'Interview' und 'Interview' zu sehen.

Die Ergebnisse der Analyse von Interviews sind in der folgenden Tabelle dargestellt. Die Tabelle zeigt den Anteil der Interviews an den gesamten Texten der verschiedenen Sprechergruppen. Die Ergebnisse zeigen, dass Interviews in der Regel einen hohen Anteil an den Texten der Sprechergruppen ausmachen. Dies ist insbesondere bei den Interviews der Sprechergruppen 'Interview' und 'Interview' zu sehen. Die Ergebnisse zeigen auch, dass Interviews in der Regel einen hohen Anteil an den Texten der Sprechergruppen ausmachen. Dies ist insbesondere bei den Interviews der Sprechergruppen 'Interview' und 'Interview' zu sehen.

6. TABELLEN UND CHI-QUADRAT-BERECHNUNGEN

SUBSTANTIVE

TABELLE I: Übersicht über die Substantivverteilung in den untersuchten Texten

Text	Wörter aller Wortarten	Substantive	prozentualer Anteil
xck	1237	256	20,7 %
xcq	1083	227	20,96%
xcy	729	132	18,11%
xdo	1307	260	19,9 %
xem	886	207	23,4 %
xfe	3026	624	20,62%
xfl	3666	746	20,3 %
xfm	2394	549	22,9 %
xfn	1299	236	18,2 %
xfo	4045	816	20,2 %
xfp	3052	591	19,36%
xfz	3326	607	18,3 %
=====	=====	=====	=====
Gesamt:	26050	5251	20,16%

TABELLE II: Übersicht über die Substantivverteilung in verschiedenen Textsorten (TS)

	TS UNTERHALTUNG	TS ERZÄHLUNG	TS INTERVIEW
Wörter aller Wortarten	7035	9411	26050
Substantive	766	1673	5251
prozent. Anteil	10,9 %	17,8 %	20,16 %

Chi-Quadrat-Test I

(vgl. für die Zahlen Tabelle II)

gemessener Chi-Quadrat-Wert: 321,592

auf einem Signifikanzniveau von 0,1% erwarteter
Chi-Quadrat-Wert bei 2 Freiheitsgraden: 13,815

Die Nullhypothese, daß hinsichtlich der Substantivverteilung die drei Stichproben aus einer Textsorte gezogen wurden, ist deutlich zurückgewiesen.

TABELLE III: Verteilung von Einfach- und Gefügesätzen

Text	Einfach- sätze	prozent. Anteil	Gefüge- sätze	prozent. Anteil	Gesamtzahl der Sätze
xck	41	50,62%	40	49,38%	81
xcq	35	56,46%	27	43,54%	62
xcy	34	62,96%	20	37,04%	54
xdo	36	52,18%	33	47,82%	69
xem	22	42,56%	27	57,44%	49
xfe	85	49,42%	87	50,58%	172
xfl	101	52,30%	92	47,70%	193
xfm	52	46,90%	59	53,10%	111
xfn	19	35,20%	36	64,80%	55
xfo	69	36,10%	122	63,90%	191
xfp	89	50,28%	88	49,72%	177
xfz	76	43,70%	98	56,30%	174
== =	== =	== =	== =	== =	== =
Ges.:	659	47,48%	729	52,52%	1388

TABELLE IV: Verteilung von Einfach- und Gefügesätzen in verschiedenen Textsorten

	TS UNTERHALTUNG	TS ERZÄHLUNG	TS INTERVIEW
Einfachsätze	606	487	657
proz. Anteil	84,6 %	65,7 %	47,48 %
Gefügesätze	111	254	729
proz. Anteil	15,4 %	34,3 %	52,52 %
===== Gesamt:	717	741	1386

Chi-Quadrat-Test II

(vgl. für die Zahlen Tabelle III und IV)

gemessener Chi-Quadrat-Wert	282,453
auf einem Signifikanzniveau von 0,1% erwarteter Chi-Quadrat-Wert bei 2 Freiheitsgraden:	13,815

Die gemessenen Daten sprechen nicht dagegen, daß hinsichtlich der Verteilung von Einfach- und Gefügesätzen drei verschiedene Textsorten angesetzt werden können.

TABELLE V: Aufgliederung der Gefügesätze

Satzgefüge mit n abhängigen Sätzen	Anzahl	prozent. Anteil
n = 1	372	51,03 %
n = 2	172	23,59 %
n = 3	94	11,52 %
n = 4	53	7,24 %
n = 5	24	3,29 %
n = 6	6	0,82 %
n = 7	5	0,68 %
n = 8	-	-
n = 9	2	0,28 %
n = 10	1	0,14 %

NEBENSATZEINLEITENDE KONJUNKTIONEN

TABELLE VI: Verteilung der Nebensatzeinleitenden Konjunktionen
(absolut; relativer Anteil)

Text	daß	wenn	wie	ob	als	andere	insgesamt
XCK	21 67,74	2 6,45	3 9,68	1 3,23	1 3,23	3 9,68	31 100,01
XCQ	12 48,00	3 12,00	3 12,00	-	2 8,00	5 20,00	25 100,00
XCY	9 90,00	-	-	-	-	1 10,00	10 100,00
XDO	21 72,41	4 13,79	1 3,45	-	-	3 10,35	29 100,00
XEM	14 58,33	5 20,83	3 12,50	-	-	2 8,33	24 99,99
XFE	48 64,86	12 16,22	3 4,05	4 5,41	3 4,05	4 5,51	74 100,00
XFL	47 49,47	22 23,16	9 9,47	4 4,21	4 4,21	9 9,47	95 99,99
XFM	22 43,14	9 17,65	4 7,84	3 5,88	3 5,88	10 19,61	51 100,00
XFN	24 53,33	9 20,00	3 6,67	2 4,44	2 4,44	5 11,11	45 99,99
XFO	71 62,28	21 18,42	11 9,65	3 2,63	2 1,75	6 5,26	114 99,99
XFP	39 54,17	11 15,28	4 5,55	5 6,94	1 1,39	12 16,67	72 100,00
XFZ	46 51,11	12 13,33	12 13,33	2 2,22	5 5,56	13 14,44	90 99,99
GE- SAMT:	374 56,67	110 16,67	56 8,48	24 3,64	23 3,48	73 11,06	660 100,00

TABELLE VII: Aufgliederung der abhängigen Sätze nach Häufigkeit und Art der Abhängigkeit (absolut; relativer Anteil)

Text	K o n j u n k t i o n a l s ä t z e						Infini- tivkon- strukt.	abhäng. Haupt- sätze	Relativ- sätze	Gesamt- zahl
	daß	wenn	wie	ob	als	andere				
XCK	21 35,59	2 3,39	3 5,08	1 1,69	1 1,69	3 5,08	6 10,17	6 10,17	16 27,12	59 99,98
XCQ	12 24,00	3 6,00	3 6,00	-	2 4,00	5 10,00	8 16,00	3 6,00	14 28,00	50 100,00
XCY	9 31,03	-	-	-	-	1 3,45	6 20,69	3 10,34	10 34,48	29 99,99
XDO	21 34,43	4 6,56	1 1,64	-	-	3 4,92	9 14,75	11 18,03	12 19,67	61 100,00
XEM	14 31,82	5 11,36	3 6,82	-	-	2 4,54	6 13,64	11 25,00	3 6,82	44 100,00
XFE	48 31,58	12 7,89	3 1,97	4 2,63	3 1,97	4 2,63	14 9,21	17 11,18	47 30,92	152 99,98
XFL	47 27,33	22 12,79	9 5,23	4 2,33	4 2,33	9 5,23	15 8,72	8 4,65	54 31,40	172 100,01
XFM	22 20,75	9 8,49	4 3,77	3 2,83	3 2,83	10 9,43	12 11,32	16 15,09	27 25,47	106 99,98
XFN	24 29,63	9 11,11	3 3,70	2 2,47	2 2,47	5 6,17	11 13,58	9 11,11	16 19,75	81 99,99

TABELLE VII: Aufgliederung der abhängigen Sätze nach Häufigkeit und Art der Abhängigkeit (absolut; relativer Anteil) (Fortsetzung)

Text	K o n j u n k t i o n a l s ä t z e						Infini- tivkon- strukt.	abhäng. Haupt- sätze	Relativ- sätze	Gesamt- zahl
	daß	wenn	wie	ob	als	andere				
XFO	71 27,10	21 8,02	11 4,20	3 1,15	2 0,76	6 2,29	38 14,50	38 14,50	72 27,48	262 100,00
XFP	39 20,74	11 5,85	4 2,13	5 2,66	1 0,53	12 6,68	33 17,55	25 13,30	58 30,85	188 99,99
XFZ	46 20,44	12 5,33	12 5,33	2 0,89	5 2,22	13 5,78	29 12,89	27 12,00	79 35,11	225 99,99
GE- SAMT:	374 26,17	110 7,70	56 3,92	24 1,68	23 1,61	73 5,11	187 13,09	174 12,18	408 28,55	1429 100,01

TABELLE VIII: Aufgliederung der abhängigen Sätze nach Häufigkeit und Art der Abhängigkeit (absolut; relativer Anteil) (Fortsetzung)

Text	K o n j u n k t i o n a l s ä t z e						Infini- tivkon- strukt.	abhäng. Haupt- sätze	Relativ- sätze	Gesamt- zahl
	daß	wenn	wie	ob	als	andere				
XCO	34 13,00	13 5,00	3 1,15	2 0,76	2 0,76	2 0,76	16 6,00	3 1,15	19 7,00	100 37,00
XCK	51 20,00	13 5,00	3 1,15	2 0,76	2 0,76	2 0,76	16 6,00	3 1,15	19 7,00	100 37,00

TABELLE IX: Aufgliederung der abhängigen Sätze nach Häufigkeit und Art der Abhängigkeit (absolut; relativer Anteil) (Fortsetzung)

Text	K o n j u n k t i o n a l s ä t z e						Infini- tivkon- strukt.	abhäng. Haupt- sätze	Relativ- sätze	Gesamt- zahl
	daß	wenn	wie	ob	als	andere				
XCL	34 13,00	13 5,00	3 1,15	2 0,76	2 0,76	2 0,76	16 6,00	3 1,15	19 7,00	100 37,00

Chi-Quadrat-Test III

(vgl. für die Zahlen Tabelle VI und Deutrich/Müller)

gemessener Chi-Quadrat-Wert: 336,938

auf einem Signifikanzniveau von 0,1% erwarteter

Chi-Quadrat-Wert bei 10 Freiheitsgraden: 29,588

Mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von 0,1% ist die Nullhypothese zurückgewiesen, daß die drei Textsorten in der Verteilung von Konjunktionen übereinstimmen.

TABELLE VIII: Gesamtlänge aller Äußerungen von Interviewer und Interviewtem (absolut; relativer Anteil)

Text	Gesamtwortanzahl des Interviewers	prozent. Anteil	Gesamtwortanzahl des Interviewten	prozent. Anteil
xck	289	23,4	948	76,6
xcq	293	27,1	790	72,9
xcy	232	31,8	497	68,2
xdo	352	26,9	955	73,1
xem	268	30,2	618	69,8
xfe	809	26,7	2217	73,3
xfl	694	19,0	2972	81,0
xfm	802	33,5	1592	66,5
xfn	593	45,7	706	54,3
xfo	656	16,2	3389	83,8
xfp	991	35,1	2062	67,5
xfz	684	20,6	2642	79,4
==	==	==	==	==
Ges.:	6663	25,6	19387	74,4

TABELLE IX: Durchschnittliche Länge der einzelnen Sprecherbeiträge von Interviewer und Interviewtem (in Wörtern)

Text	Interviewer	Interviewter
xck	36 - 37	118 - 119
xcq	41 - 42	112 - 113
xcy	46 - 47	99 - 100
xdo	29 - 30	79 - 80
xem	33 - 34	77 - 78
xfe	47 - 48	130 - 131
xfl	36 - 37	156 - 157
xfm	100 - 101	227 - 228
xfn	65 - 66	88 - 89
xfo	46 - 47	242 - 243
xfp	82 - 83	168 - 169
xfz	62 - 63	240 - 241

SATZKOMPLEXITÄT

Chi-Quadrat-Test IV

TABELLE X: Satzkomplexität im gesamten Textmaterial - bezogen auf den situativen Rang der Sprecher

	I n t e r v i e w e r		I n t e r v i e w t e r	
	Anzahl der Sätze	prozent. Anteil	Anzahl der Sätze	prozent. Anteil
Einfach-sätze	213	51,6	446	45,7
Satzge-füge 1	131	31,7	241	24,5
Satzge-füge 2	41	9,9	131	13,4
Satzge-füge 3	17	4,1	77	7,9
Satzge-füge 4	10	2,4	43	4,4
Satzge-füge 5	1	0,3	23	2,4
Satzge-füge 6	-	-	6	0,6
Satzge-füge 7	-	-	5	0,5
Satzge-füge 8	-	-	-	-
Satzge-füge 9	-	-	2	0,2
Satzge-füge 10	-	-	1	0,1
=====	=====	=====	=====	=====
Gesamt:	413	100,00	975	99,7

[Satzgefüge n = Satzgefüge mit n abhängigen Sätzen]

Chi-Quadrat-Test IV

(vgl. für die Zahlen Tabelle X)

gemessener Chi-Quadrat-Wert: 113,806

auf einem Signifikanzniveau von 0,1% erwarteter

Chi-Quadrat-Wert bei 1 Freiheitsgrad: 10,827

Die gemessenen Daten sprechen auf einem Signifikanzniveau von 0,1% nicht dagegen, daß hinsichtlich der Distribution von Einfach- und Gefügesätzen zwei in ihrem situativen Rang unterschiedene Sprecher angenommen werden können.

PARENTHESEN

TABELLE XI: Verwendung von Kontakt- und Kommentarparenthesen in Abhängigkeit vom situativen Rang der Sprecher

Text	Kontaktparenthesen		Kommentarparenthesen	
	Interviewer	Interviewter	Interviewer	Interviewter
xck	5	4	1	6
xcq	3	2	1	5
xcy	4	2	2	4
xdo	6	4	4	5
xem	5	5	1	3
xfe	5	8	0	11
xfl	2	13	1	16
xfm	19	14	4	24
xfn	7	4	1	6
xfo	4	7	2	15
xfp	9	14	3	14
xfz	8	14	2	24
==	==	==	==	==
Ges.:	77	91	22	133

Chi-Quadrat-Test V

(vgl. für die Zahlen Tabelle XI)

gemessener Chi-Quadrat-Wert: 37,970
auf einem Signifikanzniveau von 0,1% erwarteter
Chi-Quadrat-Wert bei 1 Freiheitsgrad: 10,827

Mit einer Fehlerwahrscheinlichkeit von 0,1% gilt, daß ein systematischer Unterschied hinsichtlich der Distribution von Parenthesen bei den Sprechern als Folge der unterschiedlichen Rangverteilung besteht.

7. TEXTMATERIAL

XCK

Spule 185. Text Nr. 404. 4, 75 cm/sec. 9 Min. 00 Sek.

ZDF. 12.8.1970. ZDF-Magazin. 20.15 h (Ausschnitt)

2 Sprecher: Löwenthal, Gerhard aa, m
Scheel, Walter ab, m

THEMA: DER DEUTSCH-SOWJETISCHE VERTRAG

Anzahl der Wörter: 1.237

PARENTHESEN

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Minister) der Vertrag ,+ den sie unterschrieben haben +, dient in erster Linie der Entspannung . so wird das Hauptziel definiert . (nun) keine Bundesregierung hat jemals bewußt eine Politik der Spannung betrieben ,+ während die Sowjets ja Meister im Erzeugen von Spannungen sind +, . wo und in welchen konkreten Punkten hat die z+ Sowjetunion +z die Substanz ihrer Politik so verändert ? ,+ daß eine Hoffnung auf Entspannung gerechtfertigt wäre +, .

uuuuuuxxxxxxab

(nun) zunächst einmal hat die z+ Sowjetunion +z in diesem Vertrag +g+ mit uns die Beziehungen zwischen den beiden Ländern ganz alleine ausschließlich und vorbehaltlos auf den Grundsatz des Gewaltverzichts gestellt . das ist ein wesentliches Element des Vertrages . darüber hinaus ist aber die Bundesrepublik jetzt schon sichtbar in der Politik +g+ des Warschauer-Paktes in eine andere Position hineingekommen . bisher +g+ war die Bundesrepublik +g+ ein Ziel der Angriffe aller Mitglieder des Warschauer-Paktes . das hat schon seit Monaten nachgelassen . und es ist zu erwarten ,+ daß wir als Partner der z+ Sowjetunion +z nach Unterzeichnung des Vertrages ein vollwertiger Partner sind (das heißt) nicht eine Macht inferiorer Art sondern ein gleichberechtigter Partner +, ,+ der auch so behandelt wird nicht nur in der öffentlichen Meinung der z+ Sowjetunion +z sondern auch in den andern Ländern des Warschauer-Paktes +, . das sind zwei ganz wesentliche Elemente . und daraus kann für die Zukunft Gutes entstehen.

uuuuuuxxxxxxaa

(nun) (Herr Minister) die Opposition sagt s+ die entscheidenden Bedenken bestehen weiter +s . das z+ Bahr-Papier +z sei in der Substanz unverändert geblieben . was sagen sie dazu ? .

uuuuuuxxxxxxab

(erstens mal) das hat die Opposition gar nicht gesagt . sondern die Opposition hat in einem Brief an den Bundeskanzler erklärt ,+

uuuuuuxxxxxxab
so ist es +k .
uuuuuuxxxxxxaa
das sind also die künftigen Leitlinien ,+ bei denen sich die
Bundesregierung in ihrer Ostpolitik +g+ leiten lassen wird ,
uuuuuuxxxxxxab
(ja) +g+ dabei muß man dann der Deutlichkeit halber gleich
sagen ,+ +g+ daß +g+ (zum Beispiel) die Frage des
Münchener-Abkommens nicht etwa +g+ in diesen Leitsätzen +g+
definiert worden ist , . es ist nicht etwa gesagt worden ,+ wie
ein Vertrag mit der z+ Tschechoslowakei +z aussehen muß + , ,+
der sich mit dem Münchener-Abkommen +z befaßt + , . da ist die
Freiheit beider zukünftigen Vertragspartner völlig offen
gelassen . und +g+ ,+ was die z+ UNO-Mitgliedschaft +z der beiden
Teile z+ Deutschlands +z angeht + , so ist aus +g+ der Folge der
einzelnen Leitsätze und der Interpretation durch uns eindeutig
klargestellt ,+ daß das erst der Schlußpunkt unter eine
Gesamtentwicklung sein kann (das heißt) unter eine Entwicklung
+ , ,+ zu der auch vertragliche Bindungen zwischen den beiden
Teilen z+ Deutschlands +z gehören + , .
uuuuuuxxxxxxaa
nun scheint für mich der entscheidende Punkt ,+ daß sie gesagt
haben wiederholt gesagt haben auch Herrn z+ Gromyko +z gesagt
haben + der Vertrag wird erst ratifiziert +s ,+ wenn es
entscheidende Fortschritte in der z+ Berlin-Frage +z gibt + , .
was versteht die Bundesregierung unter entscheidenden
Fortschritten in der z+ Berlin-Frage +z ?
uuuuuuxxxxxxab
das gleiche ,+ was heute unsere westlichen Verbündeten +g+ mit
der z+ Sowjetunion +z in z+ Berlin +z selbst beraten + , . es
sind +g+ vier wesentliche Punkte ,+ die geklärt werden müssen + , .
+g+ (zunächst einmal) der innerstädtische Verkehr muß
verbessert werden . es gibt Anzeichen dafür (jetzt schon) ,+
daß man hier ein Stück weiterkommen wird + , . das liegt im
Interesse aller Menschen . zweitens gilt es + die Zufahrtswege
zwischen der Bundesrepublik und z+ Westberlin +z sicher zu
machen +i . +g+ dazu bedarf es einer Abmachung der Alliierten .
denn es ist alliierte Verantwortung ,+ die die Grundlage der
Sicherheit der Zufahrtswege sein kann + , . das Dritte ist ,+ daß
wir die gewachsenen Bindungen zwischen z+ Westberlin +z und der
Bundesrepublik bestätigen Bindungen auf dem Gebiete der Wirtschaft
+g+ der Finanzen des Rechtswesens + , . und viertens kommt jetzt
hinzu ,+ daß z+ Westberlin +z +g+ nach draußen im Ausland in
diesem Bereich vertreten werden muß + , . das heißt also + die
bisherige Praxis ,+ daß die Bundesrepublik z+ Westberlin +z in
Wirtschaftsfragen in konsularischen Fragen im Ausland vertritt
+ , muß bestätigt werden muß weltweite Gültigkeit erlangen +s .
das ist der Gegenstand der Verhandlungen in z+ Berlin +z
augenblicklich . wir haben das Zutrauen +g+ zu den vier
Alliierten vor allem aber zu unseren westlichen Verbündeten ,+
daß ein für uns befriedigendes Ergebnis herauskommen wird + , .
tttttt-Aufnahme-unterbrochen
uuuuuuxxxxxxaa
es heißt + es wird nicht ratifiziert vor befriedigenden
Fortschritten in z+ Berlin +z +s . aber kann sich die

Bundesregierung das überhaupt leisten ? i+ ohne einen entscheidenden Eklat zu riskieren +i . z+ Gromyko +z hat mehrfach in z+ Moskau +z erklärt z+ s+ wir lassen uns nicht unter Druck setzen +s +z . müssen wir dann nicht damit rechnen ? ,+ daß wir uns eines Tages mit halben oder gar viertel Lösungen zufriedengeben müssen in der z+ Berlin-Frage +z +, . uuuuuuxxxxxxab

s+ +g+ hier .+ glaube ich +. kommt es ganz +g+ besonders auf ein geschicktes politisches diplomatisches Vorgehen an +s . zunächst einmal +g+ habe ich Verständnis dafür ,+ daß +g+ eine Macht wie die z+ Sowjetunion +z ihre eigenen Entscheidungen ,+ die sie zu treffen hat +, nicht unter Druck treffen will . es gibt keinen Druck in dieser Hinsicht . sondern es ist ganz natürlich ,+ daß wir unsere Interessen ,+ die +g+ vital +g+ sind für z+ Westberlin +z +, gewahrt wissen wollen +, . die z+ Sowjetunion +z ihrerseits ist an einer Entspannung in z+ Berlin +z genauso interessiert wie die andern Alliierten . zumindest hat Herr z+ Gromyko +z mir das gesagt . es kommt also jetzt darauf an i+ in einer +g+ Zeit ,+ in der die Vier miteinander verhandeln +, abzuwarten +i ,+ ob das Verhandlungsergebnis so sein wird +, ,+ wie wir uns das vorstellen +, . es gibt Anzeichen dafür ,+ +g+ daß eine Lösung gefunden werden kann +, . ich würde es für falsch halten i+ diesen Punkt jetzt zum wesentlichen Punkt der öffentlichen Diskussion zu machen +i . hier haben wir eine ganz eindeutige Haltung . wir haben +g+ es in unserer souveränen Entscheidung ,+ wie wir uns verhalten werden +, . und es wäre im Interesse der Berliner Bevölkerung sehr vernünftig und es wär sehr weise ,+ wenn man diesen Punkt nicht etwa nun +g+ zum Mittelpunkt polemischer Auseinandersetzungen machen würde +, . ich habe die Hoffnung ,+ daß das auch nicht geschieht +, . ich habe überall hier bei uns Verständnis dafür gefunden .

XCQ

Spule 201. Text Nr. 485. 4, 75 cm/sec. 11 Min. 30 Sek.

ZDF. 2.2.1971. Aspekte. (Ausschnitt)

2 (3) Sprecher: Keil, Hannes ab, m
Mahlow, Dietrich ac, m
(Schmieding, Walter aa, m)

THEMA: KÜNDIGUNG DES DIREKTORS DER NÜRNBERGER KUNSTSAMMLUNG

Anzahl der Wörter: 1.083

uuuuuuxxxxxxaa

das z+ Dürer-Jahr +z (meine Damen und Herren) hat in z+ Nürnberg +z ziemlich unglücklich angefangen . z+ Dietrich Mahlow +z der Direktor der z+ Nürnberger-Kunstsammlung +z hat gekündigt . z+ Mahlow +z gilt als ein exzellenter Museumsfachmann . Fernsehzuschauer ist er wahrscheinlich auch durch seine verschiedenen Filme über moderne Kunst vertraut . warum ist dieser Mann von seinem Amt zurückgetreten ? . z+ Hans Keil +z hat ihn danach in z+ Nürnberg +z gefragt . +p+ ttttt-Moderator-hat-vermutlich-abgelesen

uuuuuuxxxxxxab

(Herr Doktor z+ Mahlow +z) wir befinden uns hier im z+ Institut-für-moderne-Kunst +z dem ersten seiner Art in der Bundesrepublik . dies Institut ist ein Teil eines Konzepts ,+ das sie hier mit nach z+ Nürnberg +z gebracht haben +, ,+ als sie vor vier Jahren hierher kamen +, . was wollten sie den Nürnbergern schenken ? ,+ wenn man so will +, .

uuuuuuxxxxxxac

+g+ wir wollten die Türen weiter öffnen für die moderne Kunst (,+ wie man so sagt +,) für die Gegenwartskunst für möglichst alle Richtungen unvoreingenommen . dazu entwickelten wir (das heißt mit den Kulturreferenten zusammen) ein Konzept .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ wie sollte dieses Konzept aussehen ? .

uuuuuuxxxxxxac

Kern und Ziel dieses Konzepts (also seine Krönung) war ein Museum für moderne Kunst ,+ das verbunden sein sollte mit dem Bildungszentrum +, . das Ganze nannte sich z+ Kunst-und-Bildungszentrum +z . dieses Museum +g+ war ohne Vorgang hier in der Stadt . hier gibt es kein modernes Museum . / hier gibt s das national z+ Germanische-Nationalmuseum +z und ein gewisser Bestand aber nicht eigentlich in Gegenwartskunst . / wir wollten also auf einen auf einem Schläge eine Sammlung moderner Kunst in einer Form präsentieren ,+ die auch dem Museumsbegriff ,+ der ja in s Wanken geraten ist +, +g+ und seinen Änderungen entsprochen hätte +, . / diese +p+ Konzeption +g+ hing ab von dem äußeren Anlaß des fünfzehntsten Geburtstag von z+ Albrecht Dürer +z Anlaß genug nicht nur für die Stadt i+ sich solch einer Sache anzunehmen +i sondern auch für die Künstler i+ daran

teilzunehmen +i . denn das Geld ,+ was für die Sammlung und das neue Haus zur Verfügung gestanden hätte +, war nicht viel . wir hatten zweieinhalb Millionen ,+ die später noch auf zwei Millionen gekürzt wurden +, für die Teilnahme von ungefähr + mit dem Stichwort zu sprechen +i dreißig Künstlern in dreißig Sälen . die Idee war ,+ daß jeder Künstler einen Saal bekommen sollte +p+ nicht nur ein Bild oder eine Plastik +, ,+ daß er +g+ eine Garantie für mehrere Jahre bis zu fünf Jahren für diesen Saal erhalten sollte jährlich dazu die Möglichkeit +i in: seinem Raum seine neueren Arbeiten auszustellen +i + und eventuell die +p+ angekauften Werke mit einem der neueren auszutauschen so also +i +, ,+ daß die Sammlung selbst gewissermaßen lebendig geblieben wäre +, .

uuuuuuxxxxxxab

/ nun ist ja +g+ dieses ganze Projekt ,+ um das viele andere Städte z+ Nürnberg +z sicher beneidet hätten +, mit einem großen Knall durch ihren Rücktritt durch ihren angekündigten Rücktritt geplatzt . woran lag das ? .

uuuuuuxxxxxxac

/ ich wollte mit meiner Ankündigung +p+ +g+ zunächst noch erreichen daß das Projekt ,+ das plötzlich im Dezember wider allen aller Erwartung abgesetzt wurde +p+ aus finanziellen Gründen +, (die finanzielle Lage der Gemeinde ist ja bekannt) +p+ +g+ wollte ich erreichen, ,+ daß man doch noch das überprüfte und wenigstens die +p+ Gründung im z+ Dürer-Monat +z Mai neunzehnhunderteinundsiebzig beschlossen hätte +, . ein Teil der Sammlung war schon angekauft . ein Teil der Künstlerverträge war schon unter Dach und Fach . / wesentliche vor allem die älteren Künstler hatte ihre Zusage gegeben hatten Stiftungen schriftlich gemacht .

uuuuuuxxxxxxab

/ Künstlerverträge das heißt +g+ s+ diese Künstler sehr berühmte weltberühmte Künstler wollten der Stadt z+ Nürnberg +z quasi ein Geschenk machen aufgrund ihrer Konzeption ,+ indem sie Dauerleihgaben zur Verfügung stellen wollten +, ,+ indem sie +g+ auch sonst Bilder hier umhängen wollten +, +s . +g+ wie stehen sie gegenüber diesen Künstlern ? . und wie stehen diese Künstler ihnen gegenüber jetzt ? ,+ nachdem aus dem Projekt nichts mehr wird +, .

uuuuuuxxxxxxac

die Künstler sind sehr enttäuscht . und aus diesem Grunde +g+ mehr als enttäuscht +g+ habe +p+ ich mich auch +p+ gezwungen gesehen habe ich die Verpflichtung in mir gefühlt +i mich mit den Künstlern und ihrer Mitarbeit ihrer aktiven Mitarbeit zu identifizieren +i . das ist einer der Gründe meiner Kündigung . ich will damit nicht etwa alles hinwerfen . man soll nie in einer Stadt ,+ die Ansätze für Aufgeschlossenheit zeigt und auch entwickelt +, +g+ nun etwa böse sein oder verbittert werden ich bin nicht verbittert . ich bin wahnsinnig traurig . ich bin auch ... mit manchen Künstlern in eine peinliche Situation geraten ,+ weil ich sie hie und da quasi fast überredet habe +, +i mitzumachen +i ,+ da sie auch das nicht recht glaubten +, ,+ daß es klappte +, . aber s schien uns allen ja +p+ so ,+ daß es wirklich in diesem Jahr verwirklicht würde +, . / ich meine nun ,+ daß ein Teil der Künstler haben sich zurückgezogen gänzlich +, . / ein anderer Teil hat nur die An:zahl der Werke ,+ die sie

geben wollten +, reduziert auf das Maß +, was dem Preis dem Gelde
+, was sie kriegen sollten +, dem geringen Gelde den sie ...
entspricht +, .
uuuuuuxxxxxxab
/ um welche Künstler handelte es sich ? +, die z+ Nürnberg +z
jetzt +g+ seit dem fünfhundertsten Geburtstags z+ Dürers +z in
seinen Mauern beherbergen sollte +, .
uuuuuuxxxxxxac
/ unter den Älteren waren Säle geplant von z+ Josef Albers +z +
Jean Arp +z +p+ z+ Oskar Schlemmer +z z+ Felix +g+ Paul Klee +z
durch den Erben z+ Felix Klee +z durch den Sohn als Leihgabe für
einige Zeit zugesagt . und von den Künstlern der mittleren und
jüngeren Generation nenne ich mal einige Beispiele Leute wie z+
Le Parc +z z+ Soto +z z+ Tengeli +z oder z+ Tingeli +z (, + wie
sie wollen +,) aber auch z+ Grieshaber +z +g+ z+ Vic Gentils +z
+g+ z+ Bernick +z . , + +g+ wenn ich z+ Bernick +z erwähne +, muß
ich auch gleich z+ Kolacs +z hinzufügen und denke daran +, daß
wir in z+ Nürnberg +z aufgrund der speziellen Lage dieser Stadt
besonders auch zu der Verbindung zu den osteuropäischen Künstlern
tendieren +, . also der Anteil dieser +g+ tschechoslowakischen
polnischen jugoslawischen Künstler ist etwas größer +, als es
sonst vielleicht in einer Stadt gewesen wäre +, . das sind einige
Beispiele .
uuuuuuxxxxxxab
+g+ einer der berühmtesten Söhne dieser Stadt ist ja z+ Richard
Lindner +z oder z+ Richard Lindner +z . +g+ soll der auch
vertreten sein ?
uuuuuuxxxxxxac
(ja) . mit z+ Richard Lindner +z waren Verhandlungen schon vor
zwei Jahren im Gange . aber die hätten jetzt erst zu Beginn dieses
Jahres neu aufgenommen werden sollen . +g+ ich weiß nicht mit
welchem Erfolg . im Augenblick kann ich es nur unterlassen .
uuuuuuxxxxxxab
(Herr Doktor z+ Mahlow +z) jetzt hat man ihnen gesagt + der
Etat der Stadt z+ Nürnberg +z reicht nicht aus +s . wir müssen
das Projekt streichen mehr oder weniger oder auf unbestimmte Zeit
verschieben . sie waren darüber traurig enttäuscht . man hat
ihnen von mancher Seite gesagt + (ja) wollen sie denn ? +, daß
wir vielleicht weniger Schulklassen bauen oder weniger
Kindergärten +, +s . / nun ist ja ein Museum oder ein Kunsthaus
und mit einem angeschlossenen Bildungszentrum +, wie es hier
geplant war +, eine Sache +, die eine Stadt +, wie sie selber
sagen +, höchstens einmal in einem Jahrhundert baut +, . /
glauben sie ? +, daß ein paar Schulklassen mehr oder weniger (s
is ne sehr provozierende Frage) +g+ vielleicht wichtiger sind
oder dieses Museum +, .
uuuuuuxxxxxxab
+g+ (ja)
ttttt-Lachen
das is eben nicht zu vergleichen . Schulklassen sind sehr
wichtig . Krankenhäuser Kindergärten sind sehr wichtig . ein
Museum hat eine andere Art: von Wichtigkeit und Bedeutung . ich
meine nicht +, daß man das so oder so beantworten kann +, . / ich
meine aber +i sagen zu dürfen +i oder das ist meine klare
Einstellung +, die ich ja auch hier mit der Kündigung zum

Ausdruck gebracht habe +, + daß man ein Museum nicht von der kurz- und mittelfristigen Finanzplanung abhängig machen kann sondern nur von der langfristigen +, + selbst wenn man es innerhalb weniger Jahre bauen will +, .

THEMA: PERSPEKTIVEN NACH DER WIEDERNAHMEN DER KEITEL
VON DERHÖRERBEITEN VON FREIWOHLNERN

XCX

Spule 188. Text Nr. 420. 4, 75 cm/sec. 4 Min. 55 Sek.

SWF. Studio Freiburg. 5.10.1970.

Aktuelles für Baden-Württemberg.

2 Sprecher: Schipulle, Hans-Peter aa, m
Keidel, Eugen ab, m

THEMA: PERSPEKTIVEN NACH DER WIEDERWAHL DR. KEIDELS
ZUM OBERBÜRGERMEISTER VON FREIBURG

Anzahl der Wörter: 729

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Doktor z+ Keidel +z) der Wahlkampf ist vorbei . / sie haben einen überzeugenden Sieg davongetragen noch einmal meinen herzlichen Glückwunsch

uuuuuuxxxxxxab

(vielen Dank) .

uuuuuuxxxxxxaa

wir wollen hier uns nicht mehr unterhalten über das ,+ was im Wahlkampf +g+ gewesen ist an Emotionen an Sachlichkeit an Argumenten und Gegenargumenten +, . dazu war im Wahlkampf Zeit genug . das wäre müßig i+ jetzt nachzuhaken +i . / +g+ eine ganz andere Frage aus dem persönlichen Bereich sie sind so schön braun ,+ daß +g+ man vermuten könnte +, s+ sie hätten überhaupt keinen Wahlkampf gehabt +s . wo haben sie diese Bräune herbekommen ? .

uuuuuuxxxxxxab

in den letzten Wochen hatten wir ja bis auf die vergangenen Tage doch ein sehr gutes Wetter und ein warmes Wetter gehabt . und ich war ja von morgens früh um sieben Uhr bis nachts um zwölf ein Uhr unterwegs . und da habe ich aber über die Mittagszeit immer zwei drei Stunden ausgenützt und fuhr auf unsern +g+ Hausberg auf den zwölfhundert Meter hohen z+ Schauinsland +z . und daher habe ich diese Farbe bekommen .

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Doktor z+ Keidel +z) ihre Popularität ist unbestritten . aber +p+ mit Popularität alleine kann man keine zwölf Jahre k+ politisch überstehen

uuuuuuxxxxxxab

(f+ nee +f) +k .

uuuuuuxxxxxxaa

was sind die größten Probleme ,+ die in den nächsten fünf: Jahren auf z+ Freiburg +z zukommen +, ,+ die gelöst werden müssen +, ? .

uuuuuuxxxxxxab

ich freue mich ,+ daß sie die Zahl beschränken auf fünf Jahre +, . denn fünf Jahre ist eine Zahl ,+ mit der man was anfangen kann +, . das soll nicht heißen ,+ daß ich ein Feind bin von großen weitläufigen Planungen +, ,+ die wir auch brauchen +, . / aber in

den nächsten fünf Jahren müssen wir einmal wieder etwas mehr aktivieren den Wohnungsbau (denn seit einigen Monaten ist hier wieder +g+ eine gewisse Not festzustellen hinsichtlich der Nachfrage nach geeigneten Wohnungen) zum andern aber der Ausbau der Verkehrslinien einmal ... Nahverkehr Verbund mit dem Lande und dann aber auch für den Individualverkehr . / es kommt hinzu das Schulproblem die kulturellen Auswirkungen . denn wir sind ja in z+ Freiburg +z eine Mittelpunktstadt mit einer Zentralfunktion . und da ergeben sich große Aufgaben . andererseits aber muß der Freizeitwert etwas mehr noch aktiviert werden . und da: haben wir hier ne gute Möglichkeit . neben dem Thermalwasser ,+ das wir ja auch bereits verwertet haben mit einem schönen Thermalschwimmbad +, müssen wir auch darangehen i+ die Mineralwasser auch zu verwerten +i . / denn sie sind ja Heilwasser und dazu nicht wenige ... im Westen unserer Stadt auch noch anpacken .

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Doktor z+ Keidel +z) das hätten sie im Wahlkampf sagen können . das sind Vorstellungen . +g+ kann man diese Vorstellungen zu Zielplanungen machen ,+ indem man sagt +, s+ das kostet Geld +s ? . wo bringen sie s her ? . und wie soll es +p+ angefaßt werden ? .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ Geld +g+ kostet +g+ alles . und +g+ für alles ist Voraussetzung Wirtschaftskraft und Geld . denn manche ,+ die grade in den letzten Tagen Wochen so schöne Pläne entwickelt haben Versprechungen gegeben haben (was ich nicht tue) +, +g+ die vergaßen +g+ voll und ganz das Wirtschaftliche . und hier haben wir aber in z+ Freiburg +z in den letzten sechs sieben Jahren auch sehr aufgeholt . denn +g+ der steuerbare Umsatz ist bei uns am höchsten gestiegen mit plus siebenunddreißig Prozent . und nun sind wir auch finanziell etwas besser geworden . und das gibt mir die Möglichkeiten i+ die ein und andern Projekte doch auch mit einer finanziellen Fundierung anzufassen +i .

uuuuuuxxxxxxaa

in anderen Städten spricht man davon (muß man davon sprechen) i+ die Steuern zu erhöhen +i . wie ist das in z+ Freiburg +z ? . sie sprachen von einer überdurchschnittlichen +g+ Vergrößerung des Steueraufkommens . wird das ausreichen ? .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ das wird zunächst einmal ausreichen . / habe wohl auch gehört in den letzten Tagen ,+ daß die eine andere Stadt +g+ darangehen will +, i+ zum Beispiel die Gewerbesteuer in der betreffenden Stadt von dreihundertzehn auf dreihundertvierzig Punkte zu erhöhen +i . wir haben eine Höhe +g+ von dreihundert Punkte . / ich steh auf dem Standpunkt ,+ daß die Kommunalsteuern +g+ hier in z+ Freiburg +z zumindest nicht zu erhöhen brauchen +, . das heißt nicht ,+ daß wir kein Geld brauchen +, . sondern die Gewerbesteuer ist ja insofern für die Gemeinden nicht mehr so: hundertprozentig wertvoll (sie ist nur noch sechzig Prozent wertvoll) ,+ weil wir nur noch sechzig Prozent haben dürfen der Gewerbesteuereinnahmen +, . das andere geht ja weg an Bund und Land ,+ so daß wir: interessiert sein müssen +, ,+ daß die Vermögenssteuer die Einkommenssteuer diese Steuern zu erhöhen sind +, ,+ was eben auch +g+ der Fall ist +, . und mit diesen finanziellen Mitteln hoffen wir i+ auch auszukommen +i.

XDO

Spule 184. Text Nr. 385. 4, 75 cm/sec. 10 Min. 10 Sek.

ZDF. 11.3.1970. ZDF-Magazin. 20.15 h

2 Sprecher: Weinert, Wolfgang aa, m
Barm, Werner ab, m

THEMA: WERDEGANG UND ARBEIT VON DR. BARM IN DER DDR

Anzahl der Wörter: 1.307

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Doktor z+ Barm +z) von ihnen wird gesagt +s sie sind der jüngste Landrat der z+ DDR +z gewesen zugleich (was das Dienstalter anbelangt) der dienstälteste +s . wie hat sich das alles eingestellt ? . erzählen sie etwas +g+ aus ihrem Leben

uuuuuuxxxxxxab

(ja) . ich bin junger Sozialdemokrat nach neunzehnhundert+p+fünfundvierzig gewesen und wie viele junge Menschen ,+ die heute in z+ Mitteldeutschland +z leben +, durch die Vereinigung von z+ SED +z und von z+ SPD +z und z+ KPD +z in die z+ SED +z gelangt

uuuuuuxxxxxxaa

(das war k+ im April sechsendvierzig damals)

uuuuuuxxxxxxab

und +g+ +k (im April sechsendvierzig) und beim Aufbau der antifaschistisch-demokratischen Ordnung Journalist drüben gewesen politisch bekannt geworden und dann sehr früh von der z+ SED +z in leitende Funktionen genommen worden . ich bin über Nacht Kreisrat für Inneres in z+ Quedlinburg +z gewesen mit fünfundzwanzig Jahren und noch im selben Jahr +g+ ,+ ohne daß man mich gefragt hat +, zum Vorsitzenden eines Rates eines Landkreises (hier würde man sagen Landrat) +g+ bestimmt worden .

uuuuuuxxxxxxaa

sie sagen +s sie sind nicht gefragt worden +s . wie hat sich das entwickelt ? .

uuuuuuxxxxxxab

es ist +g+ drüben üblich ,+ daß die Funktionäre Parteaufträge erhalten +, . manchmal wird mit ihnen darüber vorher gesprochen . aber grade in dieser Zeit war es noch +g+ Gewohnheit ,+ daß man mit den Funktionären keine größeren Gespräche geführt hat +, .

uuuuuuxxxxxxaa

haben sie auch +g+ Kontakte über die Bevölkerung hinaus mit führenden Mitgliedern der Regierung gehabt in z+ Ostberlin +z ?

uuuuuuxxxxxxab

(ja) . ich habe ja dann später ,+ nachdem ich zwei Hochschulen absolviert hatte und promoviert habe +, +g+ außer meiner Landratsstätigkeit eine ganze Reihe von zentralen Aufträgen erfüllt unter anderem regelmäßig +g+ Führungskader des Staates ausgebildet als ehrenamtlicher Dozent an der Parteihochschule der z+ SED +z und an der z+

Akademie-für-Staats-und-Rechtswissenschaften-Walter-Ulbricht +z .

Mitteldeutschland +z sehr viel davon halten +, ,+ daß +g+ Erleichterungen eintreten +, ,+ daß bestimmte Freizügigkeiten eintreten und so weiter +, . und ich glaube + viele versprechen sich von einem solchen Treffen etwas +s . ich selbst +g+ bin mir allerdings darüber im klaren ,+ da ich die Strategie und Taktik der kommunistischen Bewegung und der z+ SED-Führung +z genau studieren mußte +, ,+ daß +g+ ein solches Treffen für die Menschen drüben keinen Nutzen haben wird +, k+ +g+ .

uuuuuuxxxxxxaa

sie meinen +k jetzt das aktuelle Treffen ,+ was zur Diskussion

k+ steht +,

uuuuuuxxxxxxab

(ja) +k

uuuuuuxxxxxxaa

zwischen z+ Stoph +z und +g+ z+ Willy Brandt +z ? .

uuuuuuxxxxxxab

denn man wird nach den Regeln der z+ SED +z dieses Treffen ,+ wenn es zustande kommen sollte +, nur nutzen +i um weitere Eindrücke oder weitere Zugeständnisse von der Bundesrepublik zu erlangen +i aber keine einzige ideologische oder administrative Position aufgeben . das ist eine erklärte Sache ein erklärtes Ziel der z+ SED-Führung +z ,+ über die man drüben unter führenden Funktionären offen spricht +, ,+ daß man +g+ jede Möglichkeit versucht +, +g+ +i einzudringen +i +i voranzukommen +i +i die Dinge in der westlichen +p+ Ordnung hier in der Bundesrepublik so zu beeinflussen +i ,+ daß sie im Sinne z+ Ulbrichts +z laufen +, . s+ aber von der eigenen Position beispielsweise von der +g+ Auflockerung der Mauer oder Reiseerleichterung .+ ich glaube +. darüber haben wir uns keine Illusionen zu machen +s . dort ist nichts zu erwarten .

uuuuuuxxxxxxaa

da kommen wir zu meiner letzten Frage dem vorbereiteten Gespräch zwischen z+ Brandt +z und z+ Stoph +z . es geht ja da um die Querelen ,+ daß er (unser Bundeskanzler) nicht den Weg nehmen kann +, ,+ den er: will +, also nicht den Weg über z+ Westberlin +z . was hielten sie davon ,+ wenn man sich in z+ Osterburg +z träfe +, ? .

uuuuuuxxxxxxab

das +g+ wäre nicht schlecht . / oder auch in z+ Magdeburg +z ich wäre gern als Berater dabei .

uuuuuuxxxxxxaa

/ ich k+ bin

uuuuuuxxxxxxab

/ allerdings +k möchte ich sagen + die ganze Bevölkerung der z+ DDR +z lacht über diesen ... +s ,+ den Herr z+ Ulbricht +z noch +g+ in letzter Minute noch +g+ gezogen hat (ja ?) .

uuuuuuxxxxxxaa

sie meinen +g+ die Bemühungen ,+ daß +g+ z+ Brandt +z nicht z+ Berlin +z betritt k+ z+ Westberlin +z +, .

uuuuuuxxxxxxab

das +g+ +k macht für die Mitteldeutschen noch einmal deutlich ,+ mit wem man es an der Spitze zu tun hat +, . denn man +g+ dokumentiert doch nur +, ,+ daß man an eine wirkliche echte Entspannung nicht denkt +, ,+ daß man immer wieder versteht +i neue Stolperdrähte zu legen +i und +g+ damit eben eine wirkliche Annäherung der beiden deutschen Staaten verhindert +, .

XEM

Spule 197. Text Nr. 497. 4, 75 cm/sec. 8 Min. 30 Sek.

ZDF. 21.1.1971. ZDF-Magazin. 20.15 h

2 Sprecher: Balkhausen, Dieter aa, m
Schiller, Karl ab, m

THEMA: WIRTSCHAFTSPOLITIK 1971

Anzahl der Wörter: 886

uuuuuuxxxxxxaa

/ (Herr Minister z+ Schiller +z) die +p+ Bundesregierung baut in ihrer Wirtschaftspolitik auf einer anhaltende konjunkturelle Normalisierung . hält sie auch eine +p+ erneute Überhitzung der Konjunktur für möglich ? .

uuuuuuxxxxxxab

ich glaube s+ alle Anzeichen sprechen gegen eine in absehbarer Zeit bevorstehende neue Überhitzung +s . im Ganzen sind doch die Indikatoren der Konjunkturentwicklung auf Entspannung auf Abflachung der Konjunktur gerichtet . höchstens im Ausland und vom: Ausland her könnten einige anregende Impulse kommen .

uuuuuuxxxxxxaa

/ (Herr Minister) beinhaltet der Jahreswirtschaftsbericht und das Programm der Regierung eine Garantie für die Vollbeschäftigung (das heißt besser gefragt) eine Garantie für die Überbeschäftigung ?

uuuuuuxxxxxxab

eine Überbeschäftigungsgarantie auf keinen Fall: . +p+ und auch eine Garantie im juristischen oder quasi juristischen Sinne +p+ die wird damit nicht: ausgedrückt . ich würde aber sagen (und das ist auch meine Auffassung) s+ auch in die:sem Jahreswirtschaftsbericht spricht man sich gegen eine konjunkturelle Arbeitslosigkeit aus +s .

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Minister) +g+ würden sie der Behauptung zustimmen ,+ daß Konjunkturpolitik vor allem be+g+rücksichtigen sollte +, ,+ daß +g+ Unternehmer und Beschäftigte psychologisch positiv beeinflusst werden +, ? .

uuuuuuxxxxxxab

(ja) ich habe schon seit Jahren gesagt s+ Konjunkturpolitik ist zu fünfzig Prozent ein Geschäft +g+ mit Psychologie +s .

uuuuuuxxxxxxaa

war die Entscheidung i+ die Steuern in diesem Jahr nicht: zu erhöhen +i vor allem eine Maßnahme zur Dämpfung der Unruhe in der Wirtschaft ? .

uuuuuuxxxxxxab

einmal ist diese Entscheidung oder diese Feststellung keine Steuererhöhung im Jahre neunzehnhunderteinundsiebzig eine sehr naheliegende Feststellung gewesen . +p+ in einem Jahr der konjunkturellen Entspannung geht man unter ganz normalen

öffentlichen Haushalte so ,+ wie sie jetzt geplant sind +, sehr: expansiv sind +, . aber im Moment (Herr z+ Balkhausen +z) sind wir doch in einem Prozeß des sehr: deutlichen Abschmelzens der industriellen Auftragsbestände . dieser Prozeß ist nach unten gerichtet . (also) die Nachfrage nach Investitionsgütern ist nicht sehr kräftig . / die Investitionsplanung etwa für industrielle Ausrüstungsinvestitionen liegen etwa bei fünf Prozent mehr im Vergleich zum Vorjahr . / ,+ wenn sie da noch die Preiskomponente abziehen +, f+ denn +f ist der reale Zuwachs an Ausdruck Ausrüstungsinvestition sehr klein . / würde sagen da sind also aus dem Prozeß heraus die expansiven die nach oben gerichteten Faktoren relativ schwach .

uuuuuuxxxxxaa

(Herr Minister) die Bundesbank hat gestern beschlossen i+ die Politik des teuren Geldes vorerst beizubehalten +i und dies vor allem damit begründet +g+ ,+ daß den Lohnforderungen entgegengewirkt werden müsse den übertriebenen Lohnforderungen +, . und Herr Doktor z+ Klases +z hat das ziemlich drastisch formuliert . teilen sie +g+ die Meinung dieses Beschlusses ? .

uuuuuuxxxxxab

(nun) (Herr z+ Balkhausen +z) ich weiß nicht ,+ welche Gründe alle im Zentralbankrat bei dem gestrigen Beschluß mitgespielt haben +, . von der Bundesregierung selber könnte ich sagen s+ wir haben unsere zukünftige kommende Konjunkturpolitik nicht versehen mit einem starren Junktum gegenüber einer ganz bestimmten Tarifpolitik +s . zum Beispiel die Möglichkeit i+ den Konjunkturzuschlag +g+ unter bestimmten Umständen vorzeitig zu beenden oder vorzeitig zurückzuzahlen +i haben wir nicht abhängig gemacht von dieser oder jener Lohnentwicklung . sondern wir haben gesagt s+ das Gesamtbild der Konjunktur ist für uns maßgebend und dabei besonders beim Konjunkturzuschlag die Entwicklung des privaten Verbrauchs +s . und ich nehme an ,+ daß auch bei der Bundesbank die Gesamtbeurteilung der Konjunkturlage entscheidend ist für ihre Beschlüsse +, . im übrigen kann ich persönlich sagen s+ wichtiger für den weiteren Ablauf für die Normalisierung ist ,+ daß die Bundesbank in absehbarer Zeit in der Lage sich befindet +, i+ deutlich zins- und liquiditätspolitisch zu reagieren +i +s . das brauchen wir mehr denn als jetzt kleinere Erleichterungen von der Bundesbank .

XFE

Spule 224. Text Nr. 640. 4, 75 cm/sec. 22 Min. 40 Sek.

SWF I. 19.3.1972. Interview zum Zeitgeschehen. 19.30 h

2 Sprecher: von Örtzen, Viktor aa, m
von Dohnanyi, Klaus ab, m

THEMA: BILDUNGS- UND FORSCHUNGSPOLITIK

Anzahl der Wörter: 3.026

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Minister z+ von Dohnanyi +z) sie haben in dieser Woche ihr neues Amt als Bundesminister für Bildung und Wissenschaft angetreten sind damit Nachfolger von Professor z+ Leussink +z . (nun) sie waren ja seit neunzehnhundertneunundsechzig schon in diesem Ministerium Parlamentarischer Staatssekretär und kennen damit das Ministerium sehr gut . / wird es nun dennoch ein +p+ Art Wechsel in der Politik geben in diesem Ministerium ? .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ ein Wechsel in der Politik im Sinne der Richtung der Politik wird es sicherlich nicht geben . +g+ die Politik von Minister z+ Leussink +z war die Politik des Bundeskabinetts in Fragen von Bildung und Wissenschaft . +g+ ich habe versucht +g+ früher als Parlamentarischer Staatssekretär i+ meinen Anteil zu dieser Politik beizutragen +i . und einen Bruch (i+ um es so zu formulieren +i) in der Politik wird es ganz sicherlich nicht geben .

uuuuuuxxxxxxaa

aber es wird eine Änderung im Stil geben ? .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ kein Mensch ist +g+ genau wie der andere . und es gibt sicher Dinge ,+ die ich anders machen werde als Herr z+ Leussink +z +, . aber im Prinzip +g+ bleibt es sozusagen bei der Politik der Bundesregierung in Fragen von Bildung und Wissenschaft .

uuuuuuxxxxxxaa

aber bleiben wir noch in der nächsten Zukunft in der Zukunft des Bildungspolitikers z+ von Dohnanyi +z . die Kommentatoren haben ihre Zukunft in etwas düsteren Farben geschildert .

uuuuuuxxxxxxab

... das haben sie .

uuuuuuxxxxxxaa

sie sollen in anderthalb Jahren die Bildungsreform entscheidend weitertreiben . reicht dieser Zeitraum überhaupt in irgendeiner Weise aus ? i+ um der Bildungspolitik ih:ren Stempel

aufzudrücken +i .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ es sind ja nicht anderthalb Jahre . sondern es sind weitere anderthalb Jahre gegenüber dem ,+ was bisher geschehen ist +, . sie dürfen nicht vergessen ,+ daß im vergangenen Oktober neunzehnhunderteinundsiebzig zum Beispiel der Zwischenbericht zum

Bildungsgesamtplan von der Bund-Länder-Kommission verabschiedet wurde +, + und daß nun: die +g+ Ministerpräsidenten (das heißt) die Kabinette Bundeskanzler und Ministerpräsidenten am Zuge sind +, . das ist also etwas +, was sicherlich in diese Periode der nächsten anderthalb Jahre fallen wird +, . ich hoffe +, daß wir noch in diesem Sommer +g+ den Bildungsgesamtplan verabschieden können +, .

uuuuuuxxxxxxaa
aber sie werden ja sicher nicht auf den Ministerpräsidenten warten . sie werden doch sicher auch weitere Schritte in der Bildungspolitik unternehmen wollen .

uuuuuuxxxxxxab
(ja) ich wollte auch einiges nur klarstellen +, daß nicht +g+ gewissermaßen ein Zeitraum von anderthalb Jahren nun heute beginnen könne +, +, daß diese anderthalb Jahre +g+ der wesentliche Teil der zweiten Hälfte der Legislaturperiode darstellen und manches zum Reifen bringen +g+ werden +g+ +, +, was wir in den vergangenen zwei Jahren angelegt haben +, .

uuuuuuxxxxxxaa
aber dieses Reifen hängt ja nun nicht nur vom Ressortminister alleine ab sondern eben auch von der politischen Konstellation

uuuuuuxxxxxxab
k+ (ganz richtig)

uuuuuuxxxxxxaa
allein schon +k in der Regierungskoalition . man hat da gesagt +, daß ihnen eine Hausmacht fehlt +, +, die zum Beispiel beim Ausscheiden von Frau Staatssekretär z+ Hamm-Brücher +z deutlich wird eben dadurch +, +, daß damit ein gewisser Widerstand der z+ FDP +z gegenüber der Bildungspolitik des Bundes deutlich wird +, +, weil ganz offensichtlich kein neuer FDP-Politiker im Innenministerium nachrückt +, .

uuuuuuxxxxxxab
/ ich glaube nicht +, daß man diese +g+ Entscheidung +, die übrigens in der z+ FDP-Fraktion +z ja noch nicht endgültig getroffen ist +, +, nämlich keinen Nachfolger zu benennen +i daß +g+ diese +g+ etwa darauf zurückzuführen wäre +, +, daß die z+ FDP +z einen Konflikt in Fragen der Bildungspolitik sucht +, . es ist kein Zweifel +, daß +g+ +p+ die Parteien in dieser Frage auch innerhalb der Koalition Schattierungen unterschiedlicher Auffassung haben +, . das haben wir auch in der Vergangenheit gehabt . +g+ ich bin ganz sicher +, daß ich die Unterstützung sowohl der z+ FDP- +z als auch der z+ SPD-Fraktion +z habe +, . +g+ der Begriff der Hausmacht ist +g+ schwierig . in diesem Sinne habe ich sicherlich keine . wissen sie s+ +, wenn man also +g+ eine angestammte +g+ Gruppe von +g+ seit langem +g+ zusammenarbeitenden Fraktionsmitgliedern der z+ FDP +z und z+ SPD +z suchen würde +, dann fehlt mir in diesem Sinne sicherlich Hausmacht +s . aber ich glaub s+ ich hab die Unterstützung sowohl der Fraktion als Ganzes als auch der z+ FDP +z und ganz sicherlich die Unterstützung des Kabinetts +s . und damit könnte man eigentlich schon eine ganze Menge machen .

uuuuuuxxxxxxaa
/ eine Unterstützung aber k+ auch eine

uuuuuuxxxxxxab
+g+

uuuuuuxxxxxxaa
derartig starken Rückhalt ,+ wie er zur Zeit bei einer gewissen Krise der Bildungspolitik in der Öffentlichkeit und bei den Politikern +p+ deutlich wird +, heißt das nicht ? ,+ daß sie in der Partei ,+ wenn man nun die vielen Prioritäten sieht ,+ die jetzt +p+ erledigt werden müssen +, also Krankenhaus Umweltschutz und so weiter +, die Bildungsreform nicht ein klein wenig unter den Tisch fällt +,

uuuuuuxxxxxxab
(nein) . das würde ich nicht sagen . ich glaube ,+ daß +g+ in der Partei in den Fraktionen in der Regierung selbst im Kabinett die +g+ Priorität der Bildungsreform immer noch +g+ gesehen wird +, . allerdings ist kein Zweifel ,+ daß es neben der Aufgabe der Bildungsreform natürlich auch andere sehr vordringliche Aufgaben gibt +, . und ich habe immer gesagt ,+ daß nicht alle Aufgaben ,+ die bildungspolitische Aufgaben sind +, notwendigerweise immer Vorrang haben müssen vor allen andern +, . aber der Schwerpunkt der Bildungsreform bleibt als +g+ Schwerpunkt bestehen . auch die Partei +p+ hat +g+ in ihren Überlegungen zu langfristigen Entwicklungen keinem Sektor soviel Zuwachs an Sozialprodukt eingeräumt wie dem Sektor der Bildungspolitik .

uuuuuuxxxxxxaa
für wie lange gibt es nun den Spruch ? ,+ daß die Finanzminister die besten Kultusminister sind +, ,+ daß also die Finanzen die Bildungsreform bestimmen +, . trifft so etwas auch für die Bundesregierung zu ? . gibt es Spannungen zwischen ihnen und z+ Karl Schiller +z über die Mittel ? ,+ die für die Bildungsreform in diesem und im nächsten Haushalt zur Verfügung gestellt werden +, .

uuuuuuxxxxxxab
/ drei Antworten (erstens) +g+ die Finanzminister haben ja nicht nur die Aufgabe i+ die Bildungspolitik +g+ im Rahmen der Gesamtaufgaben zu sehen +i . sondern sie müssen das auch mit der Gesundheitspolitik mit dem Wohnungsbau und so weiter machen . ich sage s+ die Finanzminister +g+ sind +g+ mindestens in jenen Kabinetten ,+ die Bildungsreformen beschlossen haben +, +g+ Alliierte des +g+ Bildungsministers ,+ wenn dieser den entsprechenden Realismus in der Bildungspolitik +g+ selber walten läßt +, +s . / (zweitens) der +g+ Bundesfinanzminister hat in der Vergangenheit (und das wird auch neunzehnhundertundzweiundsiebzig-dreiundsiebzig in der Finanzplanung verwirklicht werden) keinem andern Haus eine so hohe Zuwachsrate eingeräumt wie meinem Ministerium +g+ dieses also zur Ehrenrettung des Bundesfinanzministers . (drittens) ich habe persönlich immer gute Beziehungen zu +g+ Minister z+ Schiller +z gehabt . ich war ja einmal sein Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft . +g+ es gibt Gerüchte s+ wir seien im Unfrieden voneinander geschieden +s . das ist falsch . ich bin froh ,+ daß ich das an dieser Stelle mal so klar sagen kann +, .

uuuuuuxxxxxxaa
wird es diese Steigerungsraten noch weiterhin geben ? . ich meine s+ da gibt es immer diese Grenze von hundert Milliarden Mark ,+ die für das Jahr neunzehnhundertfünfundachtzig als Bildungsausgaben angegeben wurde +, +s . und diese Zahl hat ja

uuuuuuxxxxxxaa

sie nehmen den Finanzminister in Schutz . ich möcht den +z
Schwarzen-Peter +z vielleicht an die Ministerpräsidenten
weiterreichen . die Ministerpräsidenten wollten in der nächsten
Zeit über den Zwischenbericht der Bund-Länder-Kommission beraten
uuuuuuxxxxxxab

+g+ .

uuuuuuxxxxxxaa

aber der liegt schon sehr lange bei den Ministerpräsidenten ,+
ohne daß eine Entscheidung gefällt wurde +, . / ist das eine
Verzögerungstaktik ? i+ um Reformen der ,+ die die Bundesregierung
vorgeschnitten hat +, auf die lange Bank zu schieben +i

uuuuuuxxxxxxab

(nein) . das ist es nicht . ich möchte mal an das Verfahren
erinnern . wir haben +g+ im Jahre neunzehnhundertsiebzig die
Bund-Länder-Kommission zusammengestellt gemeinsam mit den Ländern
 . die hat dann einen +g+ Bildungsplan entworfen . dann gab es
Stimmen ,+ die sagten +, s+ nun wollen wir mal erst über s Geld
reden +s . wir haben gesagt s+ mit dem Auge auf die realistischen
Möglichkeiten muß man erst: über das reden ,+ was man
bildungspolitisch will +, +s . und dann muß man sehen ,+ ob man
es alles bezahlen kann +, ,+ oder ob man Abstriche machen muß +, .
nun hat mit diesem realistischen Augenmaß aber mit in erster
Linie bildungspolitischer Perspektive die Bund-Länder-Kommission
im Oktober neunzehnhundertundeinundsiebzig den Bildungsgesamtplan
als Entwurf an die Ministerpräsidenten weitergegeben . seit
Oktober liegt er dort . in der Zwischenzeit gibt es +g+ eine
Stellungnahme der Länderfinanzminister . sie meinen ,+ daß eine
Reihe von wirtschaftlichen Annahmen ,+ die die
Bund-Länder-Kommission gemacht hat +, und eine Reihe von
finanziellen Ansprüchen ,+ die hier gestellt werden +, überprüft
werden sollten +, . und ich meine s+ wir müssen das tun +s . wir
sind auch +g+ im Bund bereits dabei i+ uns um diese Fragen sehr
sorgfältig zu kümmern +i ,+ weil (daran kann ja gar kein Zweifel
bestehen) der Bildungsgesamtplan nur gemeinsam mit den
reformorientierten Finanzministern verabschiedet werden kann +, .
uuuuuuxxxxxxaa

zur Zeit richtet sich der Blick +g+ eigentlich weniger auf die
langfristigen Planungen sondern mehr auf die mittelfristigen
Bildungspläne also auf die Pläne ,+ die bis
neunzehnhundertfünfundsiebzig gehen sollen +, . über die
Finanzierung dieser Pläne müßte eigentlich zur Zeit entschieden
werden ,+ daß sie noch in Gang gesetzt werden können +, . was
soll eigentlich in diesen Plänen zur Zeit konkretisiert werden ? .
uuuuuuxxxxxxab

zunächst +g+ ist ja im Bildungsgesamtplan das Jahr
neunzehnhundertfünfundsiebzig sowie das Jahr neunzehnhundertachtzig
und neunzehnhundertfünfundachtzig als eine Stufe angepeilt worden
und bestimmte Ziele zum Beispiel Verringerung des Lehrermangels
Ausbau der Kindergartenplätze Verbesserung der +g+
Berufsbildungs+g+plätze in überbetrieblichen Werkstätten und so
weiter . für neunzehnhundertfünfundsiebzig sind ja dort Ziele
markiert . wir überprüfen gegenwärtig in einem besonderen Gremium
der Bund-Länder-Kommission ,+ ob diese Ziele
neunzehnhundertfünfundsiebzig mit den mittelfristigen

Finanzplanungen neunzehnhundertfünfundsiebzig übereinstimmen und dort gedeckt werden +, . in einer Reihe von Ländern hat man hier bereits +g+ die Überprüfung vorgenommen und ist zu einem positiven Ergebnis gekommen . das heißt s+ in einer Reihe von Ländern läßt sich heute schon feststellen ,+ daß der Bildungsgesamtplan bis neunzehnhundertfünfundsiebzig im Rahmen der mittelfristigen Finanzplanungen finanzierbar ist +, +s . ,+ ob das überall so sein wird +, wird sich herausstellen ,+ wenn wir die mittelfristigen Finanzplanungen aller Länder haben +, ,+ die noch nicht überall vorliegen +, . der Ausschuß Bildungsbudget hat +g+ zu diesem Zweck einen Fragebogen an die Länder geschickt mit der Bitte i+ die mittelfristigen Finanzplanungen und ihre Deckungen gegenüber den Zielen des Bildungsgesamtplanes +g+ an die Kommission zu berichten +i .

uuuuuuxxxxxxaa
die Schwierigkeit liegt ja darin ,+ daß der Bund eigentlich immer nur den Ländern finanzielle Hilfestellungen geben kann +, . nun (ein kleiner Blick in die Vergangenheit) hat der Bund ja auch jetzt schon Gelder für die Versuche der Länder zur Verfügung gestellt . und nun sind so einige Meldungen durch die Presse gegangen ,+ daß diese Mittel von den Ländern nicht in Anspruch genommen worden sind +, . man hat von einem Zwanzigmillionenberg gesprochen ,+ der im Bundeshaushalt verfallen würde +, ,+ wenn die Länder diese Mittel nicht anfordern würden +, . stimmt das so ? .

uuuuuuxxxxxxab
es ist richtig ,+ daß im Jahr neunzehnhunderteinundsiebzig nicht alle Mittel ,+ die wir für Modellversuche und Bildungsforschung zur Verfügung hatten im Haushalt zur Verfügung hatten +, abgerufen werden konnten +, . der Hauptgrund lag darin ,+ daß wir eben im Jahre neunzehnhunderteinundsiebzig von seiten der Länder nicht schnell genug +g+ entsprechende Vorschläge beim Bund vorliegen hatten +, . nun +g+ hat +g+ es hier in z+ Baden-Württemberg +z zu dieser Frage einen Streit gegeben . +g+ der Kultusminister des Landes +g+ Herr Professor z+ Hahn +z hat gemeint s+ er habe größere Anforderungen gestellt +s s+ die seien nicht befriedigt worden +s . / dazu muß man sagen ,+ daß in der Bund-Länder-Kommission im Einverständnis mit den Ländern ein Verfahren gebildet +g+ geschaffen worden ist +, ,+ wonach in einer Kommission über diese Anforderung zu entscheiden war +, . und diese Kommission hat +g+ eben nicht alle baden-württembergischen Anforderungen anerkannt . +g+ sicher ist ,+ daß wir im Jahr neunzehnhundertzweiundsiebzig sehr viel mehr Anforderungen für Modellversuche haben werden +, . und ich bin auch sicher ,+ daß die Mittel in diesem Jahr abfließen werden +, .

uuuuuuxxxxxxaa
(Herr z+ von Dohnanyi +z) wir haben jetzt sehr lange über die Bildungspolitik gesprochen .

uuuuuuxxxxxxab
darf ich mal unterbrechen ?

uuuuuuxxxxxxaa
(ja) .

uuuuuuxxxxxxab
es ist typisch für die Einschätzung ,+ die unser Haus hier gewinnt +, . wir +g+ geben genauso viel Mittel für Wissenschaft .

aus wie für Bildung . aber die Öffentlichkeit spricht immer über unsere Bildungsarbeit und leider zu wenig über die Wissenschaftsarbeit .

uuuuuuxxxxxxaa

(na) ich wollte es gerade k+ sagen s+ sie

uuuuuuxxxxxxab

(ja) (ja) +k

uuuuuuxxxxxxaa

sind nicht der Bundeskultusminister sondern der Bildungsminister und k+ Wissenschaftsminister

uuuuuuxxxxxxab

(ja) +k

uuuuuuxxxxxxaa

zugleich +s . nun ist in der vergangenen Woche der

Forschungsbericht veröffentlicht worden . und sie haben damit die ersten Erfolgsdaten der Bundesregierung veröffentlicht . sieht es im Bereich der Wissenschaft eigentlich besser aus als im Bereich der Bildung ? ,+ wenn wir davon ausgehen + , ,+ daß es im Bereich der Bildung doch zu gewissen Verzögerungen gekommen ist + , .

uuuuuuxxxxxxab

(nein) der Bereich der Bildung war erfolgreicher ,+ als er aussieht + , . das +g+ würde ich mal hier gerne unterstreichen . aber ich gebe zu ,+ daß die Öffentlichkeit natürlich enttäuscht ist von dem + , ,+ was wir alle zusammen Bund und Länder bisher zustande gebracht haben + , . / nun zur Wissenschaft +g+ in der Wissenschaftspolitik kann man auch nur schrittweise +g+ neue Richtungen +g+ neue Wege +g+ gehen . wir haben ein Ressort übernommen das damalige Bundesministerium für wissenschaftliche Forschung ,+ in dem es +g+ keine konsequente Forschungsplanung gab + , . +g+ wir haben dann begonnen +g+ i+ den Versuch zu machen +i i+ die Forschungsplanung nach Aufgaben also nach dem ,+ was für die Gesellschaft für die Menschen nun mal notwendig ist + , schrittweise wenigstens +g+ auszurichten +i . aber auch diese Entwicklung +g+ steckt noch in den Anfängen ,+ wie wir übrigens im Forschungsbericht ganz offen zugegeben haben + , .

uuuuuuxxxxxxaa

aber es ist ja nicht nur damit getan i+ Geld zu verteilen +i . ein bißchen hat man diesen Eindruck . sondern man muß ja auch wissen ,+ an wen man es verteilt + , . / es wird sehr viel Geld an die Unternehmen an die Gesellschaften an die Industrie ausgegeben und wesentlich weniger an zum Beispiel an die Max-Planck-Institute also für die Grundlagenforschung . wird da ein Tendenzwandel eintreten ? .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ ich glaube s+ sie sehen hier die Dinge falsch +s ,+ wenn ich das so nüchtern sagen darf + , . +g+ in der Bundesrepublik haben wir eine +p+ privat organisierte Marktwirtschaft . alle Dinge ,+ die Forschung und Entwicklung berühren + , kommen natürlich sehr stark und müssen sehr stark in den Kooperationsbereich zwischen Staat und Wirtschaft kommen . ich will da ein Beispiel nennen . ,+ wenn wir Entwicklungen im Bereich von Kernkraftwerken betreiben + , ,+ was +g+ mein Ministerium tut + , dann gehen natürlich die Gelder für neue Technologien im Bereich der Kernkraft +g+ sehr stark in die Entwicklungsbereiche + , die damit zu tun haben + , . und das sind nun mal die Unternehmen ,+ die Kraftwerke

herstellen +, + oder die in der Elektrotechnik tätig sind und dergleichen mehr +, . das wird sich und darf sich auch nicht ändern . + wenn wir +g+ einen Weltraumsatelliten entwickeln +, dann muß der natürlich dort entwickelt werden ,+ wo die Fachkräfte dafür sind +, . und das sind eben Unternehmen der Luft- und Raumfahrtindustrie . aber +p+ die Beträge sind deswegen groß ,+ weil hier Forschungs- und Entwicklungsposten zusammengefaßt sind +, . ,+ wenn sie die reinen Forschungskosten nehmen +, dann müssen sie aus dem Forschungsbericht erkennen ,+ daß grade diese Bundesregierung die Entwicklung der z+ Max-Planck-Gesellschaft +z und der z+ Deutschen-Forschungsgemeinschaft +z beachtlich +g+ gesteigert hat +, . und ,+ +g+ wenn sie in die mittelfristige Finanzplanung schauen +, dann sehen sie ,+ daß zum Beispiel +g+ die z+ Max-Planck-Gesellschaft +z +g+ bis zum Jahre +g+ neunzehnhundertundfünfundsiebzig ein Volumen erreichen soll +, ,+ was etwa doppelt so groß ist wie das Volumen +, ,+ was die z+ Max-Planck-Gesellschaft +z heute hat +, . und das gleiche gilt für die z+ Deutsche-Forschungsgemeinschaft +z . wir haben schon in der Regierungserklärung gesagt s+ in der Grundlagenforschung müssen wir die ganze Breite abdecken +s . in den Bereichen der Technologie und der Förderung einzelner Projekte müssen wir das auswählen ,+ was für die Gesellschaft wichtig ist +, .

uuuuuuxxxxxxaa

sie haben für die Bildungspolitik einen Bildungsgesamtplan vorgelegt . und sie haben eben angedeutet ,+ daß so etwas auch für die Forschungspolitik gedacht ist also ein Forschungsgesamtplan +, . kann man ungefähr sagen ? ,+ bis wann mit so etwas zu rechnen ist +,

uuuuuuxxxxxxab

(nein) . ich würde das auch nicht Forschungsgesamtplan nennen . ich glaub s+ wir müssen hier viel bescheidener sein +s . der Bildungsgesamtplan umfaßt gewissermaßen die Strukturen des neuen Bildungswesens Kindergarten die Einrichtung der Vorschule die Gesamtschule die neue Hochschule . +g+ ein Forschungsplan kann nur eine Richtung aufweisen für sehr viele Institutionen ,+ die in der Forschung tätig sind +, ,+ und die miteinander gewissermaßen auf +g+ große Ziele hin koordiniert werden können +, . aber sie können nicht für alle Hochschulen ,+ die ja alle in der Forschung tätig sind +, für die vielen Landes- und Bundesforschungsanstalten für die Großforschungszentren für die z+ Max-Planck-Gesellschaft +z für die z+ Deutsche-Forschungsgemeinschaft +z einen gewissermaßen +g+ verbindlichen Rahmenplan festlegen . sie müssen sich das Ganze als einen organisierten Entscheidungsprozeß der Forschungspolitik vorstellen . und in dem: Sinne natürlich muß das Ganze stimmen . und hier gibt es (das ist kein Zweifel) auch noch Unstimmigkeiten .

uuuuuuxxxxxxaa

inwieweit ist eigentlich ihr Ministerium in dieser Beziehung durch die europäischen Gemeinschaften gebunden ? .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ z+ Europa +z ist auf dem Gebiet der Forschung kein großer Erfolg . +g+ das liegt wohl daran ,+ daß +g+ die Grundlagenforschung häufig schon die europäischen Grenzen

sprengt +, . ich denke nur an eine Institution wie +z CERN +z
+ die zwar europäisch ist aber eben doch +g+ mit Arbeitsgruppen
aus der ganzen Welt arbeitet +, , + und daß +g+ die angewandte
Forschung eben sehr häufig noch im Rahmen nationaler Interessen
verankert ist +, . und eine wichtige Aufgabe +, die ich sehe +,
ist in der Tat +i im Bereich des +g+ Weltraums +, wo wir
Zuständigkeit haben +, aber auch im Bereich der Entwicklung von
Kernkraftwerken o:der im Bereich der Entwicklung neuer
Schnellbahnsysteme in +z Europa +z für eine europäische
Forschungs- und Industriepolitik einzutreten +i +, die uns in
die Lage versetzt +, +i wirklich +g+ effizient europäische
Projekte zu entwickeln +i .

XFL

Spule 227. Text Nr. 645. 4, 75 cm/sec. 27 Min. 30 Sek.

SWF I. 9.1.1972. Interview zum Zeitgeschehen. 19.30 h

2 Sprecher: Röhl, Henning aa, m
Geißler, Heinrich ab, m

THEMA: SOZIALPOLITIK IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Anzahl der Wörter: 3.666

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Doktor z+ Geißler z+) mit einem Sozialminister sollte man tunlichst nicht zumindest nicht in einem solchen Interview über die Ostpolitik reden oder über die Erweiterung z+ Europas z+ der z+ Europäischen-Gemeinschaft z+ . Sozialpolitik Gesellschaftspolitik interessiert jeden betrifft auch den Einzelnen in seinem Alltag vielleicht sogar mehr als die Ratifizierung der Ostverträge . was sind am Jahresbeginn ihre Sorgen ? . was sind die Probleme eines Sozialpolitikers in der z+ Bundesrepublik-Deutschland z+ am Beginn neunzehnhundertzweundsiebzig ? .

uuuuuuxxxxxxab

/ ich würde sagen s+ die +g+ Gesellschaftspolitik hat natürlich auch einen Zusammenhang mit der Ostpolitik und mit der Europapolitik und zwar insofern ,+ als es von der Gesellschaftspolitik abhängt +, ,+ ob +g+ das System der Parlamentarischen Demokratie der Sozialen Marktwirtschaft sich nach wie vor als überlegen erweist nicht nur gegenüber den osteuropäischen Staaten sondern auch die Form +, ,+ die in den letzten zwanzig Jahren +g+ in der Bundesrepublik sich durchgesetzt hat in ihren unbestreitbaren Erfolgen (zum Beispiel) im Vergleich mit anderen europäischen Ländern auch auf der westlichen Seite +, +s . ,+ wenn sie fragen +, ,+ welche Punkte nun im Jahre neunzehnhundertzweundsiebzig an erster Stelle stehen +, sozialpolitisch gesehen würde ich meinen ,+ daß die Minderung der Einkommen der realen Kaufkraft der sozialen Sicherung +g+ vor allem bei den einkommensschwachen Bevölkerungsteilen in der Bundesrepublik (also vor allem den Rentnern) +g+ mir eine außerordentlich große Sorge bereitet +, . die Rentenerhöhung liegt ab ersten Januar bei sechs-Komma-drei Prozent . die Lebenshaltungs+g+steigerungen sind ungefähr in derselben +g+ prozentualen Relation . das heißt s+ zum erstenmal seit neunzehnhundertneunundvierzig haben die Rentner (es sind immerhin zwölf Millionen Menschen) keinen realen Zuwachs an Kaufkraft mehr zu verzeichnen +s . das macht mir erheblich Sorge . / und das trägt sicher auch zur +g+ zum sozialen Unfrieden bei ,+ der ja +g+ nicht wachsen darf +, . sondern wir müssen ja zusammen mit anderen wichtigen gesellschaftspolitischen Gesetzen (dazu gehört im übrigen auch das Betriebsverfassungsgesetz) dazu beitragen ,+ daß der soziale

Frieden im Lande bewahrt bleibt +, .
uuuuuuxxxxxxaa
die Renten werden um sechs-Komma-drei Prozent erhöht . das sind
aber doch nur ein Teil der Renten . es gibt doch einen großen
Teil der Renten ,+ die noch höher steigen +, ,+ die mehr steigen
+ , .
uuuuuuxxxxxxab
(ja) das sind die Renten in der Unfallversicherung . aber die
kann man hier +g+ einfach von der +g+ Zahl her außer Betracht
lassen . die zwölf Millionen Rentner ,+ von denen ich gesprochen
habe +, sind auf ihre Rente aus der Alters+g+versicherung
angewiesen .
uuuuuuxxxxxxaa
die Bundesregierung ist nun bemüht i+ die sogenannte flexible
Altersgrenze einzuführen +i . was ist die Meinung der z+ CDU +z
zu dieser Frage ? .
uuuuuuxxxxxxab
die flexible Altersgrenze ist eine gute Sache . aber sie hat nur
einen Sinn ,+ wenn sie nicht nur den Spitzenrentnern zugute
kommt +, . das heißt s+ die flexible Altersgrenze kann +g+ nur
dann sinnvoll eingeführt werden ,+ wenn vorher das Rentenniveau
angehoben wird +, +s . deswegen zuerst Anhebung des Rentenniveaus
dann flexible Altersgrenze das ist unser Vorschlag .
uuuuuuxxxxxxaa
das heißt zunächst Erhöhung allgemein der Renten
uuuuuuxxxxxxab
(ja) .
uuuuuuxxxxxxaa
/ +g+ ist das aber es wäre doch ein Abgehen von der dynamisierten
Rente ,+ die ja doch gerade von der z+ CDU +z eingeführt worden
ist +,
uuuuuuxxxxxxab
(nein) +g+ (ganz im Gegenteil) . / ,+ +g+ als wir die
Rentenreform im Jahre neunzehnhundertundsechsfundfünfzig gemacht
haben +, gingen wir davon aus ,+ daß ein enger Zusammenhang
bestehen soll zwischen den Bruttolöhnen und den und der
Rentenhöhe +, . dadurch ,+ daß wir +g+ seit +g+ zweieinhalb
Jahren mit einer +g+ inflationären Entwicklung rechnen müssen +,
+g+ geht die Schere zwischen den Bruttolöhnen und den Renten
immer weiter auseinander . es geht ,+ ohne daß dadurch eine
Änderung der Rentenformel damit verbunden wäre +, lediglich darum
,+ daß die Anpassung der Rentenerhöhungen +g+ aktualisiert wird
+ , ,+ daß der Zeitraum ,+ der zwischen den Bruttolohnerhöhungen
und den Rentenerhöhungen liegt (das sind im Schnitt ungefähr
drei Jahre) +, verkürzt wird + , ,+ damit diese Schere nicht noch
weiter auseinandergeht +, . das heißt s+ wir wollen deswegen
vorschlagen ,+ daß die Rentenerhöhung ,+ die an sich am ersten
Januar neunzehnhundertdreißundsiebzig fällig wäre +, bereits am
ersten Julei neunzehnhundertzweiundsiebzig zum Zuge kommt +, +s
. dadurch wird die Rentenformel selber überhaupt nicht
angetastet .
uuuuuuxxxxxxaa
aber ist das finanziell möglich ? . / ist +g+ ginge das nicht
auf Kosten der flexiblen Altersgrenze ? . könnte man dann nicht
die flexible Altersgrenze nicht einführen ,+ wenn man eine

derartige Anpassung ,+ wie sie sie fordern +, vornehmen würde +, uuuuuuxxxxxxab

(nein) . der Auffassung bin ich gar nicht . der Vorschlag ,+ +g+ den wir gemacht haben von seiten der CDU-regierten Länder +, kostet ungefähr fünfzig Milliarden D-Mark bis

neunzehnhundertundfünfundachtzig . die Überschüsse in der Rentenversicherung ,+ aus denen diese Beträge bezahlt werden sollen +, belaufen sich +g+ allein schon nach den Berechnungen der Bundesregierung bis neunzehnhundertundfünfundachtzig auf einhundertfünfzig Milliarden D-Mark ,+ so daß auch nach +g+ tttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-Abz

Abzug (nicht wahr) einer Dreimonatsrücklage von ungefähr dreißig Milliarden D-Mark dann immerhin noch +g+ siebzig Milliarden D-Mark für weitere Strukturverbesserungen in der Rentenversicherung übrig blieben +, .

uuuuuxxxxxxab

/ (Herr Doktor z+ Geißler +z) Renten alte Leute die alten Leute sind heute ,+ wenn man so will +, ein Problem unserer Gesellschaft eines der wichtigsten Probleme . wir haben wohl zu wenig Altersheime . es tun sich immer mehr Alten- und Pflegeheime auf ,+ die von Privatleuten gemacht werden +, . und es kommt sehr häufig vor in der Bundesrepublik ,+ daß alte Leute von Geschäftemachern ausgenommen werden +, . gibt es hier irgendwelche Mittel Möglichkeiten des Staates ? i+ dort Überwachungen zu treffen +i .

uuuuuxxxxxxab

(ja) wir haben sowohl im Lande z+ Rheinland-Pfalz +z als auch +g+ neuerdings auf der Bundesebene ein Gesetz in Vorbereitung ,+ das die Aufsicht über die +g+ privaten Altersheime +g+ regeln soll +, . ich halte eine solche Regelung für notwendig . sie ist bisher in der Gewerbeordnung rein nach +g+ wirtschaftlichen Gesichtspunkten vorgesehen gewesen so ,+ wie man eine Bäckerei oder Metzgerei eben von der +g+ Gewerbeordnung her +g+ aufsichtsrechtlich beurteilt hat +, . das ist natürlich nicht +g+ ausreichend gewesen . in meinem Land (im Land z+

Rheinland-Pfalz +z) habe ich mit privaten Altersheimen (das muß ich sagen) keine Schwierigkeiten gehabt bis jetzt . aber +g+ das kann natürlich überall mal auftreten . ich halte eine gesetzliche Regelung mit einer verstärkten Aufsicht durchaus für notwendig .

uuuuuxxxxxxab

das kann natürlich auch daran liegen ,+ daß z+ Rheinland-Pfalz +z ein Flächenstaat ist und es hier nicht so viele Großstädte gibt +, .

uuuuuxxxxxxab

ich glaube s+ es liegt eher daran +s ,+ daß wir ein sehr ausgebautes Netz an frei gemeinnützigen +g+ Trägern haben ,+ die Altersheime unterhalten +, mit einer sehr großen Erfahrung also insbesondere die z+ Caritas +z das z+ Diakonische-Werk +z noch eine ganze Reihe von guten kommunalen Altersheimen +, .

uuuuuxxxxxxab

hat es sich überhaupt bewährt ,+ daß so viele soziale Einrichtungen von frei gemeinnützigen Trägern also von der z+ Caritas +z vom +g+ z+ Diakonischen-Werk +z oder vom z+ Roten-Kreuz +z getragen werden +, . wäre es nicht doch sinnvoller effektiver ? ,+ wenn der Staat hier mehr Initiative mehr Einrichtungen in

seine Hand nehmen würde +, .
uuuuuuxxxxxxab
ich bin +g+ im Gegenteil der Auffassung ,+ daß es +g+ zu einer
freiheitlichen Gesellschaft gehört +, + gerade im sozialen
Bereich aber übrigens auch im bildungspolitischen Bereich ,+ was
das Privatschulgesetz bei uns in z+ Rheinland-Pfalz +z beweist +,
alle freien gesellschaftlichen Kräfte zum Tragen kommen zu
lassen +i . ich bin nicht der Auffassung ,+ daß ein
Ministerialbeamter +g+ auf diesem Sektor mehr leisten kann als
jemand +, ,+ der aus freier Initiative heraus eine solche Aufgabe
anpackt +, . und die Initiative des freien Bürgers freier
gesellschaftlicher Kräfte sollte gerade auf dem sozialpolitischen
Gebiet +g+ weiter aktiviert werden . wir wollen das von seiten
des Landes z+ Rheinland-Pfalz +z zum Beispiel auch beim
Krankenhausfinanzierungsgesetz sicherstellen .

uuuuuuxxxxxxaa
Krankenhausfinanzierungsgesetz ist ein Stichwort . der Bund
bereitet ein solches Gesetz vor . die Länder sind gegen dieses
Gesetz . was ist ihre Kritik ? .

uuuuuuxxxxxxab
unsere Kritik ist im wesentlichen eine Kritik an der
unzureichenden Finanzierung , wir +g+ werfen +g+ dem
Gesetzentwurf vor ,+ daß +g+ die Bundesregierung von falschen
Zahlen ausgeht und +g+ bei dem jetzigen Entwurf praktisch nur
erreicht wird +, ,+ daß der Bettenbestand ,+ so wie er jetzt
vorhanden ist +, +g+ erhalten werden kann +, ,+ daß aber praktisch
durch die gesetzlichen Verpflichtungen ,+ die das Gesetz mit sich
bringt +, alle Mittel aufgesogen werden durch diese Aufgabe ,+ die
ich grade genannt habe +, und keine Mittel übrig bleiben für den
Neubau von Krankenhäusern also für den Neubau von neuen Betten +,
. und +g+ das scheint mir eben + eine völlig unzureichende +g+
finanzpolitische Konzeption zu sein +i . die Gesundheitspolitik
ist +g+ auf der Ebene des Bundes und der Bundesregierung das
Stiefkind auch in den Haushaltsberatungen geblieben . und +g+ wir
sind der Meinung (da unterscheiden wir uns auch nicht von den von
der z+ SPD +z regierten Ländern) (es liegt ein Antrag des Landes
z+ Hessen +z im ersten Durchgang des Bundesrates vor) ,+ daß +g+
der Bund in +g+ entscheidender Weise +g+ erheblich mehr
finanzielle Mittel gerade für die Krankenhausfinanzierung
bereitstellen muß +, ,+ +g+ wenn das +g+ Krankenhaus in der z+
Bundesrepublik-Deutschland +z +g+ saniert werden soll +, .

uuuuuuxxxxxxaa
/ wie hoch (läßt es sich das in Zahlen ausdrücken ?)
uuuuuuxxxxxxab
(ja)

uuuuuuxxxxxxaa
ist das Bettendefizit der Krankenhäuser in der Bundesrepublik ? .
wie hoch ist das finanzielle Defizit der Kliniken ? .
uuuuuuxxxxxxab

(also) ,+ was das Bettendefizit anbelangt +, so kann man sagen
,+ daß wir sicher im statistischen Durchschnitt +g+ verglichen
mit anderen Ländern gut dastehen in der z+
Bundesrepublik-Deutschland +z +, . / aber +g+ damit ist ja noch
nicht +g+ noch nichts ausgesagt über den Zustand ,+ in dem sich
diese Krankenhäuser befinden +, ,+ in dem diese Betten stehen +,
. es ist nichts ausgesagt über die medizinischen Einrichtungen .

es ist nichts ausgesagt über +g+ den Bettenschlüssel Pfleger +g+ Krankenschwester Patient Arzt Patient . all diese Fragen müssen ja notwendigerweise und vernünftigerweise bei einer Krankenhausreform mitgelöst werden . nach unseren Vorstellungen +g+ kostet +g+ eine vernünftige gute +g+ Krankenhaussanierung in der z+ Bundesrepublik-Deutschland +z und Krankenhausfinanzierung ungefähr drei-Komma-sechs Milliarden D-Mark . / das würde für den Bund +g+ ein eine Summe von eins-Komma-zwei Milliarden D-Mark pro Jahr bedeuten ,+ wenn er seine Drittelverpflichtung ernst nimmt +, . er will aber de facto lediglich siebenhundert Millionen finanzieren . und das ist einfach die Hälfte zu wenig .
uuuuuuxxxxxxaa

Vermehrung der Betten das heißt auch eine Änderung der Struktur in den Kliniken . in z+ Rheinland-Pfalz +z gibt es nun einen Plan . im Gegensatz zum klassenlosen Krankenhaus ,+ wie man es in z+ Hessen +z propagiert +, will man hier das +g+ Krankenhaus ohne Privilegien aufbauen . wie sieht dieses Krankenhaus ohne Privilegien ,+ das sie sich vorstellen +, aus ? .
uuuuuuxxxxxxab

(ja) +g+ ich muß +g+ hier noch etwas Einschränkendes vorher sagen . / die Hessen haben das klassenlose Krankenhaus +g+ inzwischen wieder aufgegeben ,+ wenn man Verlautbarungen der hessischen Landesregierung vor allem die letzte Regierungserklärung wenn man denen glauben darf +, . / +g+ inzwischen hat die baden-württembergische z+ SPD +z ,+ wenn ich wenn ich mich nicht täusche +, nun das klassenlose Krankenhaus in ihr Programm reingeschrieben . ich bin fest davon überzeugt ,+ daß +g+ sie davon auch wieder abkommen wird +, ,+ wie im übrigen auch die Frau Bundesgesundheitsminister z+ Strobel +z gesagt hat +, ,+ daß das klassenlose Krankenhaus kein sinnvolles +g+ Konzept sein kann +, . wir stellen uns vor ,+ daß wir +g+ das Krankenhaus ohne Privilegien so gestalten +, ,+ daß es hinsichtlich der ärztlichen medikamentösen und pflegerischen Versorgung des Patienten im Krankenhaus ausschließlich und allein auf die Schwere seiner Krankheit und nicht auf die Schwere seines Geldbeutels ankommen kann +, .
uuuuuuxxxxxxaa

das heißt also ,+ daß es heute anders ist +, .

uuuuuuxxxxxxab
es ist heute in bestimmten Krankenhäusern +g+ noch anders vor allem dort ,+ wo wir von den Gebäuden her von den Investitionen her nicht die richtigen Maßnahmen ergriffen haben +, . / ,+ wenn sie ein Krankenhaus mit Krankenhaussälen haben +, ,+ zum Beispiel in dem zwanzig dreißig Krankenhausbetten stehen und daneben haben sie ein paar Einzelzimmer oder Zweibettzimmer +, dann ist einfach von der Unterbringung her nicht eine gleiche Chance gegeben . deswegen bauen wir in z+ Rheinland-Pfalz +z seit zehn Jahren nur noch Krankenhäuser nach dem Zwei- und Dreibettzimmersystem . damit ist schon eine ganz entscheidende +g+ Möglichkeit gegeben +i um ein Krankenhaus ohne Privilegien zu realisieren +i . aber es betrifft natürlich +g+ nicht nur +g+ die Unterbringung . es betrifft auch die Besuchszeiten . es +g+ betrifft die Verpflegung . das sind aber alles Dinge ,+ die heute ohne weiteres technisch organisatorisch und finanziell dargestellt werden können +, . und dann kommt natürlich das +g+ andere große

Strukturproblem hinzu die Frage +g+ des +g+ Privatliquidationsrechtes der Chefärzte die Strukturreform im Verhältnis der Chefärzte zu ihren Mitarbeitern . auch hier liegen ja präzise Vorstellungen vor ,+ die wir ebenfalls in z+ Rheinland-Pfalz +z +g+ it+ zu realisieren +i beabsichtigen +, .
uuuuuuxxxxxxaa

wollen sie den Chefärzten das private Liquidationsrecht nehmen ?
. oder wollen sie es verbreitern ? .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ es gibt hier mehrere Möglichkeiten . wir wollen das private Liquidationsrecht selbstverständlich nicht abschaffen . +g+ alle +g+ Vorstellungen ,+ die auf eine Ab+g+schaffung des Privat+g+liquidationsrechts hinauslaufen +, , würden +g+ zu einem Zweiklassensystem +g+ der Krankenhäuser in der z+ Bundesrepublik-Deutschland +z führen . wir hätten auf der einen Seite die f+ public hospitals +f (die allgemeinen öffentlichen Krankenhäuser) für die ärmeren Bevölkerungsschichten ,+ wenn ich s einmal so sagen darf +, für die sozial schwachen Bevölkerungsschichten . daneben würden die Privatkliniken wie Pilze aus dem Boden schießen . s wäre also ein sozialpolitischer Rückschritt ersten Ranges . das würde im übrigen auch das klassenlose Krankenhaus bewirken . +g+ aus dem Grunde lehnen wir das ab . +g+ wir möchten gerne ,+ daß die Chefärzte entweder sich bereit erklären +, ,+ daß +g+ das Recht auf Privatliquidation auf alle Fachärzte in einem Krankenhaus ausgedehnt wird +, . dagegen gibt es bestimmte Bedenken . es gibt Modelle ,+ die gezeigt haben +, ,+ daß es nicht so ohne weiteres und gut funktioniert +, in z+ Hamburg +z zum Beispiel in z+ Berlin +z zum Beispiel . / oder man muß an +g+ die anderen Lösungen denken ,+ die ja inzwischen auch ausprobiert worden sind auch in unserem Lande bereits praktiziert werden +, ,+ daß die Chefärzte +g+ einen Teil +g+ dessen ,+ was sie einnehmen aus ihrer Privatliquidation +, in einen Topf tun +, ,+ und daß entsprechend der Leistung ,+ die der einzelne Arzt der einzelne Mitarbeiter hinsichtlich des betreffenden Patienten erbringt +, daß diese Mitarbeiter entsprechend beteiligt werden +, . dafür gibt es die verschiedensten Modelle . +g+ ich glaube +g+ ,+ daß diese Modelle sich im wesentlichen nicht mehr unterscheiden +, .

uuuuuuxxxxxxaa

das letztere wäre wohl das Pool-System

uuuuuuxxxxxxab

k+ (ja)

uuuuuuxxxxxxaa

,+ wie +k es in z+ Ulm +z praktiziert wird +, . für welches werden sie sich entscheiden ? . und wann werden sie sich entscheiden ? . wann geschieht was ? . dieses Problem steht doch schon sehr lange an .

uuuuuuxxxxxxab

(ja) wir haben ja bereits eine Entscheidung getroffen und zwar dadurch ,+ daß wir zwischen +g+ der Vereinigung der Chefärzte im Lande z+ Rheinland-Pfalz +z und +g+ der Vertretung der übrigen Krankenhausesärzte (dem z+ Marburger-Bund +z) eine +g+ Vereinbarung zustande gebracht haben +, ,+ die +g+ beinhaltet +, ,+ daß die Chefärzte +g+ eben dieses Pool-System einführen sollen +, . s is nur so st+ i+ in bestehende Chefarztverträge

Patienten nichts nützen sondern nur schaden) aber auf der anderen Seite auch der Leistungsgerechtigkeit im Krankenhaus der Mitarbeiter ,+ die im Krankenhaus mitwirken +, +g+ mehr gerecht wird +, ,+ als das beim bisherigen System der Fall ist +, .
uuuuuuxxxxxxaa
die Warnung vor der Kollektivierung vor der Abstimmung am Krankenbett ist ja etwas wie ein Argument ,+ was vom Chefarztverband immer wieder kommt +, . sicher ist das nicht richtig . andererseits ist es aber doch so ,+ daß die Abteilungen in den Krankenhäusern heute ,+ die von einem Direktor oder Chefarzt geleitet werden +, viel zu groß + sind +,
uuuxxxxxxxxab
(ja) +k .
uuuuuuxxxxxxaa
geschieht hier auch einiges ?
uuuuuuxxxxxxab
(ja) . wir haben in unserem Krankenhausplan die Vorstellung ,+ daß die Abteilungen reduziert werden sollen +, . auch das wird natürlich schon erheblich zu dieser Strukturreform beitragen . denn ,+ wenn ich statt einer Abteilung mit zweihundertvierzig Betten eben drei Abteilungen mit achtzig Betten habe +, dann habe ich drei leitende Ärzte . und damit ist auch +g+ das Nachwuchsproblem zum Beispiel der Oberärzte oder mancher Oberärzte schon allein durch diese organisatorische Maßnahme gelöst . aber auch aus medizinischen organisatorischen technischen Gründen sind diese +g+ Superabteilungen von +g+ zweihundert Betten einfach nicht mehr tragbar . uns schwebt vor eine Abteilungsgröße (das hängt vom Fachgebiet ab) zwischen sechzig und hundertzwanzig Betten .
uuuuuuxxxxxxaa
am Anfang dieses Gesprächs sprachen sie schon das neue Betriebsverfassungsgesetz an . bei der Abstimmung über das Betriebsverfassungsgesetz im Bundesrat ist z+ Rheinland-Pfalz +z mit zwei ändern Bundesländern von der z+ CDU +z regierten Bundesländern aus dem Block der z+ CDU-Länder +z ausgesichert . was hat das für Ursachen ? .
uuuuuuxxxxxxab
wir haben zunächst +g+ versucht + bei der ersten Beratung im Bundesrat das Gesetz entscheidend zu verbessern +i . und zwar in insgesamt sieben Punkten +g+ haben wir den Vermittlungsausschuß angerufen . diese Punkte haben fast alle eine Verbesserung der Situation des Arbeitnehmers zum Inhalt gehabt . ein Punkt betraf die Einigungsstelle und das Verhältnis des Arbeitsgerichts zur Einigungsstelle . das ist vielleicht von nicht so großer Bedeutung . +g+ ,+ nachdem +g+ dieser Vorschlag der CDU-CSU-regierten Länder an der starren Haltung der z+ SPD +z und der z+ FDP +z im Vermittlungsausschuß gescheitert war +, stand die Landesregierung vor einer neuen Situation . +g+ ich muß hinzufügen ,+ daß +g+ diese starre Haltung von z+ SPD +z und z+ FDP +z nicht verständlich ist und zwar deswegen +, ,+ weil auch bei einer Annahme des Vermittlungsvorschlages der z+ CDU +z +g+ das Gesetz am siebzehnten Dezember also im zweiten Durchgang im Bundesrat ohne weiteres hätte verabschiedet werden können +, . die Beratung im Bundestag hätte sofort nach +g+ dem Vermittlungsausschuß stattfinden können . und dann wäre

anschließend dieser Vorschlag im Bundesrat wieder zur Beratung angestanden . es ging nach der Parole von z+ Herbert Wehner +z s+ an diesem Gesetz +g+ darf sich kein Komma mehr ändern +s . +g+ ich füge hinzu auch dann ,+ wenn es +g+ zum Nutzen der Arbeitnehmer selber gewesen wäre +, . das ist leider so gewesen . ,+ +g+ nachdem diese starre Haltung der z+ SPD +z und der z+ FDP +z zutage trat +, +g+ waren wir +g+ vor der Frage i+ noch einmal den Vermittlungsausschuß anzurufen ,+ +g+ was bei der parteipolitischen Zusammensetzung des Vermittlungsausschusses (wie bewiesen) keinen Sinn mehr gehabt hätte +, oder das Gesetz ganz abzulehnen oder ihm zuzustimmen +i . i+ ganz abzulehnen +i +g+ kam für die Landesregierung von z+ Rheinland-Pfalz +z einfach nicht in Frage ,+ weil eine solche Entscheidung +g+ den sozialen Frieden in der Bundesrepublik ganz erheblich gefährdet hätte +, . die Betriebsratswahlen hätten nicht +g+ zum vorgesehenen Zeitpunkt stattfinden können . es hätte also keine Verbesserung der Rechte der Arbeitnehmer eintreten können . aus diesem Grunde waren wir der Meinung ,+ daß +g+ trotz +g+ einiger Mängel wichtiger Mängel im Gesetz diesem Gesetz insgesamt die Zustimmung nicht +g+ zu verweigern +g+ sei +, ,+ weil die Vorteile ,+ die mit diesem Gesetz zugunsten der Arbeitnehmer verbunden sind +, eben insgesamt doch schwerer wogen als die nach wie vor vorhandenen Nachteile +, .

uuuuuuuxxxxxxaa

/ eines dieser Vorteile ist wohl auch die ausstehende Wahl der Betriebsräte ,+ die sonst nach altem Modus noch vor sich gegangen wäre +, . was erwarten sie allgemein von dieser Betriebsratswahl ? .

uuuuuuuxxxxxxab

ich erwarte von der Betriebsratswahl ,+ daß +g+ die Arbeitnehmer Betriebsräte wählen +, ,+ die +g+ nach dem Gesichtspunkt gewählt sind +, i+ die Interessen der Arbeitnehmer im Betrieb selber +g+ zu vertreten die Interessen zu vertreten gegenüber dem Arbeitgeber +i . / ich erwarte mir von den Betriebsratswahlen nicht . / und ich hoffe +g+ erhoffe das von den Betriebsratswahlen nicht ,+ daß bestimmte +g+ Leute in den Betrieben die Betriebsratswahlen parteipolitisch aus+g+nützen und umfunktionieren +, . ein parteipolitischer Mißbrauch +g+ des Betriebsverfassungsgesetzes oder bestimmter Gruppen in den Betrieben würde ganz sicher auf die Dauer den Gewerkschaften schaden ,+ weil die enge Verfilzung zwischen Betriebsräten oder Gewerkschaften auf der einen Seite mit der +g+ ein oder anderen Regierungspartei auf der anderen Seite eben auf die Dauer nicht den Interessen der Arbeitnehmer nützt sondern +g+ nur dazu führen kann +, ,+ daß die Gewerkschaften in ihren Aktivitäten neutralisiert werden und so eines Tages eben +g+ die Arbeitnehmer auf die Gedanken kommen +, ,+ wie es schon neunzehnhundertneunundsechzig der Fall war +, i+ die Dinge in die eigene Hand zu nehmen +i . wilde Streiks sind dann die Konsequenz . und ich glaube s+ es würde unserer sozialpolitischen Entwicklung einen ganz erheblichen Schaden zufügen ,+ wenn die Arbeitnehmer auf die Dauer in den Gewerkschaften nicht mehr ihre eigentliche Interessenvertretung sehen würden +, +s . das +g+ wäre aber mit Sicherheit der Fall ,+ wenn +g+ bestimmte Gewerkschaftskreise und auch bestimmte Gewerkschaftsführer (wie

zum Beispiel der Vorsitzende der z+ IG-Metall +z z+ Otto Brenner
+z) +g+ mehr die Interessen der z+ SPD +z und weniger die
Interessen der Arbeitnehmer in ihrer Gewerkschaftsarbeit
berücksichtigen würden +, .
uuuuuuxxxxxxaa
das ist +g+ das Verhältnis zwischen Gewerkschaft und z+ SPD +z
+ , was sie eben angesprochen haben +, . zählen sie unter die
bestimmten Leute ,+ von denen sie gesprochen haben +, auch die
Mitglieder der z+ DKP +z ? .
uuuuuuxxxxxxab
ich +g+ zähle alle darunter ,+ die versuchen +, it in den
Betrieben aufgrund +g+ des Mandates ,+ das sie in den
Gewerkschaften +g+ bekommen haben +, +g+ Parteipolitik zu machen
+i ganz gleichgültig ,+ ob das Leute von der z+ DKP +z oder von
der z+ SPD +z oder von der z+ CDU +z sind +, . nur ist +g+ die
Gefahr ,+ daß die Sozialdemokraten aber auch die Kommunisten
versuchen +, it parteipolitisch in den Betrieben zu wirken und
die Betriebsräte parteipolitisch zu manipulieren +i natürlich
aufgrund der Erfahrung ,+ die wir haben +, erheblich groß . ich
kann +g+ alle nur davor warnen . denn +g+ die Erfahrungen in z+
England +z in z+ Frankreich +z z+ Italien +z aber auch die
Erfahrungen in der z+ Weimarer-Republik +z zeigen ganz eindeutig
+ , wohn es führen muß +, , +g+ wenn Gewerkschafts+g+fürher ihr
eigenliches Mandat +g+ verwechseln mit dem +, , was sie
meinetwegen an +g+ parteipolitischem Mandat +g+ persönlich als
wichtig empfinden +, .
tttttt-Ende-der-Aufnahme

XF

Spule 199. Text Nr. 471. 4, 75 cm/sec. 16 Min. 15 Sek.

ZDF. Bonn/Mainz. 20.1.1971. ZDF-Magazin. 20.15 h

2 Sprecher: Löwenthal, Gerhard aa, m
Schmidt, Helmut ab, m

THEMA: BILDUNG UND AUSBILDUNG IN DER BUNDESWEHR

Anzahl der Wörter: 2.394

uuuuuuxxxxxxaa

/ (guten Abend) (meine Damen und Herrn) erstes Thema heute
abend die Bundeswehr diesmal geht es nicht in erster Linie um
ihre sicherheitspolitische Bedeutung . es geht um die Neuordnung
der Bildung und Ausbildung in der Bundeswehr . die Kommission zur
Neuordnung der Ausbildung und Bildung in der Bundeswehr ,+ die
unter der Leitung von Professor +g+
ttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-Tema
z+ Thomas Ellwein +z steht +, ,+ der im vorigen Jahr mit der
Leitung des wissenschaftlichen Instituts für Erziehung und
Bildung in den Streitkräften beauftragt wurde +, hat eine
lebhaft Diskussion innerhalb und außerhalb der Bundeswehr
ausgelöst . mißverständliche Äußerungen ließen in der
Öffentlichkeit den Verdacht aufkommen s+ das notwendige
Reformwerk in der Bundeswehr solle ideologisiert werden +s . der
Bildungsplan der Bundeswehr rückte in s Scheinwerferlicht
öffentlicher Auseinandersetzungen . gestern fand eine ausführliche
Diskussion der Führungsspitze des Verteidigungsministeriums statt
./ morgen wird sich der Verteidigungsausschuß des deutschen
Bundestages mit dem gleichen Thema beschäftigten Anlaß für uns +
heute einige Fragen an den Mann zu stellen +i ,+ der für die
Bundeswehr in der Regierung verantwortlich ist +, an
Bundesverteidigungsminister z+ Helmut Schmidt +z ,+ der in unser
Studio in z+ Bonn +z gekommen ist +, . (guten Abend) (Herr
Minister) ich danke ihnen ,+ daß sie sich unsern Fragen heute
abend stellen wollen +,

uuuuuuxxxxxxab

(n Abend) (Herr z+ Löwenthal +z) .

uuuuuuxxxxxxaa

/ ,+ ehe wir zu einigen Einzelfragen des Rahmenkonzepts kommen +,
zunächst die Grundsatzfrage sehen sie die Gefahr ,+ daß durch
eine neue Bildungspolitik in den Streitkräften das politische
Bewußtsein des Soldaten in einem Maße verändert wird +, ,+ daß
er sich selbst in Frage stellen und für eine Abschaffung der
Bundeswehr zumindest für ihre erhebliche Reduzierung eintreten
könnte +, .

uuuuuuxxxxxxab

(Herr z+ Löwenthal +z) die Bundeswehr ist durch das deutsche
Grundgesetz konstituiert . / das Parlament als Grundgesetzgeber
hat im Artikel achtundsiebzig-A gesagt s+ die z+

Gewerkschaften aus dem Lager der Arbeitgeber und Industrie aus dem Bereich jener Wissenschaften ,+ die sich mit Arbeitsmarkt und beruflicher Ausbildung beschäftigen +, also insgesamt +g+ beinahe vierundzwanzig Personen +, ,+ von denen z+ Ellwein +z nur einer ist +, . er ist der Vorsitzende dieser Kommission . die Kommission ist noch nicht fertig . das Gutachten der Kommission ist bisher nicht erstattet . / Herr z+ Ellwein +z hat solange ,+ wie die Kommission arbeitet +, (das wird etwa bis zum März noch der Fall sein) solange hat er zwei Hüte auf einen endgültigen und +g+ ständigen Hut als Leiter des Instituts +g+ des erziehungswissenschaftlichen Instituts bei den Streitkräften . insofern hat er eine beratende Aufgabe gegenüber dem Generalinspekteur auch gegenüber dem Minister . und solange ,+ wie die Kommission arbeitet +, hat er außerdem den zweiten Hut auf + der Vorsitzende dieser Kommission von beinahe vierundzwanzig beinahe zwei Dutzend hervorragender Fachleute auf jeweils ihren Gebieten zu sein +i . / es ist also nicht ein Konzept von Herrn z+ Ellwein +z sondern ist das einstimmig verabschiedete Kladde-Konzept (die Kommission hat es genannt Rahmenkonzept) einer Personenvielfalt ner ganzen Menge militärischer Fachleute sehr hohen Ranges und international anerkannten Ranges dabei . und +g+ die Herren waren so vorbildlich in ihrem Wunsch nach demokratischer Transparenz (und ich hab dem sehr gerne zugestimmt) ,+ daß sie schon den Kladde-Entwurf ihres Gutachtens (das sogenannte Rahmenkonzept) zur allgemeinen Diskussion in der Truppe aber auch in Kultusministerien Rektorenkonferenz Wissenschaftsrat Bildungsrat und so weiter stellen wollten +, . ich finde das k+ ausgezeichnet

uuuuuuxxxxxxaa

(ja) +k .

uuuuuuxxxxxxab

das endgültige Gutachten wird erst erstattet werden ,+ wenn diese ersten Diskussionsbeiträge schon mal haben gesichtet und eingearbeitet werden k+ können +,

uuuuuuxxxxxxaa

(ja) +k . ich find s hervorragend ,+ daß man schon in einem sehr frühzeitigen Stadium darüber sprechen kann +, (nicht wahr ?) . das entspricht ja durchaus der Forderung nach mehr Demokratie . aber darf ich auf die Frage zurückkommen . / die +g+ Diskrepanz ,+ die ich finde +, is in dem +g+ in den Zielen des Papiers und in ihren Prioritäten (Herr Minister)

uuuuuuxxxxxxab

(ja) . ich hab noch nicht ganz verstanden (z+ Löwenthal +z) ,+ wo die Diskrepanz liegt +, . ich kann es +g+ mir vielleicht denken ,+ wenn ich +g+ +n ihnen +n versuchen darf +, +n ein wenig zu helfen +n

uuuuuuxxxxxxaa

k+ (ja) .

uuuuuuxxxxxxab

/ der +k Auftrag +g+ an das an die Gutachter und an die Kommission lautete (ich hab das Gutachten vor mir liegen) (ich bitte um Entschuldigung ,+ daß ich einmal blättere +, um es zu) (ich hab diesen +g+

ttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-Ent

diese Kladde vor mir liegen) (ja) (hier is es) der Auftrag

lautete s+ Inhalt der Aus- und Fortbildung ,+ soweit sie notwendigerweise unmittelbar truppen- und waffenbezogen ist +, sind nicht Gegenstand des gutachterlichen Auftrages +s . infolgedessen hat die Kommission zwar sich mit diesen Themata sehr stark beschäftigen müssen ,+ zumal es für Marine und Luftwaffe und Heer sehr verschieden aussieht und innerhalb (zum Beispiel) des Heeres aber auch innerhalb der Luftwaffe für die einzelnen Waffengattungen sehr verschieden aussieht und verschiedene Anforderungen bedeutet +, . / aber sie hat in Kenntnis (s sind ja alles Spitzenfachleute dieser Teilstreitkräfte) in Kenntnis dieser ganzen Probleme zunächst den bildungsorganisatorischen Bereich geordnet hat gesagt s+ das andere müßten wir zwar untersuchen +s s+ aber das ist nicht Gegenstand unseres Gutachtungsauftrages +s . und wir haben das ausdrücklich an der Spitze

uuuuuuxxxxxxaa

(ja)

uuuuuuxxxxxxab

des Gutachtens nochmal wiederholt . und dadurch verstehe ich ,+ daß bei ihnen der Eindruck +g+ entstehen konnte +, ,+ als ob die spezifisch militärischen Belange nicht genug im Vordergrund stünden +, . / wir haben übrigens gestern auf der Generalsbesprechung (fünf Stunden hat allein die Diskussion sehr fruchtbare Diskussion sehr positive Diskussion zu diesem Punkt gedauert) wir haben gestern uns darüber schlüssig gemacht ,+ daß das endgültige Gutachten ,+ damit solche Mißverständnisse nicht wieder noch vertiefen sich können +, ,+ sondern daß sie eliminiert werden +, daß das endgültige Gutachten diesen Teil der Sache ,+ obwohl er nicht Gegenstand des Auftrags bisher war +, durchaus an die Spitze stellen k+ muß +,

uuuuuuxxxxxxaa

(ja) +k . / +g+ (Herr Minister) (nein) (nein) wir wir ich meine durchaus dasselbe wie sie . / aber ich möchte auf die auf den Kern der Sache k+ doch

uuuuuuxxxxxxab

+g+ +k

uuuuuuxxxxxxaa

gerne kommen . hier +g+ sie sagten gestern Effektivität der Bundeswehr Attraktivität der Bundeswehr Erleichterung des Übergangs in Zivilberufe . / aus der Lektüre des zivilen Teils (ich betone s+ es geht nur um den zivilen Teil um das Bildungskonzept k+ der des

uuuuuuxxxxxxab

+g+ +k

uuuuuuxxxxxxaa

z+ Ellwein- +z +g+ des Rahmenkonzeptes +s) geht für mich hervor ,+ daß die die Erleichterung des Übergangs und die Attraktivität der Bundeswehr sehr viel mehr im Vordergrund steht als die Effektivität +, . ich meine nicht von der militärischen Ausbildung her . / sondern es könnte die durch die Tatsache ,+ daß also jeder Offizier ein dreijähriges Pflichtstudium absolvieren solle +, zuviele Leute in der Ausbildung zu wenige ,+ die die Truppe führen +, . wird die Effektivität der Bundeswehr dadurch nicht Schaden nehmen ? .

uuuuuuxxxxxxab

/ auf die Dauer gesehen (und ich spreche ja von Zeiträumen über zehn zwanzig Jahre) (Herr z+ Löwenthal +z) auf die Dauer gesehen wird die Effektivität dadurch überhaupt auf der Höhe gehalten ,+ die Streitkräfte dann haben müssen +, . es war sich die versammelte Generalität in dem Punkte völlig einig ,+ daß wegen der Effektivität von Streitkräften in einem Zeitalter in einer gesellschaftlichen Umgebung ,+ die immer stärker sich technisiert immer stärker differenziert +, die Anforderungen an das Können aber auch an das Wissen auch an das selbständige Denken und Entscheidenkönnen +g+ nicht nur in der Industrie nicht nur in der Wissenschaft auch im militärischen Bereich wohl in zehn in zwanzig Jahren wesentlich höher sein werden +, . wir sind also darüber +g+ völlig einig . die Wirksamkeit zukünftiger Streitkräfte steht im Zentrum der ganzen Sache . aber sie haben recht ,+ wenn sie die beiden anderen Motive mit nennen +, . und sie gehören zu dem Komplex Wirksamkeit in Wirklichkeit sehr unmittelbar dazu . denn Streitkräfte können heute in zehn Jahren nicht wirksam sein ,+ wenn nicht die Bildungs- und Ausbildungsgänge innerhalb dieser Streitkräfte so attraktiv sind +, ,+ daß sich wirklich gute junge Leute bereit finden +, i+ diesen Beruf als ihren Beruf zu erwählen +i .

uuuuuuxxxxxxaa

+g+ (Herr Minister) lassen sie s mich noch etwas deutlicher +g+ formulieren . das Konzept vermittelt den Eindruck s+ wichtig+g+stes Ziel der Bundeswehr sei die Ausbildung im Sinne von Bildung +s . so heißt es . und ich zitiere mal +g+ aus diesem Konzept z+ s+ auch in der Bundeswehr hat Bildungspolitik Priorität +s +z . läuft das nicht wieder auf den unglücklichen Begriff von der Bundeswehr als Schule der Nation hinaus ?

uuuuuuxxxxxxab

(f+ nee +f) . +g+ das finde ich sehr gut ,+ daß sie das sagen +, . / das war ja das war ja ne nicht nur ein Lapsus linguae sondern (wie ich denke) ein falsches Verständnis der Armee aus dem Munde des damaligen Bundeskanzlers z+ Kiesinger +z ,+ dem ich in diesem Punkte sehr deutlich im Bundestag widersprochen habe +, (nein) nicht Schule der Armee . aber natürlich muß die Bundeswehr in ihrem eigenen Bereich haben Schulen für Soldaten und Schulen für ihre eigenen Führer und Unterführer nicht nur Schulen sondern auch Fachhochschule auch Hochschule in Zukunft und also nicht Schule der Armee aber Schule ihrer selbst . das muß sie schon sein . / und wir haben ein bißchen den Ehrgeiz (und vielleicht ist das Wort ein bißchen eine Untertreibung) wir haben den Ehrgeiz ,+ wenn ich hier mal einen großen deutschen Soldaten (beinahe zweihundert Jahre ist es her) zitieren darf z+ Scharnhorst +z +, ,+ der gesagt hat +, s+ die Armee soll an der Spitze des Fortschritts marschieren +s . und er hat das nicht so aus Modernität dahingeredet . der hat das so gemeint an der Spitze des Fortschritts . wir haben den Ehrgeiz i+ in bezug auf die Veränderung der Bildungsformen der Bildungsgänge der Bildungsinhalte in der Bundeswehr tatsächlich in der Spitzengruppe dessen zu marschieren +i ,+ was heute in der deutschen Bildungslandschaft insgesamt in Gärung und im Umbau begriffen ist +, . nun haben sie ein Wort gesagt ,+ auf das ich eingehen möchte +, . sie haben gesagt s+ +g+ es käme ihnen so vor ,+ als ob der

zivile Teil der Bildung zu sehr im Vordergrund stünde +, +s . ich wehre mich dagegen ,+ daß es ein Unterschied gibt zwischen ziviler Bildung und militärischer Bildung +, ,+ wie es ja darüber hinaus ein Unglück ist +, ,+ daß in z+ Deutschland +z immer unterschieden wird zwischen Bildung und Ausbildung +, . in z+ England +z oder z+ Amerika +z faßt man beides unter dem +g+ tttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-ber

Begriff der f+ education +f zusammen . / und wir jedenfalls möchten für zukünftige militärische Führer (seien es Feldwebel oder seien es Oberleutnants oder seien es Oberleutnants oder Generale) wir möchten das als Einheit betrachten .

uuuuuuxxxxxxaa

/ (Herr Minister) eine letzte Frage und die Bitte an sie zu einer möglichst kurzen Antwort ,+ weil unsere Zeit zu Ende geht +, sehen sie die Gefahr ,+ daß durch eine Überbetonung der Politikwissenschaft der Sozialwissenschaft und der Erziehungswissenschaft alles Fächer ,+ in denen heute an den Universitäten vielfach Professoren den Ton angeben +, ,+ die in einem (sagen wir) sehr distanzierten Verhältnis zu diesem Staat leben +, daß dadurch eine Politisierung der Bundeswehr erreicht wird +, ,+ die zu ähnlichen Zuständen wie an den Universitäten führen könnte +,

uuuuuuxxxxxxab

(nein) . ich glaube das gar nicht . +g+ ich habe nichts einzuwenden gegen eine Politisierung ,+ wenn wir uns über den Inhalt des Begriffes ,+ der mit diesem Wort gemeint ist +, klar verstehen +, . ich bin eindeutig dagegen i+ +g+ in der Bundeswehr Parteipolitik zuzulassen +i . das ist auch nach dem Soldatengesetz gar nicht zulässig . und daran möchte ich nichts gedeutelt und nichts geändert wissen . aber eine ausgeprägtere Fähigkeit zum Mitdenken in den politischen Zusammenhängen ,+ in die wir alle gestellt sind +, +g+ die möchte ich mir schon für die Gesamtgesellschaft auch aber für die Soldaten der Gesamtgesellschaft wünschen . (also) ,+ wenn sie es so verstehen wollen (zum Beispiel staatsbürgerliches Bewußtsein auch für die Staatsdiener) (und die Soldaten sind ja Staatsdiener) +, dann bin ich durchaus dafür . / ,+ was nun die Überbetonung von Sozialwissenschaften +g+ oder +g+ Pädagogik (die sie +g+ haben sie auch genannt) +g+ angeht +, die Bundeswehr wird ganz gewiß +g+ einen erheblichen Wert legen auf praktische Pädagogik . das ist notwendig . ein großer Teil der Berufsarbeit von Unteroffizieren von Feldwebeln von Oberleutnants von Hauptleuten ist pädagogische Arbeit . / sie wird darüber hinaus ein Schwergewicht bilden bei Ingenieurwissenschaften Maschinenbau zum Beispiel aber nicht nur Maschinenbau bei Betriebswirtschaft (das wird immer bedeutsamer) ,+ so daß +g+ es ein Irrtum wäre +, i+ zu meinen +i s+ wir wollten nun +g+ ausgerechnet in der Bundeswehr eine besondere Pflegestätte der soziologischen oder anderen anderer Sozialwissenschaften +g+ herstellen +s ,+ obgleich natürlich auch diese +g+ Wissenszweige ihre Rolle spielen müssen bei einer allgemeinen und möglichst +g+ abgerundeten Bildung +,

uuuuuuxxxxxxaa

(gut) . +g+

tttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-vie

(vielen Dank) (Herr Minister) +g+ es ist klar , + daß wir nicht alle Fragen hier jetzt eingehend erörtern konnten + , . sie sagten selbst + die Diskussion ist im Grunde in einem sehr frühen Stadium +g+ im Gange +s . es werden sicher verschiedene Stufen dieses Papiers noch verschiedene Stufen durchlaufen . wir werden sehen , + was am Ende dann dabei herauskommt + , . / und ich bin beinah sicher , + daß wir uns bei einer anderen Gelegenheit hier nochmal in einem fortgeschrittenen Stadium weiter unterhalten werden + , jedenfalls vielen Dank für ihre Bereitschaft + unsere Fragen zu beantworten +i .

XFN

Spule 199. Text Nr. 478. 4, 75 cm/sec. 9 Min. 30 Sek.

ZDF. Studio Bonn. 28.1.1971. ZDF-Magazin. 20.15 h

2 (3) Sprecher: Hopen, Peter aa, m
Eppler, Erhard ab, m
(Löwenthal, Gerhard ac, m)

THEMA: ENTWICKLUNGSHILFE-PROBLEME UND AUSEINANDERSETZUNG
ZWISCHEN BRD UND DDR IN GUINEA

Anzahl der Wörter: 1.299

uuuuuuxxxxxxac

tttttt-Einleitung-durch-Gerhard-Löwenthal-hier-nur-zur

tttttt-Information

angesichts der beträchtlichen Entwicklungshilfe ,+ die z+ Guinea
+z von der Bundesrepublik bekommen hat +, drängt sich die Frage
auf ,+ welche Konsequenzen man in z+ Bonn +z aus diesem Debakel
zieht +, . neben den Fragen eines besseren und wirkungsvolleren
Schutzes für deutsche Entwicklungshelfer stellen sich auch ganz
grundsätzliche Fragen . der Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit Doktor z+ Erhard Eppler +z ist in unser Bonner
Studio gekommen ,+ wo ihm z+ Peter Hopen +z nun einige Fragen
stellen wird +, .

tttttt-Interviewbeginn

uuuuuuxxxxxxaa

(ja) (Herr Bundesminister z+ Eppler +z) Aktivität der z+ DDR
+z im Ausland das ist auch eine Art +g+ kalter Krieg +g+ der z+
DDR +z gegen die Bundesrepublik . das ist die Antwort der z+ DDR
+z auf Kooperationsangebote auf Angebote der z+
Bundesrepublik-Deutschland +z zur Zusammenarbeit mit der z+ DDR
+z in der Entwicklungshilfe . es fragt sich ,+ ob +g+ solche
Kooperationsangebote im Verein mit ostpolitischen Ankündigungen
über die Aufwertung der z+ DDR +z nicht zu falschen Vorstellungen
geführt haben +, ,+ die die Abwehrbereitschaft die Bereitschaft
zur Abwehr solcher z+ DDR-Aktivitäten +z schwächt +, .

uuuuuuxxxxxxab

... das sind zwei verschiedene Fragen +g+ die erste ,+ inwieweit
die z+ DDR +z Erfolg gehabt hat in letzter Zeit +, . die z+ DDR
+z hat immer agitiert gegen uns . das ist nicht neu . das einzig
Neue ist nur ,+ daß sie zum erstenmal Erfolg gehabt hat +, ,+
während sie es an vielen anderen Stellen ,+ die ich jetzt nicht
im Einzelnen nennen will +, versucht hat +, . die andere Frage
ist die der Aufwertung und der Anerkennung . vielleicht ist ihnen
aufgefallen (Herr z+ Hopen +z) ,+ daß seit der
Regierungsbildung durch Bundeskanzler z+ Brandt +z die Zahl der
Anerkennungen und das Tempo der Anerkennungen der z+ DDR +z
keineswegs zu- sondern im Vergleich zu dem Jahr vorher abgenommen
hat +, . / und dies kommt eben daher ,+ daß wir draußen nicht

mehr +g+
tttttt-Wortfragment-zu+g+-lautet-arg
argumentieren +, s+ es gibt da keinen Staat + (das hat uns
keiner mehr abgenommen) ,+ sondern daß wir argumentieren +, s+
seht her +s s+ wir sind jetzt dabei mit denen oder wir versuchen
es i+ mit denen in s reine zu kommen +i +s s+ (bitte) stört uns
dabei nicht +s . / und ich habe festgestellt in vielen Ländern z+
Asiens +z und z+ Afrikas +z ,+ daß dieses Argument besser
verstanden wird als die vorher +, .

uuuuuuxxxxxxaa
/ nun is es ja +g+ nun zeigt dieses Beispiel z+ Guinea +z ja ,+
daß es auch anders +g+ gehen kann +, ,+ daß es nicht immer
verstanden werden muß +, . is es nicht doch vielleicht so ? ,+
daß wir mehr an Wettbewerb denken und dabei die Abwehr der z+
DDR-Aktivitäten +z vernachlässigen +, .

uuuuuuxxxxxxab
(also) ich kenne eine ganze Anzahl Fälle ,+ die ich jetzt hier
nicht +g+ darstellen will +, ,+ wo die z+ DDR +z genau mit
denselben Methoden (zum Beispiel gefälschten Papieren) dasselbe
versucht hat und dabei aber auf die Nase gefallen ist und
eigentlich nicht uns diskreditiert hat sondern sich selbst +,
uuuuuuxxxxxxaa

+g+ .
uuuuuuxxxxxxab
,+ daß sie in z+ Guinea +z Erfolg gehabt hat +, ist +g+ sicherlich
auf eine ganz bestimmte psychologisch politische Konstellation
zurückzuführen ,+ die nicht nur aber eben auch +g+ begründet ist
in diesem Invasionsversuch der Exilguinesen zusammen mit
Portugiesen +, .

uuuuuuxxxxxxaa
(ja) ich verstehe es so ,+ daß wir uns auf die Einsicht der
fremden Regierungen verlassen +, . / aber wäre es nicht notwendig
und was hat die Regierung i+ um es konkret zu fragen +i was hat
die Regierung getan ? i+ um unseren Vertretern unseren Experten
in der Dritten-Welt etwas an die Hand zu geben +i i+ um diese
Auseinandersetzung bestehen zu können +i .

uuuuuuxxxxxxab
/ sie meinen jetzt die Auseinandersetzung mit der k+ z+ DDR +z ?
uuuuuuxxxxxxaa
mit der +k z+ DDR +z .
uuuuuuxxxxxxab

/ (also) ich habe in verschiedenen Ländern (zum Beispiel in
z+ Tansania +z ,+ wo ja die z+ DDR +z schon lange präsent ist
+,) festgestellt ,+ daß unsere Leute (das hat mir auch die
Regierung gesagt) daß unsere Leute ,+ grade wenn sie nicht
polemisieren gegen den anderen deutschen Staat +, wohltuend sich
unterscheiden gegenüber denen +, ,+ die nun dauernd glauben +,
s+ sie müßten gegen uns polemisieren +s . wir dürfen die Menschen
in z+ Afrika +z nicht für zu primitiv halten .

uuuuuuxxxxxxaa
(ja) +g+ ,+ wenn ich jetzt auf z+ Guinea +z direkt komme +, die
Zuspitzung hat sich ja nicht überraschend wie ein Blitz aus
heiterem Himmel ergeben . / das +g+ sieht in der Öffentlichkeit
hier in z+ Deutschland +z so aus ,+ +g+ als habe es da ganz
plötzlich etwas gegeben mit dieser mit der Ausweisung der

Experten und des Botschafters und mit der Verhaftung +g+ von +g+ Deutschen +, . / es hat ja auch vorher schon eine ganze Reihe von Anzeigen gegeben +g+ Anzeichen dafür gegeben ,+ daß z+ Sekou Touré +z versuchen könnte +, i+ die Bundesrepublik zum Prügelknaben für seine +g+ innern +g+ innerpolitischen Schwierigkeiten zu machen +i . / +g+ (meine Frage) +g+ wäre es nicht notwendig gewesen +g+ i+ zu irgendeinem Zeitpunkt ,+ wo sich solche Anzeichen zeigten +, eine +g+ so zu reagieren +i ,+ daß man wenigstens von einem Test auf die Absichten z+ Sekou Tourés +z sprechen könnte +, .

uuuuuuxxxxxxab

ich würde ja ganz gerne +g+ die Frage an sie zurückgeben (das ist aber nicht in den Spielregeln hier) ,+ wie sie sich diesen Test vorstellen +, . nur bitte ich sie i+ zu verstehen +i ,+ daß das Schlimmste ,+ was wir bislang erlebt haben +, von Regierungen gegen unsre Entwicklungshelfer gewesen ist +, ,+ daß der ein oder andere mal ausgewiesen wurde +, ,+ oder daß wir gebeten wurden +, i+ jemanden zurückzuziehen +i . ,+ daß eine Regierung sich in dieser Weise an einem Entwicklungsexperten vergreift +, ,+ wie es in diesem Fall geschehen ist +, das ist nicht nur uns noch nicht geschehen sondern auch anderen noch nicht geschehen . und insofern +g+ waren wir ,+ wenn wir an die Sicherheit unsrer Leute dachten +, immer mit ganz anderen Gefahren hauptsächlich beschäftigt etwa mit k+ Bürgerkrieg

uuuuuuxxxxxxaa

(ja) +k

uuuuuuxxxxxxab

und ähnlichem und nicht mit den k+ Regierungen .

uuuuuuxxxxxxaa

aber +k ist dieses Beispiel nicht doch Anlaß zur +g+ Überprüfung . es hat die Anerkennung der z+ DDR +z gegeben die Einrichtung einer z+ DDR-Botschaft +z . wir haben nicht reagiert ,+ obwohl es ja gegen die erklärte Politik der Bundesregierung is gegen die Erwartungen und Wünsche der Bundesregierung +, . / und es hat dann einen Brief +g+ des +g+ Staatspräsidenten z+ Sekou Touré +z an den Bundespräsidenten gegeben ,+ wo auch der deutsche Botschafter sogar noch mit diesen Vorwürfen eingedeckt wurde und ihm quasi das Vertrauen aus +g+ entzogen wurde +, . / war das nicht der Zeitpunkt ,+ wo man hätte +g+ wo man hätte reagieren müssen +, . / is nicht sonst die Versuchung für den Staatspräsidenten doch vielleicht zu groß gewesen i+ die Bundesrepublik ,+ weil er meint +, s+ das sei das Bequemste +s grade die Bundesrepublik zum Prügelknaben ,+ wie ich es eben schon sagte +, seiner innenpolitischen Schwierigkeiten zu machen +i .

uuuuuuxxxxxxab

+g+ z+ Sekou Touré +z hat schon viele Prügelknaben gehabt . lange Zeit waren es ja die Franzosen . dann waren es die Amerikaner natürlich die Portugiesen ohnehin . / aber praktisch ,+ als die z+ DDR +z die +g+

ttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-Bezieh

die z+ DDR +z und die und z+ Guinea +z die Beziehungen aufgenommen haben +, ,+ wenn wir da unsere Entwicklungshelfer abgezogen hätten und die Entwicklungshilfe eingestellt hätten +, hätten wir ja ,+ wenn wir jetzt schon so denken +, exakt das getan ,+ was die z+ DDR +z wollte +, . ,+ und wenn wir unsern

Botschafter weggenommen hätten +, hätten wir damit die letzte Möglichkeit +g+ preisgegeben i+ etwa +g+ eine Anlaufstelle für unsere Experten in z+ Kankan +z und anderswo in z+ Conakry +z zu haben +i .

uuuuuuxxxxxxaa

/ aber nun werden +k wir +g+ von der anderen Seite gezwungen i+ diese Konsequenzen zu ziehen unter sehr schmerzlichen Erfahrungen +i +g+ deswegen meine Frage ,+ ob man nicht früher doch Zeichen hätte setzen können +, . ich habe überhaupt +g+ den Eindruck (Herr Minister) +g+ ,+ daß man +g+ bei uns und auch in der Dritten-Welt vielleicht nicht deutlich genug gemacht hat +, ,+ wo die Grenzen der Duldsamkeit sind und vor allem auch die Grenzen für die Duldsamkeit gegenüber der Aktivität der z+ DDR +z +, . das sind ja nun Zumutungen ,+ auf die man tatsächlich +g+ reag+gieren muß +, . ist eigentlich die Einstellung der Entwicklungshilfe und ist die Ankündigung ,+ daß gegebenenfalls die diplomatischen Beziehungen abgebrochen werden +, kein Instrument mehr für diese Bundesregierung ? .

uuuuuuxxxxxxab

/ zuerst einmal die Reaktion auf die z+ DDR +z ,+ wenn sie auf die z+ DDR +z reagieren wollen +, dann sicherlich nicht dadurch ,+ daß sie selber davonlaufen +, ,+ sei es durch die Entwicklungshilfe +, ,+ sei es +g+ durch die Botschaft +, ,+ und wenn sie fragen +, s+ was können wir dulden an Aktivität der z+ DDR +z in dem Augenblick ,+ wo wir den Eindruck erwecken +, ,+ daß es +g+ daß wir bestimmen wollen +, ,+ mit wem etwa ein Land wie z+ Tansania +z oder ein anderes +g+ sich in irgendeiner Weise beschäftigt oder irgendwelche Formen von Beziehungen hat +, da kommen wir auf den Stolz dieser Entwicklungsländer . / und dann sagen Leute Staatsmänner in in z+ Afrika +z s+ ihr seid uns lieb und recht +s . aber wir erlauben es euch nicht ,+ daß ihr für uns unsere Feinde aussucht +, . das heißt also s+ hier ist der Spielraum schon dadurch gering ,+ daß diese Völker sehr stark auf ihre Souveränität pochen +, +s .

uuuuuuxxxxxxaa

aber lassen sie mich einmal ganz anders fragen . / +g+ was hätten sie was hätte die Bundesregierung getan im vorigen Jahr getan ? ,+ +g+ wenn sie damit gerechnet hätte +, ,+ daß diese Affäre ein solches Ende nehmen würde +, .

uuuuuuxxxxxxab

/ (ja) selbstverständlich hätten wir unsere unsere Leute zurückgezogen . aber dies ist doch eine reichlich theoretische Frage .

uuuuuuxxxxxxaa

ich danke ihnen (Herr Minister) .

XFO

Spule 227. Text Nr. 647. 4, 75 cm/sec. 27 Min. 00 Sek.

SWF I. 30.1.1972. Interview zum Zeitgeschehen. 19.30 h

2 Sprecher: Röhl, Henning aa, m
Kohl, Helmut ab, m

THEMA: BUNDESPOLITISCHE PROBLEME AUS DER SICHT DER CDU

Anzahl der Wörter: 4.045

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Doktor z+ Kohl +z) das Nein der z+ CDU +z und z+ CSU +z zu den Verträgen von z+ Warschau +z und z+ Moskau +z ist seit der letzten Woche endgültig . welche innenpolitischen Auswirkungen +g+ wird das haben ? . rechnen sie damit ? ,+ daß im Gefolge dieser Konfrontation der Graben zwischen Regierung und Opposition größer werden wird +, .

uuuuuuxxxxxxab

das ist beides denkbar i+ um ihre Frage zu beantworten +i . es kann durchaus sein ,+ daß nach der Vertragsdebatte für den Fall ,+ daß die Verträge ratifiziert werden +, eine Beruhigung eintritt +, . es kann aber auch sein ,+ daß sich die Gemüter noch mehr erhitzen werden +, . +g+ ich habe den Eindruck s+ das liegt weitgehend jetzt in der Hand der Bundesregierung ,+ wie sich das Klima entwickelt +, +s . / ,+ wenn sie etwa in diesen Tagen hören +, ,+ daß die z+ SPD-Bundestagsfraktion +z und auch der Bundeskanzler im Nachgang zum Rücktritt des +g+ Ministers z+ Leussink +z sagen +, s+ dann werde +g+ werde wird eben die z+ SPD +z selbst eine progressive Bildungspolitik durchsetzen +s dann kann man nur sagen s+ i+ in einem Felde wie der Bildungspolitik ,+ in der Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern und zwischen den großen Gruppierungen lebensnotwendig ist +, eine solche Ankündigung zu machen +i zeigt doch ,+ daß man an Zusammenarbeit überhaupt nicht interessiert ist +, +s . von dem großen Angebot z+ Willy Brandts +z in der Regierungserklärung i+ jetzt eigentlich die deutsche Demokratie zu beginnen und neu zu bauen +i ist nahezu nichts übrig geblieben . und ich fürchte auch ,+ daß die Polarisierung der Gegensätze in den nächsten Jahren das politische Klima weitergehend erschweren wird +, .

uuuuuuxxxxxxaa

kommen wir damit aber nicht in eine Situation in der Bundesrepublik hinein ? ,+ +g+ die wir wenn auch mit +g+ veränderten Fronten schon einmal gehabt haben etwa in den fünfziger Jahren +, . damals sagte die z+ SPD-Opposition +z Nein zu den entscheidenden außenpolitischen Weichen ,+ die von der Regierung z+ Adenauer +z gestellt wurden +, . für die z+ SPD +z war es dann ein langer Weg ,+ bis sie von dieser Neinsager-Position sich freigemacht hatte +, . / macht die z+ CDU +z oder wird es nicht ähnlich sein ? . / wird die z+ CDU +z

nicht einen ähnlichen Weg vor sich haben ? ,+ wie +g+ die z+ SPD
+z ihn in den fünfzehn letzten fünfzehn oder zwanzig Jahren
hatte +, .

uuuuuuuxxxxxxab

+g+ dies glaub ich nicht . ich glaube auch nicht ,+ daß man die
Weichenstellungen von damals mit denen von heute vergleichen kann
+ , . es gehört zum Propagandajargon der Bundesregierung ,+ daß
man sagt +, s+ +g+ diese Verträge würden den Frieden sicherer
machen +s . es war seinerzeit völlig unbestreitbar etwa bei dem
Eintritt in den z+ Europarat +z bei der +g+ Debatte um die z+
Europäische-Verteidigungs-Gemeinschaft +z bei der Begründung der
z+ EWG +z ,+ daß das Ende des nationalstaatlichen Denkens in z+
Deutschland +z zwingend eine europäische Antwort verlangt +, .
diese Antwort gilt auch heute noch . gerade aus der Politik von
damals begründet sich ja ein Großteil unserer Bedenken gegen die
jetzigen Verträge . ,+ wenn z+ Brandt +z sagt +, s+ diese
Verträge sollen den Frieden sicherer machen +s geht er davon aus
 ,+ daß diese Verträge unumstritten sind auch in ihrer Auslegung
+ , . / nach zwei Beratungstagen mit den maßgeblichsten Vertretern
der Bundesregierung (angefangen vom Bundeskanzler über den
Bundesaußenminister) im Auswärtigen Ausschuß des deutschen
Bundesrats nach Einsichtnahme in die Protokolle des
Rechtsausschusses des deutschen Bundesrats nach meiner jetzigen
Kenntnis auch an Hintergrundinformationen muß ich sagen s+ bin
ich heute nach dieser Debatte und nach der sehr intensiven
Befragung in dieser Sache Ostverträge skeptischer als vor acht
Tagen ,+ als diese Debatte begonnen haben +, +s . (sicher) ich
habe keine entscheidenden neuen Erkenntnisse gewonnen . / nur
meine Skepsis hinsichtlich der Betrachtung der +g+ der Inhalte
der einzelnen Vertragsbegriffe hat sich noch erhöht . es hat sich
doch gezeigt ,+ daß der Dissens die unterschiedliche Auslegung
dieser Verträge und einzelner Begriffe ,+ die in den Verträgen
stehen +, durch die Vertreter der Bundesregierung auf der einen
Seite durch den +g+ anderen Vertragspartner nämlich die z+
Sowjetunion +z auf der anderen Seite unübersehbar ist +, . ich
will ein konkretes Beispiel bringen . die Bundesregierung
behauptet ,+ daß diese Verträge einer möglichen Wiedervereinigung
nicht im Wege stünden +, . ich gehe davon aus ,+ daß es weiterhin
im Sinne der Präambel des Grundgesetzes und im Sinne der
deutschen Politik der letzten fünfundzwanzig Jahre ,+ die
fünfundzwanzig Jahre unbestritten war unter den großen
politischen Gruppierungen der Bundesrepublik +, Ziel der
Deutschen ist +, i+ zu einer Wiedervereinigung zu kommen +i i+
die z+ DDR +z und die Bundesrepublik in einem Land vereint zu
sehen +i . ich weiß genau als Politiker ,+ daß das nicht sehr
realistisch ist +, i+ im Augenblick daran zu glauben +i ,+ daß
das morgen oder übermorgen passiert +, . vielleicht passiert s
erst in ein oder zwei Generationen . aber prinzipiell halten wir
es für nicht möglich i+ diesen Anspruch aufzugeben +i . wir
müssen aber jetzt doch fragen s+ ist die Behauptung der z+
Sowjetunion +z und der sowjetischen Regierung ,+ daß die
Forderung nach Wiedervereinigung aggressive Politik sei +, durch
diesen Vertrag ausgeschaltet +s . / auch hier ein konkretes
Beispiel die z+ Sowjetunion +z und maßgebliche Repräsentanten
der sowjetischen Regierung etwa noch vor wenigen Wochen

Ministerpräsident z+ Kossygin +z haben erklärt s+ die Koalition
die Koalition und Regierungen der Zeit von neunzehnhundertsechszwanzig bis neunundsechzig unter dem z+
CDU-Bundeskanzler +z z+ Kiesinger +z mit dem z+ SPD-Vorsitzenden
+z und jetzigen Kanzler z+ Willy Brandt +z damals als Vizekanzler
habe eine aggressive Politik betrieben in Sachen
Wiedervereinigung +s . diese damalige Bundesregierung hat in
vielen Noten immer wieder erklärt ,+ daß sie den +g+ bisherigen
deutschen Standpunkt in Sachen Wiedervereinigung voll
aufrechterhalte +, . jetzt soll das plötzlich keine aggressive
Politik mehr sein ,+ wenn ich die Behauptung der jetzigen
Bundesregierung hier entgegensetze +, . / +g+ ich selber muß
sagen bin sehr sehr skeptisch geworden auch hinsichtlich der
Inhalte vieler anderer Begriffe . ich erwähne die Frage des
Interventionsanspruchs nach der z+ UNO-Charta +z . / in einem
Gespräch mit einem deutschen Gesprächsteilnehmer ,+ das
veröffentlicht wurde und das nie korrigiert wurde von
sowjetischer Seite +, hat Herr z+ Falin +z erklärt s+ die
jetzigen Verträge würden im Falle ihrer Ratifikation den
Interventionsanspruch der +g+

ttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-Bundes
der z+ Sowjetunion +z überlagern +s . zunächst ist hier die Frage
zu stellen ,+ ob das nicht ein widerrechtlicher
Interventionsanspruch ist +, . s ist die klassische deutsche
Position . und zum zweiten ist aber sofort zu sagen +g+ s+
bedeutet das ,+ daß jetzt die z+ Sowjetunion +z darüber bestimmt
,+ ob sich die Deutschen wohl verhalten oder nicht +, und
dementsprechend entsprechende +g+

ttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-Ansp
Ansprüche herleitet +, +s . zusammengefaßt kann ich nur sagen s+
unsere Skepsis is enorm gewachsen +s . und wir müssen fürchten
,+ daß im Falle einer Ratifikation leider unsere skeptischen
Betrachtungen unsere Befürchtungen in einer nahen Zukunft
eintreffen +, . und genau das ist die Aufgabe der Opposition i+
in der konkreten Situation davor zu warnen +i .

uuuuuuxxxxxxaa
das Gespräch ,+ was sie eben erwähnten +, das war ein Gespräch
zwischen Herrn z+ Echnernach +z und Herrn k+ z+ Falin +z
uuuuuuxxxxxxab
(ja) +k .

uuuuuuxxxxxxaa
/ +g+ genauso oft gibt es aber auch Erklärungen des deutschen
Außenministers ,+ indem er gesagt hat +, ,+ daß der
Interventionsanspruch durch die Verträge vom Tisch ist +,
uuuuuuxxxxxxab

(ja) . / das ist +g+ doch halt doch sehr eigenartig ,+ daß in
einem Zeitpunkt ,+ in dem die Verträge noch gar nicht
ratifiziert sind +, ,+ und in dem man auch annehmen muß +, ,+
daß die z+ Sowjetunion +z ein Interesse an der Ratifikation hat
+, die sowjetische Seite bis jetzt nichts unternommen hat +, i+
diese +g+ diesen Dissens aufzuklären +i .

uuuuuuxxxxxxaa
(Herr Doktor z+ Kohl +z) von der Bundesregierung wird immer
gesagt s+ die z+ CDU +z sei zwar gegen die Verträge +s s+ sie
sei aber doch recht froh ,+ wenn sie vom Tisch sind +, (das

hat +, . und das ist genau unsere Befürchtung . / ich kann es auf einen knappen Nenner (etwas salopp formuliert) sagen s+ wir fürchten ,+ daß diese Verträge und noch mehr die Politik ,+ die auf diesen Verträgen aufbaut +, dazu führt +, ,+ daß die Deutschen am Ende zwischen allen Stühlen sitzen +, +s .
uuuuuuxxxxxxaa

/ eine Frage ,+ die vielleicht banal klingen mag +, ,+ aber die doch immer wieder gestellt wird in letzter Zeit +, +g+ eine Aufnahme beider deutschen Staaten in die z+ Vereinten-Nationen +, + wie sie für neunzehnhundertdreißig wohl von der Bundesregierung programmiert ist +, wird eine weltweite z+ DDR-Anerkennungswelle +z nach sich ziehen . was spricht heute eigentlich noch dagegen ? i+ die z+ DDR +z anzuerkennen +i .
uuuuuuxxxxxxab

(ja) ich glaube s+ zunächst einmal is s f+ net +f unser Auftrag i+ in dieser Situation darüber nachzudenken +i ,+ +g+ was dafür spräche +, i+ die z+ DDR +z anzuerkennen +i +s . unsere bekannten Gründe gelten weiterhin fort . wir sind der Auffassung ,+ daß im Bereich der z+ DDR +z sich in diesen fünfundzwanzig Jahren ein Staatsgebilde entwickelt hat +, ,+ das natürlich in der Konsequenz der Politik ,+ die dort getrieben wird +, bis zur Stunde immer noch an Mauer und Stacheldraht und Schießbefehl und all dem ,+ was die Deutschen bedrückt +, festhält +, .
uuuuuuxxxxxxaa

aber es ist doch ein Staat ein deutscher Staat .

uuuuuuxxxxxxab
/ +g+ wir können jetzt in die theoretische +g+ Disposition +g+ Diskussion zu diesem Punkt eintreten . ich sage nur s+ meine Aufgabe ist es nicht i+ +g+ hier im Sinne der Argumentation der Vertreter der z+ DDR +z die Argumente zusammenzutragen +i +s . natürlich (das muß man sehen) liegt in der Entwicklung der jetzt eingeleiteten Politik der Bundesregierung die Entwicklung ,+ die mit diesen Verträgen zu tun hat +, ,+ daß die z+ DDR +z in einer breiten Front auf eine Anerkennung hoffen kann +, .
uuuuuuxxxxxxaa

wäre diese Entwicklung aufzuhalten ohne die Verträge ? .

uuuuuuxxxxxxab
/ ich glaube schon ,+ daß es möglich gewesen wäre ohne die Hektik dieser letzten zwei Jahre mit einem langfristigen Konzept +, ,+ das beinhaltet Freundschaft mit unseren Nachbarn in Mittel- und Osteuropa Einschluß unter Einschluß der z+ Sowjetunion +z +, . / es is wenig sinnvoll ,+ daß die deutsche Politik spekuliert sozusagen mit den Polen gegen die z+ Sowjetunion +z und was alles dieserhalb schon einmal vorgetragen wurde +, i+ sondern auch mit der z+ Sowjetunion +z zu vernünftigen Abgrenzungen zu kommen +i . ich glaube ,+ daß diese Politik auch von einer jeden CDU-CSU-geführten Bundesregierung so fortzusetzen ist +, . ,+ kommen die Verträge zustande +, (auch das muß hier klar ausgesprochen werden) ist eine neue Situation entstanden . / denn auch eine z+ CDU-CSU-Regierung +z wird nach dem Grundsatz halten handeln ,+ wenn diese Verträge abgeschlossen werden sollten also ratifiziert werden sollten +, s+ f+ pacta sunt servanda +f +s (Verträge sind heilig) . und wir haben nicht die Absicht i+ vertragliche Abmachungen ,+ die eine Regierung vor uns traf +, ,+ für die wir nicht waren +, .

uuuuuuuxxxxxxab
/ (nein) ich glaub ich überhaupt nicht . / ich glaube s+ dies
ist ein +g+ dies war ein kluger Beschluß , + den die
Ministerpräsidenten und der Bundeskanzler gestern +g+ gemeinsam
getroffen haben + , +s . +g+ wir haben genau das ver+g+mieden , +
was sie +g+ befürchtet haben + , nämlich , + daß eine große
Gesinnungsschnüffelei , + die wir nicht wünschen + , in der
Bundesrepublik anhebt + , . um was geht es ? . / es geht darum , +
daß wir deutlich machen + , , + daß diese Demokratie eine
streitbare Demokratie ist und kein Nachwachterstaat + , , + und
daß wir nicht zulassen können + , , + daß in wichtigen Bereichen
des öffentlichen Dienstes Kräfte einziehen + , + die auf (+
um es mal für die Linken zu sagen +i) auf dem langen Marsch
durch die Institutionen jetzt anfangen + , + ohne großes
Aufhebens diesen Staat von innen auszuhöhlen +i . dies gilt für
Rechtsradikale wie für Linksradikale gleichermaßen . und das
ergibt sich doch , + daß dies die bloße Mitgliedschaft etwa zu
einer Partei oder Gruppierung nicht ausreicht + , . / das
Beamtenrecht geht mit Absicht davon aus , + daß der Beamte und
der Angestellte im öffentlichen Dienst +g+ nicht nur die Regeln
befolgt + , , + die seiner Dienst ihm auf die +g+ sein Dienst ihm
auferlegt + , , + sondern daß er etwas mehr dazu tut + , + nämlich
aktiv diesen demokratischen Staat zu verteidigen +i . und ich
finde s+ das ist völlig selbstverständlich , + daß dieser
demokratische Staat nicht zuläßt + , , + daß etwa Lehrer in den
Dienst dieses Staates treten + , , + deren Lehre in den Schulen
ausschließlich das Ziel hat + , + diese verfassungsmäßige Ordnung
zu zerstören umzustürzen nicht einmal mehr zu verändern sondern
in der Tat zu zerstören +i +s . s+ und deswegen .+ meine ich + .
haben wir jetzt die Möglichkeit , + die wir bisher schon hatten + ,
noch einmal bekräftigt und wollen es gemeinsam tun , + daß in
unseren Schulen in unseren Gerichten und in anderen Bereichen
dieses demokratischen Staats in der Tat Bürger ihren Dienst als
Beamte und Angestellte tun + , , + für die eben dieser Staat etwas
mehr ist als eine grade geduldete Institution + , +s . und ich
glaube , + daß wir schon Mittel und Wege haben + , + um das im
Wege der verfassungsmäßigen Ordnung der Gesetze der Möglichkeiten
+i gegen Entscheidungen vor Verwaltungsgerichten Einspruch zu
erheben +i in Ordnung zu bringen +i . ich glaube auch , + daß die
gestrige Entscheidung eine pädagogische Wirkung hat + , , + weil
manch einer jetzt doch weiß + , , + woran er ist + , . und ich kann
nur sagen s+ , + wer eben aktiv beim z+ Spartakus +z an der
Universität mitmacht + , , + wer durch sein ganzes Dasein und
Sosein deutlich macht + , , + daß er mit unserem Staat überhaupt
nichts Gutes im Sinne hat + , der kann nicht damit rechnen , + daß
er in den Staatsdienst aufgenommen wird + , +s . ich bin dafür +i
etwa im Verhältnis mit jungen Leuten mit jungen Lehrern mit
Studenten möglichst breite Diskussionen zu führen +i +i die
Bereitschaft die Öffnung zur Diskussion fortdauernd +g+ zu
demonstrieren und zu leben +i . nur , + wer am Ende dieser
Diskussion eben nicht bereit ist + , + diese Ordnung anzuerkennen
+i kann nicht Diener dieses Staates werden . das scheint mir +i
eine ganz klare Konsequenz zu sein +i . und hier wird man
sozusagen auf allen Ebenen gleichzeitig operieren und vorgehen
müssen . und ich hoffe sehr , + daß +g+ auch die Wirkung dieser

XFP

Spule 223. Text Nr. 650. 4, 75 cm/sec. 20 Min. 30 Sek.

SWF I. Bonn. 7.5.1972. Interview zum Zeitgeschehen. 19.30 h

2 (3) Sprecher: Rummel, Alois aa, m
Ehmke, Horst ab, m
(Ansager N.N. ac, m)

THEMA: OSTVERTRÄGE

Anzahl der Wörter: 3.052

uuuuuuxxxxxxac

/ und nun das z+ Interview-zum-Zeitgeschehen +z heute mit dem Minister im Bundeskanzleramt Professor Doktor z+ Horst Ehmke +z die Fragen stellt z+ Alois Rummel +z . wir möchten sie noch darauf hinweisen ,+ daß dieses Interview aus Termingründen bereits gestern aufgenommen werden mußte +, .
tttttt-Ansager-hat-vermutlich-abgelesen

uuuuuuxxxxxxaa

(Herr Professor z+ Ehmke +z) +g+ nach dieser verrückten Woche hier in z+ Bonn +z ist zunächst wieder einmal ein klarer Kopf notwendig und nach Möglichkeit eine sachliche politische Bestandsaufnahme . wie ist das aus ihrer Perspektive zu bewerten ? ,+ was in dieser Woche in z+ Bonn +z über die politische Bühne ging +, .

uuuuuuxxxxxxab

(Herr z+ Rummel +z) ich darf zunächst sagen ,+ daß ich den Eindruck hatte +, ,+ daß wir auch in dieser ,+ wie sie gesagt haben +, verrückten Woche einen klaren Kopf behalten haben +, . / es ist der Versuch gemacht worden in dieser Woche ,+ ob man nicht doch noch in letzter Minute +p+ zu einer gemeinsamen Basis +p+ in der Außenpolitik für die Verabschiedung der Verträge bekommen kann oder jedenfalls doch zu einem Abbau von Gegensätze +, . die z+ CDU +z war jetzt zu einem Gespräch bereit nach dem Scheitern ihres Mißtrauensvotums . und wir waren der Meinung ,+ obgleich vielleicht parteitaktische Gründe dagegen gesprochen hätten +, ,+ daß die Interessen des Landes und die Wichtigkeit der Verträge einen solchen ehrlich gemeinten Versuch verdienen +, ,+ eine breitere Basis zu finden +i und i+ einen Teil der Konfrontation ,+ die hier Existenzfragen unseres Volkes berührt +, abzubauen +i . dieser Versuch ist gemacht worden . ich würde sagen s+ er ist auch ,+ was die Unionsparteien betrifft vor allem Herrn Kollegen z+ Barzel +z betrifft +, seriös und mit der Absicht i+ zu einem Ergebnis +g+ zu kommen +i gemacht worden +s . mein Eindruck is aber der ,+ daß +g+ es Herrn z+ Barzel +z +p+ wohl sehr schwer fallen +p+ wird +, ,+ sich in seiner Fraktion durchzusetzen +i ,+ falls es überhaupt möglich sein sollte +,

uuuuuuxxxxxxaa

+g+ . (Herr Minister z+ Ehmke +z) +g+ ,+ was sich hier in z+

Bonn +z abgespielt hat +, ist das nicht gleichzeitig ein grandioses taktisches Spiel von beiden Seiten ? . z+ Brandt +z will Kanzler bleiben . z+ Barzel +z will Kanzler +g+ werden . / was war denn das ,+ was in diese Woche geschah +, Scheingefecht . und was war seriös ? . / gibt es also in dem ,+ was sie auch vorher sagten +, (sie haben das als eine seriöse Verhandlungsweise von beiden Seiten betrachtet) gibt es also in diesem taktischen Spiel jemand ? ,+ der im Grunde genommen gar nicht interessiert ist +, ,+ daß eine solche Gemeinsamkeit zustande kommt +, i+ um damit mehr parteipolitisch Macht zu k+ demonstrieren +i .

uuuuuuxxxxxxab
+g+ +k (Herr z+ Rummel +z) ich möchte mich darüber nicht äußern . die Meinungen innerhalb der Unionsparteien sind offenbar sehr : sehr unterschiedlich . ich darf nur mein Eindruck wiedergeben ,+ daß ich +p+ den Eindruck gewonnen habe +, ,+ daß Herr Kollege z+ Barzel +z ehrlich bemüht war +, +p+ +g+ i+ zu einer Lösung zu kommen +i . +g+ im übrigen ist es so s+ Kanzler bleiben und Kanzler werden wollen das haben wir ja grade exerziert +s

uuuuuuxxxxxxaa
+g+ k+ +g+ .
uuuuuuxxxxxxab
z+ Willy +k Brandt +z ist Kanzler . ,+ und solange +g+ die z+ CDU +z nicht ein konstruktives Mißtrauensvotum zustande bringt +, (und das ist wohl nach dem Scheitern des Versuchs von Herrn z+ Barzel +z für die Unionsparteien eher noch +p+ ungewisser und unsicherer geworden) bleibt diese Regierung im Amt und hat ihre Pflichten zu erfüllen . sie haben ja gesehen ,+ daß wir auch in dieser Woche trotz aller Besprechungen und Kontakte hier unsern - Geschäften nachgegangen sind +,

uuuuuuxxxxxxaa
+g+ . k+ ...
uuuuuuxxxxxxab
wir haben +k zum Beispiel den Verkehrsvertrag im Kabinett behandelt andere Entscheidungen getroffen . und auch der Bundestag hat ja gestern eine sehr wesentliche Sache entschieden nämlich die Frage des Beitritts der +p+ vier Länder ,+ die zur z+ EWG +z wollen +, und +g+ daneben auch noch eine ganze Reihe von - Gesetzen entschieden ,+ die keineswegs k+ unwichtig sind +,

uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k . darauf kommen wir nachher noch einmal zurück zur Mobilität der Bundesregierung nach der Situation im Parlament . / (ja) was ist denn nun i+ um ein Wort zur Substanz zur Sache zu hören zu dem +i ,+ was in dieser Woche zur Diskussion stand +, +g+ was ist denn eine unabdingbare Voraussetzung der Bundesregierung ? i+ um eine Gemeinsamkeit zustande zu bringen +i . das heißt s+ wo liegen die Grenzen dieser Gemeinsamkeit ? +s . oder wo kann die jetzige Situation durch ein Entgegenkommen überhaupt überwunden werden ? .

uuuuuuxxxxxxab
(Herr z+ Rummel +z) ,+ wenn ich bei der +p+ zentralen Frage der Entschliebung des Bundestages bleibe +, (es gibt ja noch Nebenaspekte) aber ,+ wenn ich dabei mal bleibe +, +p+ dann hat der Bundeskanzler gar in seiner Regierungserklärung am Freitag früh angeboten i+ darüber zu reden +i ,+ wobei ich sagen muß +,

s+ die Bundesregierung und die Regierungskoalition die brauchen keine +p+ zusätzlichen Entschließungen oder Klarstellungen +s. für uns ist alles klar . es besteht kein Dissens mit den Vertragspartnern ,+ so daß es sich für uns von unserer Sicht aus nur um den Versuch handelt +, i+ der Opposition ein Überdenken ihrer Position ihrer bisherigen Position dadurch zu erleichtern +i ,+ daß man nochmal in einer Entschließung des ganzen Bundestages zusammenfaßt +, ,+ von welchen Auffassungen der Bundestag bei der Abstimmung über die Verträge ausgeht +, +g+ . in und +g+ hier ist eben die Frage +g+ ,+ ob +g+ die Opposition überhaupt beweglich genug ist +, i+ aus der Sackgasse herauszukommen +i ,+ in die sie sich verrannt hat +, . denn is es ganz klar s+ es is nich möglich i+ etwa nochmal Verhandlungen zu führen +, +s . das wollen weder wir noch unsere Vertragspartner . das weiß auch die Opposition ,+ daß das nich möglich is +, . es kann also nur gehen ,+ daß der Bundestag nochmal anläßlich der Abstimmung über die Verträge k+ seine
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
Meinung bekräftigt +, ,+ so daß dann für +p+ die Opposition oder jedenfalls einen Teil der Abgeordneten in der Opposition eine Klarstellung erfolgt +, ,+ die sie aus den bisherigen Dokumenten offenbar noch nicht gewonnen haben +, ,+ obwohl ja sowohl in der Denkschrift zu den Vertragsgesetzen wie auch in den Berichten der Berichterstatter des Auswärtigen Ausschusses und des Rechtsausschusses eigentlich nicht die geringste Unklarheit mehr übrig geblieben is +, . aber das sind sehr umfangreiche Dokumente . hier würde +g+ man das noch gewissermaßen übersehbar und k+ zusammengefaßt
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
die wesentlichen Punkte nochmal +g+ +p+ zusammenfassen . aber über einen solchen Text haben wir uns bisher noch nicht verständigt
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ . (Herr Minister z+ Ehmke +z) darf ich das einmal abklopfen ? ,+ was sie sagten +, . sie bemühen sich darum um eine Gemeinsamkeit haben dabei an die Regierungserklärung von z+ Brandt +z am +g+ letzten Freitag erinnert . der Oppositionsführer bemüht sich auch um eine Plattform der Gemeinsamkeit . Gemeinsamkeit kann angesichts der Gegensätze ,+ die jetzt zwischen der Regierung und der Opposition bestehen +, doch nur heißen ,+ daß man eine Form findet eine Form +, +g+ ,+ auf der man sich entgegen kommt +, . das meine ich also +g+ . gibt es eine Möglichkeit ? . sie sprachen grade davon s+ für die Regierung sei alles klar +s . sie hätten es gar nicht notwendig i+ weitere Klärungen zu geben +i . ihre Positionsmeldung sei unüberhörbar . aber +g+ Gemeinsamkeit heißt s+ man muß sich entgegen kommen +s . wo ist das möglich ? .
uuuuuuxxxxxxab
ich sage ja s+ +g+ ich hab vorhin schon Gemeinsamkeit eingeschränkt +s . Gemeinsamkeit is nun ein sehr großes Wort
uuuuuuxxxxxxaa
+g+

uuuuuuxxxxxxab
,+ das man nich in die Inflation der Begriffe einziehen sollte +,
uuuuuuxxxxxxaa
k+ +g+ .
uuuuuuxxxxxxab
es +k geht hier eigentlich mehr um den Versuch des Abbaus von
Gegensätzen ,+ der dann in einem weiteren Bemühen vielleicht zu
etwas führen kann +, ,+ was die Angelsachsen eine f+ by ...
policy +f nennen (das heißt) eine Außenpolitik +, ,+ die in
ihren Grundsätzen von allen Parteien des Bundestages +g+ getragen
wird +, . und unser Entgegenkommen oder i+ unser Versuch
entgegentzukommen +i besteht hier darin ,+ daß wir sagen +, s+ ,+
obwohl wir keine EntschlieÙung brauchen +, sind wir bereit i+
eine zu machen +i ,+ wenn in dieser EntschlieÙung nochmal
übersichtlich zusammengefaÙt wird +, ,+ was wir ohnehin schon an
anderen Stellen zum Ausdruck gebracht haben +, ,+ so daß hier
eine Plattform gefunden wird +, ,+ von der die Unionsparteien
sagen können +, s+ im Lichte dieser gemeinsamen EntschlieÙung
wird aus k+ unserem
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
z+ so nicht +z ein z+ so doch +z oder z+ in dieser Form (ja) +z
+s +s
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ . ,+ wenn ich das recht sehe am Ende dieser Woche und die
Summen ziehe aus dem +, ,+ was in dieser Woche geschehen ist +,
so beurteile ich +g+ die Lage so ,+ daß +g+ die Haltung der
Union sich eher verschärft hat +, . das heißt s+ ich nehme viel
eher an ,+ daß es zu keiner Gemeinsamkeit kommt +, +s . aber +g+
beide Seiten sagen nach wie vor (sie ihre Seite also Regierung
und die Opposition) s+ z+ wir versuchen es weiter +z +s . +g+
wie ist das denn mit dem Verfahren ? . man spricht hier in z+
Bonn +z oft von einem sogenannten Signal aus z+ Moskau +z . ist
das denn denkbar ? . und unter welcher Voraussetzung kann so
etwas erwartet werden ? .
uuuuuuxxxxxxab
(Herr z+ Rummel +z) zunächst mal is es doch so . wir brauchen
einen gemeinsamen Text
uuuuuuxxxxxxaa
(ja) .
uuuuuuxxxxxxab
/ dann kann ich +p+ +g+ diesem Text +p+ kann ich zur Kenntnis
geben den Vertragspartnern oder etwa auch ,+ da der Status +p+
+g+ der Bundesrepublik und z+ Deutschlands +z betroffen wird +,
den vier Mächten ,+ die dafür Verantwortung haben +, . aber
zunächst mal muß ich ja ,+ bevor ich mit andern spreche +, mich
hier auf einen Text einigen .
ttttt-aa-räuspert-sich
und da sind die Eindrücke sehr unterschiedlich . ich war Mitglied
der Kommission ,+ die sich um einen Entwurf bemüht hat +, . und
dort waren zunächst einmal die Meinungen der Unions+p++g+kollegen
geteilt . aber es war ein sehr sachliches sehr angenehmes sehr
nützlich Gespräch . / und wir haben ein Papier erstellt ,+ das
in einer Reihe von Punkten zwischen den Kommissionsmitgliedern
unstrittig war +, ,+ das in einer Reihe anderer Punkten noch

Alternativvorschläge hat +,
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ .
uuuuuuxxxxxxab
und +g+ die Entscheidung liegt nicht in z+ Moskau +z . die
Entscheidung liegt in z+ Bonn +z . und sie liegt genau bei n
Unionsparteien . denn man müßte jetzt diese Kommissionsarbeit ,+
die nur ad referendum genommen worden is +, auf politischer Ebene
weiterbehandeln . und darum hat die Bundesregierung den
Unionsparteien vorgeschlagen im letzten Spitzengespräch ,+ daß
wir doch nun diese Diskussion über den Text: weiterführen sollten
auf (in Anführungsstrichen) höherer Ebene +, . und die
Bundesregierung hat gesagt + dazu würden der Außenminister und
ich selbst zur Verfügung stehen +s . und die Unionsparteien
möchten (bitte) ihrerseits zwei Verhandlungspartner nennen .
dies ist bisher nich erfolgt , ich weiß nicht ,+ ob es noch
erfolgen wird +, . denn wir müssen ja das Wochenende doch nutzen
+g+ i+ um Dienstag und Mittwoch dann klar sehen zu können +i .
aber es kann auch sein ,+ daß +g+ die Unionsparteien sich in +p+
dieser Frage schon in einem Zustand befinden +, ,+ in dem also k+
vielleicht
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
nicht mal mehr die Benennung von zwei +g+ k+ Verhandlungspartnern
,+ wenn
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
ich das so nennen darf +, möglich is +, .
uuuuuuxxxxxxaa
zwei Partner sind daran interessiert ,+ daß diese Verträge über
die Bühne gehen +, (ich klammere +g+ die westlichen Verbündeten
aus) zwei Gesprächspartner zwei Vertragspartner nämlich die
Bundesregierung hier in z+ Bonn +z und z+ Moskau +z . / +g+ warum
ist es nicht möglich ? daß man angesichts der Pattlage im
Parlament . bis jetzt schätze ich
zwohundertachtundvierzig-zu-zwohundertsiebenundvierzig . eine
Stimme fehlt dann zur absoluten Mehrheit für die Regierung . /
warum ist es ihre Meinung nach nicht möglich angesichts dieser
schwierigen Lage im Parlament i+ zum Beispiel von z+ Moskau +z
in Form einer Präambel eine Interpretation zu bekommen +i ,+ die
es der +g+ z+ CDU +z dann eben doch ermöglicht aufgrund dieser
Interpretation +, ,+ die nicht den Vertrag ändert +, i+ eine
Zustimmung zu kommen +i . ist das völkerrechtlich nicht möglich
oder politisch nicht möglich ? .
uuuuuuxxxxxxab
sie zäumen das Pferd vom Schwanze auf (Herr z+ Rummel +z) .
zunächst einmal is es so ,+ daß +g+ es keinen Streit um Präambeln
gibt +, . sondern ne k+ Entschliebung
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
würde dort reichen . aber zunächst einmal muß die deut:sche Seite
sagen s+ was ist der Text ? ,+ der uns interessiert +, +s . / und
zwar muß die die Bundes+g+regierung is sich ihrer Position klar

und hat sie dargelegt . / wir macht den +g+ machen den Versuch i+ hier zu helfen +i . und die Unionsparteien müßten nun sagen s+ was wollen wir ? +s . was muß da drin stehen ? . und kann man das erreichen ? . / aber (wie gesagt) im Augenblick weiß ich nicht ,+ ob diejenigen in den k+ Unionsparteien
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
,+ die diesen Versuch gemacht haben und ehrlich gemacht haben +, selbst noch k+ eine
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
Chance sehen +, i+ sich durchzusetzen +i
uuuuuuxxxxxxaa
(ja) . / ich möchte hier nochmal einhaken . / +g+ Präambel sie haben und ich hab das vorher erwähnt . sie haben das aufgegriffen . / es gibt einen Vorgang ,+ wo einem Vertrag eine Präambel vorgesetzt wurde +, z+ Deutsch-Französischer-Vertrag +z ,+ der damit nicht in seinem Kern verändert wurde +, ,+ der aber doch etwas andres bewirkt hat als ursprünglich vorgesehen war +, . +g+ ist das eine Parallele ? . oder ist die politisch unerlaubt k+ ihrer Meinung nach ? .
uuuuuuxxxxxxab
sie is eine +k Parallele ,+ die nach der Meinung aller Beteiligten schreckt +,
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ .
uuuuuuxxxxxxab
/ denn damals hat man eine Präambel gemacht hat eine Irritation an unserem Verhältnis zu den französischen Freunden hingenommen i+ ohne irgendetwas Positives dafür davon gehabt zu haben +i ,+ so daß k+ dieses
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
Beispiel ,+ das oft zitiert wird +g+ +, k+ sicher nicht zur
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
Nachahmung empfohlen k+ werden
uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
kann +, .
uuuuuuxxxxxxaa
es gibt eine Antwort der Bundesregierung auf eine große Anfrage der z+ CDU +z zur Deutschland- und Ostpolitik . in dieser Antwort ist zum Beispiel der Begriff Modus vivendi verwendet worden . / gleichzeitig wird deutlich gemacht ,+ daß es sich bei diesen Ostverträgen nicht um einen Grenzvertrags +g+ nicht um einen Grenzvertrag sondern um einen Gewaltverzichtsvertrag handle +, . jetzt wird in z+ Bonn +z kolportiert s+ die Bundesregierung +g+ sei nicht bereit i+ Formulierungen dieser Art in diese Entschließung mit einzubringen +i +s . / ist das richtig ? wenn ja warum ? .

uuuuuuxxxxxxab (nein) (Herr z+ Rummel +z) das ist nicht richtig . / zunächst einmal ist es so (da hatten wir ja einen ähnlichen Vorgang vor einigen Wochen) , + daß es nicht möglich ist +, i+ aus umfangreichen Dokumenten wie der Antwort auf die Großen-Anfrage oder der Denkschrift zu den Verträgen oder den Ausschlußberichten sich je nach Belieben Sätze herauszupicken +i und i+ die Sätze , + die davor und dahinter stehen und erst das Ganze abrunden +, nicht zu übernehmen +i , + weil man sie (in Anführungsstrichen) nicht so schön findet +, . / das ist ungefähr so (also) , + wenn sie das Bibelwort z+ s+ es gibt keinen Gott +s sagen die Heiden +z (nicht wahr ?) und den zweiten Teil weglassen und sagen +, s+ in der Bibel steht z+ s+ es gibt kein Gott +s +z +s . (also) man kann das nur im Zusammenhang sehen . und in einer Entschließung muß man eben dafür sorgen , + daß der Zusammenhang gewahrt bleibt +, . das ist das eine Problem . und das zweite Problem ist (darüber +g+ haben zum Beispiel Herr Kollege z+ Barzel +z und ich völlig übereingestimmt) s+ , + gerade wenn man von Vertragspartnern eine Art Kenntnisnahme +p+ dessen , + was man hier sagt +, haben will +, , + obgleich ja die k+ Vertragsverhandlungen

uuuuuuxxxxxxaa
 +g+ +k
 uuuuuuxxxxxxab schon abgeschlossen sind +, dann +p+ sind Inhalt einer Entschließung und Form einer Entschließung kommunizierende Röhren +s

uuuuuuxxxxxxaa
 +g+ .
 uuuuuuxxxxxxab das heißt s+ , + wenn ich einen Inhalt von der anderen Seite +p+ etwa ohne Widerspruch entgegen genommen haben will +, dann muß ich natürlich als verantwortlicher Politiker eine Form wählen , + von der ich +p+ annehmen kann +, s+ dies ist eine Formulierung (nicht wahr ?) , + die möglich ist +, , + und die es leichter macht +, , + die nicht zu k+ Mißverständnissen

uuuuuuxxxxxxaa
 +g+ +k
 uuuuuuxxxxxxab +g+ Anlaß gibt +, +s +s . / und das heißt s+ man kann eine solche Sache , + die gerade auch für die Regierung mit großer Verantwortung verbunden ist +, natürlich nicht machen +s , + daß man sich aus verschiedenen Dokumenten , + die nicht: für den internationalen Gebrauch bestimmt waren +, beliebig einzelne Sätze herausnimmt und diese Sätze dann irgendwie zusammengefügt +, . das ist unseriös . das kann man nicht machen . im übrigen muß ich sagen s+ es ist so , + daß nach meiner Beurteilung i+ um auf den Text zurückzukommen +i , + wie er gestern aus der Kommission kam +, bei den Punkten , + die offen sind: +, in der Sache kein Widerspruch besteht +, +s . sondern k+ es ist

uuuuuuxxxxxxaa
 +g+ +k
 uuuuuuxxxxxxab die Frage (nicht wahr ?) der Präsentation und zwar mit Hinblick auf den Wunsch der Opposition: dieses nun , + wie Herr z+ Barzel +z gesagt hat +, (nicht wahr ?) i+ etwas Vage

/ ,+ wenn dies so wäre +, würde wir zwei gleich geartete und gleich einzuschätzende Akte völkerrechtlicher Bedeutung haben übrigens einer sehr minderen Bedeutung . und das Unvereinbare ist ,+ daß in der Rede z+ Gromykos +z und in der EntschlieÙung des deutschen Bundestages zu den entscheidenden Problemen des deutsch-sowjetischen Vertrages gegensätzliche Auffassungen vertreten k+ werden +,

uuuuuuxxxxxxaa

+g+ +k . das heißt also s+ durch diese Resolution des Bundestages ,+ von der sie jetzt gesprochen haben +, würde der +g+ Dissens nicht überbrückt +s . sondern er würde erst recht deutlich werden . das würde doch für ihre Fraktion für die z+ CDU-Opposition +z bedeuten ,+ daß sie mit dieser Resolution nicht die Erwartungen erfüllen +, ,+ die sie an sie gestellt haben +,

uuuuuuxxxxxxab

(ja) . / wir haben vielleicht muß man auch für den Hörer dazu noch sagen s+ vor vierzehn Tagen haben beide großen Parteien die Sozialdemokraten und wir die z+ CDU-CSU +z im Bundestag +g+ uns verständigt i+ den Versuch zu machen +i ,+ ob es möglich sei +, i+ in den Grundkonturen etwas Gemeinsames zu formulieren +i ,+ was wir künftig verbindlich ansehen für deutsche Außenpolitik +, +s . / das war deshalb nötig (Herr z+ Rummel +z) ,+ weil es sich beim konstruktiven Mißtrauensvotum gezeigt hatte +, ,+ daß z+ Rainer Barzel +z zweihundertsiebenundvierzig Stimmen hat z+ Willy Brandt +z zweihundertsechsendvierzig +, ,+ und daß drei sich nicht entschieden hatten +, ,+ daß der Haushalt des Bundeskanzlers beantwortet wurde mit zweihundertsiebenundvierzig-zu-zweihundertsiebenundvierzig +, (er war abgelehnt) ,+ daß wir in dieser Woche einen Antrag meiner Fraktion hatten zur Vertagung Ergebnis

zweihundertneunundfünfzig-zu-zweihundertneunundfünfzig +, . das heißt s+ das Patt (keiner kann mehr mit einer Mehrheit rechnen und regieren) ist deutlich +s . was ergibt sich daraus ? . es ergibt sich daraus ,+ daß die beiden Teile gezwungen sind +, i+ den Versuch zu machen +i i+ etwas Gemeinsames zu erreichen +i . wir haben gesagt s+ die schärfsten Konflikte gibt es in der Außenpolitik +s . dort müssen wir versuchen i+ die Ursachen dieser Spannungen Stück um Stück untereinander abzubauen +i . ich muß ihnen allerdings sagen ,+ daß ich glaube +, s+ die Verträge von z+ Moskau +z und z+ Warschau +z sind nach all dem ,+ was in den letzten beiden Jahren war +, nach den sehr heftigen mitunter sehr leidenschaftlichen Debatten darüber wohl nicht ganz das geeignete Element i+ um sich dort an Gemeinsamkeit zu versuchen +i +s . wir haben es versucht . ,+ was herausgekommen ist +, ist diese gemeinsame Resolution . ich glaube ,+ daß wir in der gemeinsamen Resolution Klarstellungen erreicht haben +, ,+ wie wir den Vertrag verstehen und seine einzelnen Teile +, . ich bin stolz darauf ,+ daß die Herren z+ Ehmke +z und z+ Genscher +z aus der Regierung und von unserer Seite Herr z+ Strauß +z und ich (wir sind nun ja nicht bekannt ,+ daß wir +g+ besonders nachlässig formulieren würden +,) daß wir uns daran gemacht haben und in harten Auseinandersetzungen ,+ die allerdings nie persönlich hart waren +, eine gemeinsame EntschlieÙung herbeigeführt haben +, . / ,+ was uns jetzt bedrückt +, ,+ was auch eine der Ursachen dieser Diskussion gestern zwischen den

Herrn der Regierung und uns gewesen ist +, war ,+ daß sowohl der Bundeskanzler als auch der Außenminister bei der Debatte der letzten Woche am Mittwoch eine Reihe von Erklärungen im Bundestag abgegeben haben +, ,+ die unserer Überzeugung nach geeignet sind +, i+ die in der gemeinsamen Entschließung gefundenen Sätze zu auszuöhlen zu minimalisieren +i . und da gibt es auch den Brief des Außenministers an den Vorsitzenden meiner Fraktion Herrn z+ Barzel +z einen zweiten Brief an die Kollegen z+ Birrenbach +z und +g+

tttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-Mike
z+ Mikat +z ,+ die mit ihm verhandelt haben über den völkerrechtlichen Teil der Übergabe dieser Dokumente +, . ,+ was in diesen Briefen steht +, (und +g+ darüber ist gestern eben sehr gründlich und eingehend gesprochen worden) ist unserer Überzeugung nach eine negative Veränderung der gemeinsam in der Resolution gefundenen Feststellungen

uuuuuuxxxxxxaa
+g+ . das heißt (,+ wenn ich das recht interpretiere +,) s+ +g+ sie messen dieser Resolution nicht die völkerrechtliche Bedeutung zu ,+ +g+ die sie erwarten +, +s . / +g+ sie erwarten die +g+
tttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-ver

die Verbindlichkeit dieser Resolution durch die Sowjets . das heißt also s+ durch diese Resolution soll der Moskauer und soll der Warschauer Vertrag unter der deutschen Perspektive interpretiert werden +s . ist das der Fall ? . und ist das von der Regierung anerkannt ? .
uuuuuuxxxxxxab

/ (ja) es gibt (darf ich versuchen ? i+ es ganz sauber auseinanderzulegen +i) es gibt zwei Probleme das Problem des Inhalts und das Problem der Verbindlichmachung dieses Inhalts . der Inhalt ist für unsere Begriffe nicht etwa eine Verwässerung oder Verlängerung oder Verdeutlichung des Briefes zur deutschen Einheit ,+ von dem jetzt gesagt ist +, ,+ daß er Teil des Vertragswerkes sei also dienen kann im Streitfall zur Interpretation des Vertragstextes +, . sondern die Resolution ist weniger . sie ist darunter eingestuft . wir hätten natürlich k+ gerne

uuuuuuxxxxxxaa
+g+ +k
uuuuuuxxxxxxab
,+ daß sie mehr wäre +, . aber es läßt sich dies nicht machen . und im übrigen sehe ich auch bei der Regierung +g+ nicht +g+ den Hinweis ,+ daß sie glaube +, i+ bei ihrem sowjetischen Verhandlungspartner hier noch ein Stück k+ weiterzukommen +i .
uuuuuuxxxxxxaa

/ (Herr z+ Marx +z) auch nochmal zur Klarstellung ist deutlich ist erkennbar ? ,+ daß diese Resolution nicht Teil des Vertragswerks sein wird sondern einige Stufen darunter +, . das heißt also s+ diese Resolution wird völkerrechtlich keine Bedeutung haben +s . sie wird keine Regierung binden in ihrer außenpolitischen Disposition in ihrem Außenverhältnis zum Beispiel zur z+ Sowjetunion +z . ist das so richtig ?
uuuuuuxxxxxxab

(ja) . es ist so . ,+ wenn eine solche Resolution förmlich übergeben wird der anderen Seite und die sie entgegennimmt +,

verlangt haben +, der Fall . insoweit ist i+ um noch einmal eine Frage von ihnen von vorhin aufzunehmen +i das Bemühen i+ gemeinsame Außenpolitik mit den Verträgen zu machen +i meiner persönlichen Überzeugung nach deshalb spät zu spät gekommen ,+ weil die Verträge fertig sind +,

uuuuuuxxxxxxaa

+g+ .

uuuuuuxxxxxxab

sie sind unterschrieben .

tttttt-Räuspern-eines-Gesprächsteilnehmers

/ die +g+

tttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-ver

die Vertragswerkselemente also der Brief zur deutschen Einheit zum Beispiel ist fertig . das ist alles gelaufen . nichts kann daran mehr geändert werden (das sagt uns die Regierung jeden Tag) ,+ so daß also die EntschlieÙung i+ um auf sie noch einmal zurückzukommen +i eine Willensäußerung zu diesem ganzen diplomatischen Akt und seinem Inhalt ist aber nicht ein Element +, i+ um es zu verändern +i

uuuuuuxxxxxxaa

(ja) . (Herr z+ Marx +z) der Bundesaußenminister sagte dieser Tage s+ ,+ wenn diese Resolution verabschiedet werden würde +, so wäre das eine Willensbekundung der z+ Bundesrepublik-Deutschland +z +s . er hat ausdrücklich deutlich gemacht oder das nicht eingeengt auf eine Willensbekundung des deutschen Bundestages . er hat diese Willensbekundung also für die Regierung durchaus in Anspruch genommen . ist das nicht das ? ,+ was die z+ CDU +z will die z+ CDU-Opposition +z +, ,+ daß die Regierung diesen Vertrag mithilfe dieser Resolution interpretiert +, . sie haben das zwar schon verneint . aber wie kann der Bundesaußenminister dann sagen ? s+ dieses Dokument ist dann ,+ wenn es verabschiedet wurde +, ein Dokument ein verbindliches Dokument der z+ Bundesrepublik-Deutschland +z +s

uuuuuuxxxxxxab

(ja) . / da ist die Regierung und wir sind uns einig . / das war auch unser dringendes Verlangen zum Beispiel in den Spitzengesprächen daß die Regierung nicht nur ,+ wie der Diplomat sagt +, in einer Mantelnote also einer Note ,+ wo er der Regierung eines anderen Staates in diesem Falle den Sowjets oder den Polen mitteilt +, s+ wir +g+

tttttt-Wortfragment-zu-+g+-lautet-überzwei

wir die Regierung der z+ Bundesrepublik-Deutschland +z überreichen ihnen hiermit die EntschlieÙung des Bundestages +s sondern eine Note ,+ die ein Dokument der z+ Bundesrepublik-Deutschland +z ist +, ,+ wo die Bundesregierung sagt +, s+ wir machen uns das ,+ was der Bundestag gesagt hat +, zu eigen +s . nicht umsonst waren ja in dem Redaktionskomitee unsere beiden Gesprächspartner zwei Bundesminister

uuuuuuxxxxxxaa

k+ +g+

uuuuuuxxxxxxab

also +k Mitglieder des Bundestages und der +g+ Bundesregierung . aber ich muß noch hinzufügen s+ es gibt ja diesen einen Brief vom zehnten Mai +s . sie erinnern sich . / er ist ja hat ja eine große Rolle gespielt +g+ in der letzten Debatte ,+ +g+ wo gesagt

wird von seiten des Außenministers +, ,+ daß diese Resolution die Rechte und die Verpflichtungen ,+ die sich aus den Verträgen ergeben +, nicht berühre +,
uuuuuuxxxxxxaa

+g+ .

uuuuuuxxxxxxab

dieses Wort z+ nicht berühre +z ist deutlicher als alles andere . dies hat die Regierung gesagt . / sie hat damit die Resolution in einer Weise qualifiziert ,+ daß viele Hoffnungen ,+ die mancher hatte +, s+ man könne damit die Verträge in einer bestimmten vorsichtigen und mit der sowjetischen Seite zu vereinbarenden Weise interpretieren +s daß diese Hoffnungen getrogen haben +, .

uuuuuuxxxxxxaa

+g+ (Herr z+ Marx +z) man spricht hier in z+ Bonn +z gerne von einem zu erwartenden Signal aus z+ Moskau +z ein Signal ,+ +g+ das Leine läßt +, ,+ das diese Resolution möglicherweise eben doch positiver +g+ weiter interpretiere +, ,+ als das bisher hier in z+ Bonn +z angenommen worden war +, . halten sie es für möglich ? ,+ daß ein solches Signal aus z+ Moskau +z noch kommt +, eben auch unter der Voraussetzung und der Annahme ,+ daß die Bundesregierung im Parlament keine Mehrheit mehr besitzt +, dies umso mehr ,+ als z+ Moskau +z ja allergrößten Wert darauf legt +, ,+ daß dieser Vertrag im Bundestag ratifiziert wird +, . / halten sie das also nach wie vor für ausgeschlossen ? ,+ daß z+ Moskau +z Leine gibt +,

uuuuuuxxxxxxab

(nein) (Herr z+ Rummel +z) halte ich nicht . ich würde das sehr begrüßen ,+ weil es ein Zeichen dafür wäre +, ,+ daß das ,+ was viele sagen und noch mehr hoffen +, richtig ist +, nämlich ,+ daß die sowjetische Seite großen Wert darauf legt +, i+ diesen Vertrag nicht dem Zufall (einer Blinddarmentzündung möchte ich sagen) ausgeliefert zu sehen +i ,+ sondern daß er eine breite und tragfähige Mehrheit im deutschen Bundestag bekommt +, . / ich bin nach wie vor der Überzeugung ,+ daß der Grundfehler gewesen ist +, i+ nicht sehr früh schon dafür zu sorgen +i ,+ daß diese Politik (sie wäre vielleicht nicht ganz so geworden ,+ wie sie jetzt ist +, auch nicht so hastig abgeschlossen worden) aber daß man eine gemeinsame Ostpolitik macht +, i+ um damit jene notwendige breite Mehrheit zu haben +i . die ist jetzt gefährdet . s+ ,+ wenn die sowjetische Seite Rücksicht nimmt darauf ein Entgegenkommen zeigen würde +, dann .+ glaube ich +. sollte man dies genau prüfen nichts tun ,+ was dies von vornherein ausschließt oder ihm widerspricht +, +s . / dies ist ein Partner eine Weltmacht ,+ mit +g+ eine Weltmacht ,+ mit der wir ein gutes Verhältnis haben wollen +, mit +g+ eine Weltmacht ,+ mit der wir nicht nur Handel treiben wollen sondern auch versuchen wollen +, i+ im politischen Bereich weiterzukommen +i . grade deshalb ,+ weil wir dies wollen +, ,+ weil dies ja dann ein wirklicher Beitrag zu einer fühlbaren Entspannung sein soll +, haben wir so sehr bedauert ,+ daß man einen Vertrag gemacht hat +, ,+ von dem wir nach wie vor der Überzeugung sind +, ,+ daß er nicht jene Konsequenzen hat +, ,+ die mit dem Begriff Spannung und Sicherung des Friedens in z+ Europa +z so eng verbunden sind +,

uuuuuuxxxxxxaa

+g+ . (Herr z+ Marx +z) ,+ wenn man aus dem die Summe zieht ,+

was sie sagen +, und das projiziert auf das +, ,+ was ihr Fraktionsvorsitzender im Bundestag formuliert hat zu den Verträgen z+ so nicht +z +, was muß man für Konsequenzen daraus ziehen ? . z+ so nicht +z heißt das jetzt so nicht oder überhaupt so nicht oder nicht so ? . ist das nicht ein großes Dilemma ein starker Zwiespalt für die Union ? ,+ aus dem sie bis jetzt nicht herausgefunden hat +, . was bedeutet also unter solchem Betracht z+ so nicht +z ? .

uuuuuuxxxxxxab
die erste Antwort ist + wir haben am Mittwochabend noch einmal eine Diskussion in der Fraktion gehabt nach der Bundestagsdebatte +s . das Ergebnis war ,+ daß die Fraktion einheitlich wiederholt hat dieses z+ so nicht +z +, . man könnte es auch umdrehen und könnte sagen nicht so . und wir haben das immer gesagt anders ja mit anderen Voraussetzungen mit breiteren Mehrheiten . ,+ was ich eben sagte +, + eine Vereinbarung mit unseren Nachbarn zu treffen natürlich auch mit den Polen +i ist unser aller Wille . es müßte sich also (Herr z+ Rummel +z) das z+ so +z ändern . philosophisch gesprochen das Sosein müßte in eine andere Qualität übernommen werden . ich will jetzt gar nichts vorwegnehmen ,+ weil ich das Ergebnis der gestrigen Verhandlung mit der Regierung erst den entsprechenden Gremien der z+ CDU-CSU +z vortragen muß und meine Kollegen so wie ich +, . ich habe nicht ganz den Eindruck ,+ als habe sich das z+ so +z verändert +, . aber es müßte sich verändern ,+ damit sich auch das z+ nicht +z verändert +, . / dies ist die Konsequenz dieses von Herrn z+ Barzel +z mit Unterstützung der ganzen Fraktion vorgetragenen Satzes ,+ der übrigens auch etwas getan hat nämlich verhindern +, ,+ daß die Leute draußen meinen +, + in der z+ CDU +z gäbe es Leute ,+ die blind sind +, ,+ und die einfach nur nein sagen +, +s . dies wäre keine Politik . wir haben gesagt z+ so nicht +z . wir wollen Verträge . / aber wir wollen von Verträgen haben ,+ bei denen unsere Überlegungen unsere Verantwortlichkeiten mit drin sind +, ,+ damit wir sie auch tragen können +, .

uuuuuuxxxxxxaa
+g+ . ich möchte nochmal auf das Dilemma zurückkommen . ich weiß ,+ daß das für die z+ CDU +z eine äußerst schwierige Sache ist +, . aber sie müssen selber wissen ,+ wie sie daraus jetzt herauskommen +, . es gibt Äußerungen +g+ von CDU-Politikern zum Beispiel von ihrem Generalsekretär ,+ daß man durch diese Entschließung das Bestmögliche erreicht habe +, . es gibt andere Äußerungen zum Beispiel vom früheren Präsidenten der z+ EWG-Kommission +z Professor z+ Hallstein +z ,+ daß das alles nicht ausreiche +, . was kann die z+ CDU +z tun ? +i um dieses Dilemma zu überwinden +i . denn sie muß ja glaubwürdig bleiben . was also kann sie an Motivation gleichzeitig an Argumentation in s Feld führen ? .

uuuuuuxxxxxxab
+ ,+ wenn sie sagen (Herr z+ Rummel +z) z+ Dilemma +z +, . + glaube ich +. ist das +g+ ein Ausdruck ,+ der nicht ganz die Situation ,+ in der wir uns befinden +, ,+ beschreibt oder ihr nicht ganz gerecht wird +, +s . / ich gebe zu daß es übrigens nicht nur für uns es ist eigentlich für jede politische Partei für jede Fraktion im deutschen Bundestag eine nicht ganz einfache Frage +i auf die Verträge auf das Vertragswerk auf das ,+ was jetzt in der

Resolution ist +, auf das ganze Klima ,+ das sich entwickelt hat
 +, mit einem einfachen Ja oder einem einfachen Nein zu
 beantworten +i . die Dinge sind viel zu vielschichtig . und
 natürlich gibt es in unserer Fraktion eine Reihe von Kollegen ,+
 die der Meinung sind +, s+ wir sollten jeden Versuch ,+ der sich
 bietet +, ergreifen + um ein noch höheres Maß an Klarheit (und
 dies bedeutet Voraussetzung zu einer freien und endgültigen
 Entscheidung) zu treffen +i +s . ich selbst werde mich
 öffentlich an der Diskussion ,+ ob man jetzt ja oder nein sagt +,
 solange nicht beteiligen ,+ solange nicht die Debatte ,+ die ich
 in meiner Fraktion erwarte +, am kommenden Dienstag gelaufen ist
 und ich selbst auch noch einmal die Gelegenheit gehabt habe +, i+
 zuzuhören +i ,+ wie die einzelnen Kollegen argumentieren +, . ich
 gehe aber davon aus ,+ daß es sich jeder sehr schwer macht +, ,+
 daß jeder weiß +, ,+ was hier auch für ihn in seiner Entscheidung
 in seiner Gewissensentscheidung auf dem Spiele steht +, ,+ und
 daß er sich dann entsprechend diesem seinem Gewissen verhält +, .
 er würde sich dann auch so verhalten ,+ wie das Grundgesetz den
 Abgeordneten beschreibt +, ,+ wie die Wähler und die Bevölkerung
 von jedem Abgeordneten erwarten +, .
 uuuuuuxxxxxxaa
 (Herr z+ Marx +z) (eine letzte Frage) wird es einen
 Fraktionszwang k+ geben ?
 uuuuuuxxxxxxab
 (nein) +k .
 uuuuuuxxxxxxaa
 oder wird die Fraktion die Abstimmung k+ freigeben ?
 uuuuuuxxxxxxab
 (nein) +k . / s+ ich habe noch nie (ich bin jetzt sieben Jahre
 oder nicht ganz sieben Jahre im Bundestag) .+ ich muß ihnen
 sagen +. ich habe nie einen Fraktionszwang erlebt +s . es gibt
 vielleicht so etwas wie eine sehr gründliche Diskussion ,+ in der
 man dann zu einem einheitlichen Votum kommt +, (natürlich) .
 aber ich habe nie erlebt ,+ daß man einen Kollegen ,+ der anderer
 Meinung war +, im Gewissen bindet und ihn zwingt +, i+ anders zu
 stimmen +i ,+ als er dies möchte +, . das hab ich nie erlebt .
 ich würde mich auch wehren . ich wäre nicht Abgeordneter einer
 Partei ,+ die dies von mir verlangt +, . ich könnte das nicht
 ertragen . / ich gehe deshalb davon aus ,+ daß wir uns
 gegenseitig immer zugestehen +, ,+ daß jeder nach bestem Wissen
 und Gewissen (ein Satz ,+ der sehr oft verwendet wird +, ,+ der
 hier eine sehr wichtige Bedeutung hat +,) handeln und uns
 entscheiden +, . für mich +g+ steht die Wertung der Resolution
 und die Wertung der beiden Verträge fest die Wertung der beiden
 Verträge ,+ die schon lange auf dem Tisch liegen +, seit langer
 Zeit die Wertung der Resolution ,+ die wir in der vergangenen
 Woche gemacht haben +, ,+ an der ich selbst +g+ ein wenig habe
 mitwirken können +, natürlich auch .
 uuuuuuxxxxxxaa
 wie werden sie selber abstimmen ? .
 uuuuuuxxxxxxab
 / ich will +g+ ich hab das eigentlich jetzt schon angedeutet .
 ich werde das jetzt nicht voraus hier sagen . meine Kollegen
 kennen meine Haltung . ich werde natürlich ,+ was die Resolution
 anlangt +, zu der Resolution mit einem Ja antworten ,+ weil ich

glaube +, s+ sie ist ein wenn auch ganz unzulängliches aber immerhin ein Instrument ,+ was gerade noch erreichbar war +, +s zu den Verträgen habe ich (Herr z+ Rummel +z) sehr oft (ich glaube auch) klar sehr eindeutig zu jedem einzelnen Begriff zu jedem Satz zu jedem ganzen Duktus meine Meinung gesagt . ,+ da die Verträge sich nicht geändert haben +, hat sich meine Meinung nicht geändert

uuuuuuxxxxxxaa

also nein .

uuuuuuxxxxxxab

ich habe so geantwortet . / und ich behalte dies meiner Fraktion ,+ der ich das schuldig bin +, vor i+ mein Urteil dort zu sagen und nicht (verzeihen sie mir) nicht im Rundfunkinterview +i .

über 30-35
 über 35-40
 über 40-45
 über 45-50
 über 50-55
 über 55-60
 über 60-65
 über 65
 keine Angabe

Bitte auch genaue Altersangabe

ledig
 verheiratet
 geschieden
 verwitwet
 keine Angabe

Bitte auch genaue Angabe

keine Angabe
 sonstige
 Grund- und Hauptschule
 Grund- und Hauptschule mit Berufsausbildung
 Mittelschule
 mehrjährige Fachschule
 Höhere Schule mit Abschluss
 Hochschule
 Hochschule Universität u. d. mit Abschluss
 keine Angabe

Als nicht berufstätig gelten

Hausfrau, Partner
 Schüler, Studenten, Lehrlinge
 Pensionäre, Rentner

Information ist

berufstätig
 nicht berufstätig

FRAGEN AN DEN INFORMANTEN

Informant gehört zu Text Nr.: _____

zu Arbeitsnr.: _____

Informant hat im Text die Sprechersigle: _____

Geschlecht: männlich
weiblich

Alter: 16-20
über 20-25
über 25-30
über 30-35
über 35-40
über 40-45
über 45-50
über 50-55
über 55-60
über 60-65
über 65
keine Angabe

Bitte auch genaue Altersangabe: _____

Familienstand: ledig
verheiratet
geschieden
verwitwet
keine Angabe

Bisherige Wohnorte: _____

Ausbildung: Grund- und Hauptschule (Volksschule)
Grund- und Hauptschule mit Lehrabschluss
Mittelschule, Höhere Schule ohne Abitur
mehrjährige Fachschule oder Lehre
Höhere Schule mit Abitur
Hochschule, Universität u. ä. ohne Abschluß
Hochschule, Universität u. ä. mit Abschluß
keine Angabe

Berufsgruppe: Als »nicht berufstätig« gelten
Schüler, Studenten, Lehrlinge, Praktikanten,
Hausfrauen, Rentner

Informant ist berufstätig
nicht berufstätig

- Inhaber, Leiter eines großen Unternehmens,
- Direktor
- freiberuflich tätig
- selbständig gewerbetreibend
- leitender Beamter, Angestellter
- anderer Beamter, Angestellter
- Facharbeiter
- anderer Arbeiter
- landwirtschaftlicher Beruf
- anders
- Schüler
- Student
- Lehrling, Praktikant
- Hausfrau
- Rentner
- keine Angabe

Jetzige genaue Berufsbezeichnung: _____

- Einkommen:
- (in DM netto) unter 300
- über 300-600
- über 600-900
- über 900-1200
- über 1200-1500
- über 1500-1800
- über 1800-2100
- über 2100-2400
- über 2400-2700
- über 2700-3000
- über 3000-3300
- über 3300
- keine Angabe

Berufsgruppe des Vaters:

- Inhaber, Leiter eines großen Unternehmens,
- Direktor
- freiberuflich tätig
- selbständig gewerbetreibend
- leitender Beamter, Angestellter
- anderer Beamter, Angestellter
- Facharbeiter
- anderer Arbeiter
- landwirtschaftlicher Beruf
- anders
- keine Angabe

Jetzige genaue Berufsbezeichnung des Vaters:
(falls verstorben, die letzte Berufstätigkeit angeben)

8. ANMERKUNGEN

- 1 Leonhardt, Rudolf Walter: Mehr Regeln, weniger Persönlichkeitskult. In: DIE ZEIT 49, 1970, S. 26; Netzer, Thesen, S. 32.
- 2 Duden: Fremdwörterbuch = Der Große Duden 5, bearbeitet von Karl-Heinz Ahlheim und weiteren Mitarbeitern der Dudenredaktion, 2., verbesserte und vermehrte Auflage, Mannheim-Wien-Zürich 1966 (¹1960).
- 3 "Interview zum Zeitgeschehen", jeweils sonntags, 19.30 Uhr, Südwestfunk I; "Das aktuelle Interview", jeweils sonntags, 18.00 Uhr, Südfunk I.
- 4 So zählte der Verfasser in einer ARD-Nachrichtensendung am 10.12.1972 von 12 Min. Länge vier Ausschnitte aus Interviews. Darüber hinaus wurden in weiteren drei Meldungen Interviews anderer Rundfunk- und Fernsehanstalten als Quellen angegeben.
- 5 Vgl. z.B. das "SPIEGEL-Gespräch" oder das "ZEIT-Interview".
- 6 Vgl. Netzer, Thesen, S. 34.
- 7 Zur Rolle des Interviews in den Sozialwissenschaften vgl. Scheuch, Das Interview in der Sozialforschung; vgl. ferner Cicourel, Methode und Messung in der Soziologie, vor allem S. 110-151; vgl. auch Steger, Soziolinguistik: Grundlagen, Aufgaben und Ergebnisse für das Deutsche, S. 27f.
- 8 Vgl. 1.2.
- 9 Cicourel, Methode und Messung in der Soziologie, S. 146.
- 10 Zur Arbeit der Forschungsstelle Freiburg des Instituts für deutsche Sprache siehe Steger, Gesprochene Sprache. Zu ihrer Typik und Terminologie; ders.: Über Dokumentation und Analyse gesprochener Sprache; vgl. auch Forschungsbericht 7.
- 11 Deutrich, Spontaneität; Elmauer, Quantitative Analyse; Bayer, Parenthese.
- 12 Vgl. Steger/Deutrich/Schank/Schütz, Redekonstellation.
- 13 Vgl. Steger/Deutrich/Schank/Schütz, Redekonstellation, S. 56 ff. und S. 59ff.

- 14 Vgl. Steger/Deutrich/Schank/Schütz, Redekonstellation, S. 60.
- 15 Steger/Schütz, Sprachverhaltensmodell, S. 957.
- 16 Vgl. Bausch, Typik.
- 17 Vgl. Steger/Deutrich/Schank, Funk-Kolleg Sprache, S. 16.
- 18 Steger/Deutrich/Schank/Schütz, Redekonstellation, S. 70.
- 19 Vgl. 2.4.
- 20 Eine Übersicht der transkribierten Aufnahmen des Freiburger Korpus mit Stand vom 15.2.1972 bringen Deutrich/Fuchs, Dokumentationsübersicht.
- 21 Vgl. Mayntz/Holm/Hübner, Einführung in die Methoden der empirischen Soziologie, S. 69ff.
- 22 Zum Transkriptionsverfahren siehe Bausch, Zur Umschrift gesprochener Hochsprache.
- 23 Zur Begründung vgl. 2.7. und 2.11.
- 24 Vgl. zum folgenden Mayntz/Holm/Hübner, Einführung in die Methoden der empirischen Soziologie, S. 33ff.
- 25 Der Sozialdatenfragebogen ist auf S. 190f. abgedruckt.
- 26 Steger, Einige theoretische und empirische Aspekte der Erforschung gesprochener deutscher Sprache, S. 36.
- 27 Steger, Gesprochene Sprache. Zu ihrer Typik und Terminologie, S. 262.
- 28 Steger/Deutrich/Schank, Funk-Kolleg Sprache, S. 15f.
- 29 Der Sozialdatenfragebogen ist auf S. 190f. abgedruckt.
- 30 Steger/Schütz, Sprachverhaltensmodell; weitergeführt in: Steger/Deutrich/Schank/Schütz, Redekonstellation.
- 31 Vgl. dazu Steger/Schütz, Sprachverhaltensmodell, S. 959.
- 32 Steger, Textlinguistik, S. 11.
- 33 Vgl. Steger/Deutrich/Schank/Schütz, Redekonstellation, S. 77.
- 34 (xfp) S. 172;
Belege aus dem Textmaterial (7.) zitiere ich im folgenden in einer von den Segmentierungsvorschriften des Freiburger Transkriptionsformulars zum Teil abweichenden Zeichensetzung. Diese dient lediglich besserer Lesbarkeit und Verdeutlichung, sie ist nicht definiert.

- 35 Vgl. Bausch, Typik.
- 36 Vgl. Steger/Deutrich/Schank, Funk-Kolleg Sprache, S. 20.
- 37 "Zwischenmenschliche Kommunikationsabläufe sind entweder symmetrisch oder komplementär, je nachdem, ob die Beziehung zwischen den Partnern auf Gleichheit oder Unterschiedlichkeit beruht."
Vgl. Watzlawick/Beavin/Jackson, Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien, S. 68ff.
- 38 (xfm) S. 151.
- 39 (xfn) S. 160.
- 40 (xfn) S. 159.
- 41 (xfn) S. 160.
- 42 (xfn) S. 161.
- 43 (xfn) S. 161.
- 44 (xfl) S. 141.
- 45 (xfl) S. 141.
- 46 (xfl) S. 144.
- 47 (xfl) S. 148;
Da zur Beobachtung der Merkmalsausprägungen möglichst viele Indikatoren herangezogen werden sollten, ist bei der Archivierung von Aufnahmen darauf zu achten, daß z.B. Vorspann bzw. Ankündigung einer Sendung ebenso wie Programmhinweise als eine Art 'Teilprotokoll' mit erfaßt werden.
- 48 (xfe) S. 134.
- 49 (xfo) S. 167.
- 50 (xfo) S. 162.
- 51 Vgl. Steger/Deutrich/Schank, Funk-Kolleg Sprache, S. 19f. und Bausch, Typik, S. 91.
- 52 Bausch, Typik, S. 91.
- 53 Steger/Deutrich/Schank, Funk-Kolleg Sprache, S. 19.
- 54 Deutrich, Kommunikationsrahmen, S. 85.
- 55 Zur Problematik von Motivations- und Intentionsanalyse vgl. Deutrich, Kommunikationsrahmen, S. 147ff.
- 56 (xfe) S. 132.

- 57 (xfe) S. 132.
- 58 (xfe) S. 132.
- 59 (xfe) S. 132.
- 60 (xfe) S. 135.
- 61 (xfe) S. 136 und 137.
- 62 Vgl. Bausch, Typik, S. 91.
- 63 Vgl. Netzer, Thesen, S. 35.
- 64 Vgl. Deutrich, Kommunikationsrahmen, S. 147ff.
- 65 Vgl. hierzu Maas, Utz, Sprachliches Handeln II: Argumentation. In: Funk-Kolleg Sprache. Eine Einführung in die moderne Linguistik, Bd. II, Frankfurt/M. 1973, S. 158-172.
- 66 Steger/Deutrich/Schank, Funk-Kolleg Sprache, S. 21.
- 67 Steger/Deutrich/Schank, Funk-Kolleg Sprache, S. 15.
- 68 Steger/Deutrich/Schank, Funk-Kolleg Sprache, S. 20; Bausch, Typik, S. 93f.
- 69 (x_fm) S. 153.
- 70 (x_fm) S. 155.
- 71 Zu Rollenperformanz, Relevanzbereich und Präferenzordnung des Verhaltens vgl. Steger/Schütz, Sprachverhaltensmodell, S. 950f., entwickelt im Anschluß an Dreitzel u.a..
- 72 Vgl. Bausch, Typik, S. 94 und Steger/Deutrich/Schank, Funk-Kolleg Sprache, S. 19f.
- 73 (x_fz) S. 182.
- 74 (x_fz) S. 184.
- 75 (x_fz) S. 189.
- 76 (x_fn) S. 160.
- 77 Bausch, Typik, S. 94.
- 78 Bausch, Typik, S. 94f.
- 79 Vgl. Deutrich, Kommunikationsrahmen, S. 62ff. Deutrich dehnt den Beobachtungsrahmen aus auf die Beschreibung der Daten zur soziophysischen Umgebung eines Kommunikationsaktes.
- 80 Vgl. Steger, Textlinguistik, S. 9ff.

- 81 Vgl. Steger/Schütz, Sprachverhaltensmodell, S. 956f.
- 82 Deutrich/Müller, Textsortengliederung.
- 83 Siehe Tabellen I und II sowie Chi-Quadrat-Test I, S. 103f.
Eine genaue Darstellung der Testmethoden mit Hilfe des Chi-Quadrat-Tests bringt Deutrich, Exkurs: Zur statistischen Absicherung mit dem Chi-Quadrat-Test.
- 84 Deutrich, Spontaneität, S. 115ff.
- 85 Deutrich/Müller, Textsortengliederung.
- 86 Elmauer, Quantitative Analyse, S. 66ff.
- 87 Deutrich/Fuchs, Dokumentationsübersicht.
- 88 Siehe Tabellen III, IV und V und Chi-Quadrat-Test II, S. 104f.
- 89 Deutrich, Spontaneität, S. 37.
- 90 Deutrich/Müller, Textsortengliederung.
- 91 Deutrich, Spontaneität, S. 45.
- 92 Siehe Tabellen VI und VII sowie Chi-Quadrat-Test III, S. 106-109.
- 93 Siehe Tabellen VIII und IX, S. 109f.
- 94 Eine Zusammenfassung der verschiedenen Arbeiten der Gruppe um Matarazzo in: Matarazzo/Wiens/Saslow, Studies of Interview Speech Behavior.
- 95 Zum Wilcoxon-Matched-Pairs-Test vgl. Wallis/Roberts, Methoden der Statistik, S. 496ff.
- 96 Siehe Tabelle X und Chi-Quadrat-Test IV, S. 111f.
- 97 Siehe Tabelle XI und Chi-Quadrat-Test V, S. 112f.
- 98 Bayer, Parenthese, S. 78f.
- 99 Steger, Textlinguistik, S. 14f.
- 100 Searle, Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay.
- 101 Wunderlich, Pragmatik, Sprechsituation, Deixis; ders.: Sprechakte.
- 102 Wunderlich, Pragmatik, Sprechsituation, Deixis, S. 175f.
- 103 Searle, Sprechakte. Ein sprachphilosophischer Essay, S. 87.

- 104 Vgl. hierzu die Analysen in: Wunderlich (Hrsg.), Linguistische Pragmatik.
Die Verfasser gehen in der Regel von idealisierten Situationen aus und versuchen mit einer Ausnahme keine Anwendung an empirischem Material.
- 105 Toulmin, Argument.
- 106 Im folgenden werden nur Erscheinungen des Kommunikationsaktes Interview selbst untersucht und beschrieben, obwohl der Verfasser durch Besuche in Rundfunkanstalten die Einrichtung und Funktion von Vorgesprächen kennt, in denen neben dem Themenrahmen vor allem die grundsätzliche Bereitschaft des zu Interviewenden zur Kommunikation in der speziellen sozialen Situation Interview eingeholt wird.
- 107 (x_{fm}) S. 151.
- 108 Dieser Sachverhalt läßt sich auch in weiteren - hier nicht untersuchten - Textexemplaren der Textsorte INTERVIEW im Freiburger Korpus feststellen, so z.B. in:
x_{bg}, x_{cf}, x_{dt}, x_{du}, x_{dz}, x_{ec}, x_{fa}, x_{fi}, x_{gp}, x_{gu}, x_{gw}.
- 109 (x_{fe}) S. 132.
- 110 (x_{fm}) S. 157; z.B. auch (x_{cy}) S. 124; (x_{fn}) S. 161; x_{bg}.
- 111 (x_{fz}) S. 188.
- 112 (x_{do}) S. 128.
- 113 (x_{cy}) S. 124; siehe auch (x_{fm}) S. 157.
- 114 (x_{fm}) S. 157.
- 115 Bayer, Parenthese, S. 105.
- 116 (x_{em}) S. 129.
- 117 (x_{ck}) S. 116.
- 118 (x_{fp}) S. 175.
- 119 (x_{fp}) S. 179.
- 120 (x_{fo}) S. 166.
- 121 Siehe (x_{fm}) S. 151: *Gestern fand eine ausführliche Diskussion der Führungsspitze des Verteidigungsministeriums statt. Morgen wird sich der Verteidigungsausschuß des deutschen Bundestages mit dem gleichen Thema beschäftigen; Anlaß für uns, heute einige Fragen an den Mann zu stellen, der für die Bundeswehr in der Regierung verantwortlich ist.*
- 122 (x_{do}) S. 125.

- 123 (xfo) S. 162; weitere Beispiele in den Texten xdt, xdz, xgp, xgu, xgw.
- 124 (xcy) S. 122.
- 125 (xfl) S. 141.
- 126 (xfl) S. 141.
- 127 (xfe) S. 132.
- 128 (xdo) S. 126.
- 129 (xfp) S. 173.
- 130 (xfp) S. 179.
- 131 (xfo) S. 167.
- 132 (xfl) S. 148.
- 133 (xfl) S. 144.
- 134 (xfe) S. 137.
- 135 (xfe) S. 137.
- 136 (xfe) S. 137f.
- 137 (xfe) S. 138.
- 138 (xfp) S. 173.
- 139 (xfp) S. 179.
- 140 (xfp) S. 179.
- 141 (xfz) S. 188.
- 142 (xfz) S. 189.
- 143 (xfz) S. 189.
- 144 Austin, Zur Theorie der Sprechakte, S. 50.
- 145 Austin, Zur Theorie der Sprechakte, S. 79f.
- 146 (xfn) S. 158.
- 147 (xfm) S. 151.
- 148 (xfp) S. 172.
- 149 (xdo) S. 126.
- 150 (xdo) S. 126.

- 151 (xdo) S. 127.
- 152 (xdo) S. 128; weitere Beispiele: (xcq) S. 120; (xcy) S. 122; (xfo) S. 151, 153, 156 und 157; (xfo) S. 166; (xfz) S. 188.
- 153 (xfo) S. 177 und 179.
- 154 (xfz) S. 183.
- 155 (xfo) S. 179.
- 156 (xfo) S. 173; weitere Beispiele (xdo) S. 128 und (xfo) S. 154.
- 157 (xfl) S. 141.
- 158 (xfz) S. 181.
- 159 (xfo) S. 162.
- 160 (xfo) S. 158.
- 161 (xfo) S. 161.
- 162 (xfo) S. 167; weitere Beispiele (xfo) S. 153, 155 und 156; (xfo) S. 169.
- 163 (xfo) S. 134.
- 164 (xfz) S. 187.
- 165 Vgl. Wunderlich, Sprechakte, besonders S. 92-115.
- 166 Wunderlich, Unterrichten als Dialog.
- 167 Maas, Grammatik und Handlungstheorie, besonders S. 213-223.
- 168 Toulmin, Argument, S. 94ff.
- 169 Toulmin, Argument, S. 105.
- 170 Vgl. (xfo) S. 132f.
- 171 (xfo) S. 132.
- 172 (xfo) S. 132.
- 173 (xfo) S. 132.
- 174 (xfo) S. 133.
- 175 (xfo) S. 133.
- 176 (xfo) S. 132.

9. LITERATURVERZEICHNIS

Die in den Anmerkungen verwendeten Kurztitel stehen in Klammern jeweils am Ende der bibliographischen Angaben.

Austin, John Langshaw: Zur Theorie der Sprechakte, Stuttgart 1972.

Bausch, Karl-Heinz: Zur Umschrift gesprochener Hochsprache. In: Texte gesprochener deutscher Standardsprache I, Erarbeitet im Institut für deutsche Sprache, Forschungsstelle Freiburg i.Br. = Heutiges Deutsch II/1, München und Düsseldorf 1971, S. 33-54.

- - : Vorschlag zu einer Typik der Kommunikationssituationen in der gesprochenen deutschen Standardsprache. In: Gesprochene Sprache. Bericht der Forschungsstelle Freiburg = Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 7, Mannheim 1973, S. 76-110. (T y p i k)

Bausinger, Hermann: Bemerkungen zu den Formen gesprochener Sprache. In: Satz und Wort im heutigen Deutsch = Sprache der Gegenwart 1, Düsseldorf 1967, S. 292-312.

Bayer, Klaus: Verteilung und Funktion der sogenannten Parenthese in Texten gesprochener Sprache. Magisterarbeit Freiburg 1971 (masch.); auch in: deutsche sprache 1, 1973, S. 64-115. (P a r e n t h e s e)
[zitiert nach: deutsche sprache]

Cicourel, Aaron Victor: Methode und Messung in der Soziologie, Frankfurt/M. 1970.

Deutrich, Helge: Sprachliche Merkmale und textliche Kriterien für Spontaneität in gesprochenen Texten. Examensarbeit Kiel 1968 (masch.). (S p o n t a n e i t ä t)

Deutrich, Karl-Helge: Exkurs: Zur statistischen Absicherung mit dem Chi-Quadrat-Test. In: Elmayer, Ute und Rolf Müller: Belegung der Freiburger Forschungshypothese über die Beziehung zwischen Redekonstellation und Textsorte. In: Gesprochene Sprache = Sprache der Gegenwart 26, Düsseldorf 1974, S. 121-128.

Deutrich, Karl-Helge: Versuch zur Beschreibung des Kommunikationsrahmens einer ausgewählten Zielgruppe. Eine Pilotstudie. Diss.phil. Freiburg 1973 (masch.).
(K o m m u n i k a t i o n s r a h m e n)

Deutrich, Karl-Helge und Harald P. Fuchs: Dokumentationsübersicht. In: Gesprochene Sprache. Bericht der Forschungsstelle Freiburg = Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 7, Mannheim 1973, S. 247-299.
(D o k u m e n t a t i o n s ü b e r s i c h t)

Deutrich, Karl-Helge und Rolf Müller: Zur Textsortengliederung gesprochener Sprache. Theoretische und empirische Ansätze. (unveröffentlichtes Arbeitspapier IdS-Freiburg 1971).
(T e x t s o r t e n g l i e d e r u n g)

Deutrich, Karl-Helge und Gerd Schank: Redekonstellation und Sprachverhalten I. In: Funk-Kolleg Sprache. Eine Einführung in die moderne Linguistik, Bd. II, Frankfurt/M. 1973, S. 242-252;
Redekonstellation und Sprachverhalten II. In: Funk-Kolleg Sprache. Eine Einführung in die moderne Linguistik, Bd. II, Frankfurt/M. 1973, S. 253-262.

Dittmar, Norbert: Möglichkeiten einer Soziolinguistik. Zur Analyse des rollenspezifischen Sprachverhaltens. In: Sprache im technischen Zeitalter 38, 1971, S. 87-105.

Dreitzel, Hans Peter: Die gesellschaftlichen Leiden und das Leiden an der Gesellschaft. Vorstudien zu einer Pathologie des Rollenverhaltens = Göttinger Abhandlungen zur Soziologie 14, Stuttgart 1968.

Elmayer, Ute: Quantitative Analyse und Interpretation des Verhältnisses von gesprochenen Texten und deren verschriftlichter Version. Magisterarbeit Freiburg 1969 (masch.).
(Q u a n t i t a t i v e A n a l y s e)

Elmayer, Ute und Rolf Müller: Belegung der Freiburger Forschungshypothese über die Beziehung zwischen Redekonstellation und Textsorte. In: Gesprochene Sprache = Sprache der Gegenwart 26, Düsseldorf 1974, S. 98-128.

GESPROCHENE SPRACHE. Bericht der Forschungsstelle Freiburg = Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache 7, Mannheim 1973. (F o r s c h u n g s b e r i c h t 7)

- Hartig, Matthias und Ursula Kurz: Sprache als soziale Kontrolle. Neue Ansätze zur Soziolinguistik, Frankfurt/M. 1971.
- Klein, Wolfgang und Dieter Wunderlich (Hrsg.): Aspekte der Soziolinguistik = Schwerpunkte Linguistik und Kommunikationswissenschaft 1, Frankfurt/M. 1971.
- Labov, William: Das Studium der Sprache im sozialen Kontext. In: Klein/Wunderlich (Hrsg.): Aspekte der Soziolinguistik = Schwerpunkte Linguistik und Kommunikationswissenschaft 1, Frankfurt/M. 1971, S. 111-194.
- Luckmann, Thomas: Soziologie der Sprache. In: Handbuch der empirischen Sozialforschung, hg. v. René König, 2 Bde., Bd. 2, Stuttgart 1969, S. 1050-1101.
- Maas, Utz: Grammatik und Handlungstheorie. In: Maas/Wunderlich: Pragmatik und sprachliches Handeln. Mit einer Kritik am Funkkolleg "Sprache" = Athenäum-Skripten Linguistik 2, Frankfurt/M. 1972, S. 189-277.
- Maas, Utz und Dieter Wunderlich: Pragmatik und sprachliches Handeln. Mit einer Kritik am Funkkolleg "Sprache" = Athenäum-Skripten Linguistik 2, Frankfurt/M. 1972. (P r a g m a t i k)
- Matarazzo, Joseph D., Arthur N. Wiens und George Saslow: Studies of Interview Speech Behavior. In: Krasner, Leonard und Leonard P. Ullmann (Hrsg.): Research in Behavior Modification, New York 1965, S. 179-210.
- Mayntz, Renate, Kurt Holm und Peter Hübner: Einführung in die Methoden der empirischen Soziologie, Opladen 1971.
- Netzer, Hans-Joachim: Thesen über das Interview. In: Publizistik 15, 1970, S. 32-38. (T h e s e n)
- Searle, John R.: Sprechakte, Frankfurt/M. 1971.
- Scheuch, Erwin K.: Das Interview in der Sozialforschung. In: Handbuch der empirischen Sozialforschung, hg. v. René König, 2 Bde., Bd. 1, Stuttgart 1967, S. 136-196.

- Steger, Hugo: Gesprochene Sprache. Zu ihrer Typik und Terminologie. In: Satz und Wort im heutigen Deutsch = Sprache der Gegenwart 1, Düsseldorf 1967, S. 259-291.
- - : Über das Verhältnis von Sprachnorm und Sprachentwicklung in der deutschen Gegenwartssprache. In: Sprachnorm, Sprachpflege, Sprachkritik = Sprache der Gegenwart 2, Düsseldorf 1968, S. 45-66.
- - : Über Dokumentation und Analyse gesprochener Sprache. In: Zielsprache Deutsch 1, 1970, S. 13-21 und 2, 1970, S. 51-63.
- - : Soziolinguistik: Grundlagen, Aufgaben und Ergebnisse für das Deutsche. In: Sprache und Gesellschaft = Sprache der Gegenwart 13, Düsseldorf 1971, S. 9-44.
- - : Textlinguistik. Vortrag gehalten anlässlich der III. Internationalen Deutschlehrertagung, Salzburg (August) 1971, Manuskript. (T e x t l i n g u i s t i k)
- - : Einige theoretische und empirische Aspekte der Erforschung gesprochener deutscher Sprache. In: Freiburger Universitätsblätter 34, 1971, S. 32-42.
- Steger, Hugo, Karl-Helge Deutrich und Gerd Schank: Redekonstellation und Sprachverhalten I und II. In: Funkkolleg Sprache, Studieneinheit 52 und 53, Studienbegleitbrief 11, hg. vom Deutschen Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen, Basel und Weinheim 1972, S. 7-40.
(F u n k - K o l l e g S p r a c h e)
- Steger, Hugo, Helge Deutrich, Gerd Schank und Eva Schütz: Redekonstellation, Redekonstellationstyp, Textexemplar, Textsorte im Rahmen eines Sprachverhaltensmodells. Begründung einer Forschungshypothese. In: Gesprochene Sprache = Sprache der Gegenwart 26, Düsseldorf 1974, S. 39-97. (R e d e k o n s t e l l a t i o n)
- Steger, Hugo und Eva Schütz: Vorschlag für ein Sprachverhaltensmodell. In: Lehrgang Sprache. Einführung in die moderne Linguistik. Bearbeitete Neuauflage der Studienbegleitbriefe zum Funkkolleg Sprache, hg. vom Deutschen Institut für Fernstudien an der Universität Tübingen, Weinheim und Tübingen 1974, S. 938-964.
(S p r a c h v e r h a l t e n s m o d e l l)

TEXTE GESPROCHENER DEUTSCHER STANDARDSPRACHE I. Erarbeitet im
Institut für deutsche Sprache, Forschungsstelle Freiburg
i.Br. = Heutiges Deutsch II/1, München und Düsseldorf
1971. (T e x t b u c h 1)

Toulmin, Stephen Edelston: The Uses of Argument. Cambridge/Mass.
1958. (A r g u m e n t)

Wallis, W. Allen und Harry V. Roberts: Methoden der Statistik,
Hamburg 1969.

Watzlawick, Paul, Janet H. Beavin und Don D. Jackson: Menschliche
Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien,
Bern-Stuttgart-Wien 1972.

Wunderlich, Dieter: Unterrichten als Dialog. In: Sprache im
technischen Zeitalter 32, 1969, S. 263-287.

- - : Die Rolle der Pragmatik in der Linguistik. In: Der
Deutschunterricht 22, 1970, S. 5-41.

- - : Pragmatik, Sprechsituation, Deixis. In: Zeitschrift für
Literaturwissenschaft und Linguistik 1/2, 1971,
S. 153-190.

- - : Zum Status der Soziolinguistik. In: Klein/Wunderlich
(Hrsg.): Aspekte der Soziolinguistik = Schwerpunkte
Linguistik und Kommunikationswissenschaft 1, Frankfurt/M.
1971, S. 297-321.

- - : Sprechakte. In: Maas/Wunderlich: Pragmatik und sprachli-
ches Handeln. Mit einer Kritik am Funkkolleg "Sprache".
= Athenäum-Skripten Linguistik 2, Frankfurt/M. 1972,
S. 69-188.

- - (Hrsg.): Linguistische Pragmatik = Schwerpunkte Linguistik
und Kommunikationswissenschaft 12, Frankfurt/M. 1972.

Zetterberg, Hans L.: Theorie, Forschung und Praxis in der Sozio-
logie. In: Handbuch der empirischen Sozialforschung,
hg. v. René König, 2. Bed., Bd. 1, Stuttgart 1967,
S. 64-104.

Institut für Deutsche Sprache
Mannheim



00050940

Isprachen der welt
hueber
6775